



**United Internet AG,
Montabaur**

**Bericht über die Lage der
Gesellschaft und des Konzerns**

Konzernabschluss nach IFRS

des Vorstands
für das Geschäftsjahr 2011

Highlights 2011

Kundenwachstum nochmals deutlich beschleunigt

+910.000 Verträge (Vorjahr: +610.000) auf 10,67 Mio.

Dynamisches Mobile Internet Geschäft

+520.000 Verträge auf 790.000

Wachstum bei DSL-Komplettpaketen, Rückgang im Alt-Geschäft

+190.000 DSL-Komplett-Verträge vs. -260.000 bei Schmalband, T- und R-DSL

Stabiles Wachstum bei kostenpflichtigen Applikationen

+460.000 Verträge, davon +280.000 im Ausland, auf 6,59 Mio.

Dynamisches Wachstum bei werbefinanzierten Applikationen

+1,7 Mio. Free-Accounts auf 28,0 Mio.

Starkes Umsatzwachstum

+9,8 % auf über 2,09 Mrd. €

EBT legt trotz hoher Investitionen in neue Geschäftsfelder deutlich zu

+16,1 % auf 250,6 Mio. €

Inhalt

- 1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
- 2 Wirtschaftliches Umfeld
- 3 Geschäftsentwicklung im Konzern
- 4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern
- 5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Einzelabschluss
- 6 Nachtragsbericht
- 7 Vergütungsbericht
- 8 Personalbericht
- 9 F&E im Konzern
- 10 Risikobericht
- 11 Übernahmerechtliche Angaben
- 12 Erklärung zur Unternehmensführung
- 13 Abhängigkeitsbericht
- 14 Prognosebericht

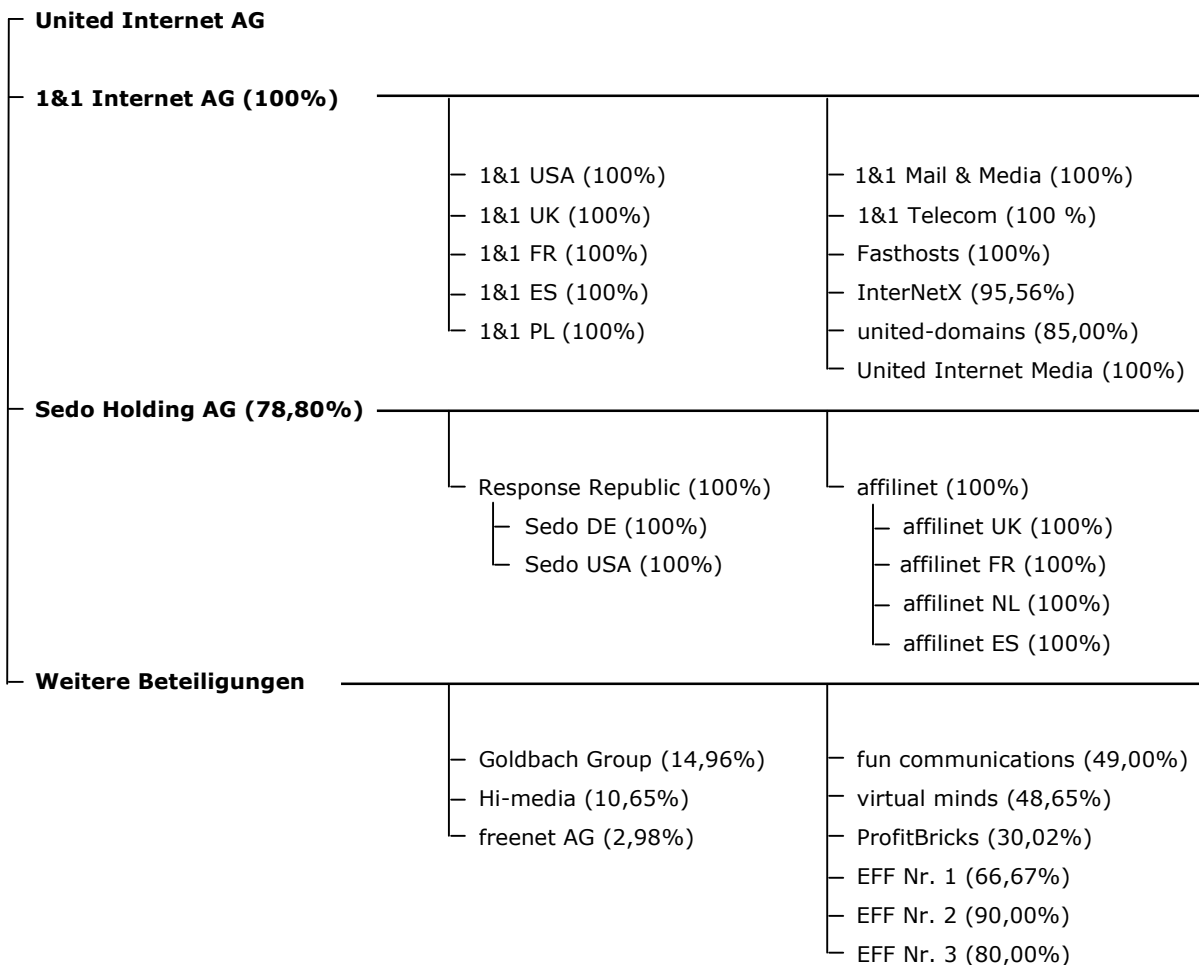
1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Konzernstruktur

Die United Internet AG ist die Konzernobergesellschaft der United Internet Gruppe. Als Konzern-Holding konzentriert sich die United Internet AG im Wesentlichen auf zentrale Funktionen wie Konzerncontrolling und Konzernrechnungslegung, Presse, Investor Relations, Beteiligungsmanagement, Risikomanagement und Interne Revision sowie das Personalmanagement.

Im operativen Geschäft ist die United Internet AG primär über die 1&1 Internet AG, inklusive deren wesentlicher Tochterunternehmen im In- und Ausland wie die 1&1 Telecom GmbH, 1&1 Mail & Media GmbH, United Internet Media AG, Fasthosts Internet Ltd., InterNetX GmbH und united-domains AG, sowie über die wesentlichen Tochterunternehmen der Sedo Holding AG, die Sedo GmbH und die affilinet GmbH sowie deren Auslandsgesellschaften, tätig.

Vereinfachte Darstellung der Konzernstruktur inkl. wesentlicher operativ tätiger Tochterunternehmen sowie wesentlicher Beteiligungen:



Neben den operativ tätigen und vollkonsolidierten Tochterunternehmen hält United Internet weitere direkte und indirekte Beteiligungen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Beteiligungen an der börsennotierten freenet AG (United Internet Anteil: 2,98 %) sowie den ebenfalls börsennotierten Online-Marketing-Unternehmen Goldbach Group AG, Schweiz (14,96 %) und Hi-media S.A., Frankreich (10,65 %), der fun communications GmbH (49 %), der virtual minds AG (48,65 %) und der ProfitBricks GmbH (30,02 %) sowie um eine Reihe weiterer Internet-Beteiligungen (insgesamt 45 Investments) über die gemeinsam mit den Samwer Brüdern betriebenen Fondsgesellschaften EFF Nr. 1 (66,67 %), EFF Nr. 2 (90 %) und EFF Nr. 3 (80 %).

Geschäftstätigkeit

Die operative Geschäftstätigkeit der United Internet AG gliedert sich in die beiden Segmente / Geschäftsbereiche „Access“ und „Applications“.

Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Festnetz- und Mobile-Access-Produkte der Gesellschaft inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie oder Entertainment) zusammengefasst. In diesem Bereich ist United Internet ausschließlich in Deutschland aktiv und zählt zu den führenden Anbietern. Die Gesellschaft agiert dabei netzunabhängig und kauft von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Diese werden anschließend mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services aus der eigenen „Internet-Fabrik“ veredelt, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren. Vermarktet werden die Access-Produkte über die starken Marken GMX, WEB.DE und 1&1, mit denen der Massenmarkt umfassend und zielgruppenspezifisch adressiert werden kann.

Das Segment „Applications“ umfasst das Applikations-Geschäft von United Internet – werbefinanziert oder im kostenpflichtigen Abonnement. Zu diesen Applikationen gehören z. B. Homepages und E-Shops, Anwendungen für Personal Information Management (E-Mail, Aufgaben, Termine, Adressen), Groupwork, Online-Storage und Office-Applikationen, die in der eigenen „Internet-Fabrik“ oder in Kooperation mit Partnerfirmen entwickelt und in den Rechenzentren der Gesellschaft betrieben werden. Die zielgruppenspezifische Vermarktung der Applikationen erfolgt über die unterschiedlich positionierten Marken GMX, WEB.DE, 1&1, united-domains, Fasthosts und InterNetX. Darüber hinaus bietet United Internet seinen Kunden über Sedo und affilinet erfolgsbasierte Werbe- und Vertriebs-Plattformen im Internet an.

2 Wirtschaftliches Umfeld

Abschwächung der Weltwirtschaft seit Sommer 2011

Nach einem starken Wachstum im Jahr 2010 (+5,2 %) sowie in der ersten Jahreshälfte 2011 hat die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte einen deutlichen Dämpfer erhalten. So musste der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognosen für 2011 unterjährig mehrfach nach unten korrigieren. Im Rahmen seines letzten Updates des World Economic Outlook im Januar 2012 hat der Fonds für 2011 letztendlich ein globales Wachstum von 3,8 % festgestellt – nachdem noch vor Jahresfrist 4,4 % erwartet wurden.

Die Ursachen für die Mitte 2011 einsetzende Wirtschaftsschwäche sehen die IWF-Ökonomen im katastrophalen Erdbeben in Japan, in der Euro-Krise, der Schwäche der amerikanischen Konjunktur sowie die dadurch bedingte Risikoscheue vieler Investoren.

Das weltweite Wachstum 2011 wurde primär von den Schwellen- und Entwicklungsländern getragen, die um 6,2 % (nach 7,3 % im Vorjahr) zulegen konnten. Deutlich schwächer fiel das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften Europas, Nordamerikas und Japans aus, die nur ein Wachstum von 1,6 % (nach 3,2 % im Vorjahr) verzeichnen konnten.

Das Wachstum der Euro-Zone blieb mit 1,6 % um 0,3 Prozentpunkte hinter dem Vorjahreswert von 1,9 % zurück. Wachstumsmotor in Europa war dabei Deutschland, das nach IWF-Berechnungen – trotz der schwierigen zweiten Jahreshälfte – um 3,0 % (nach 3,6 % im Vorjahr) zulegen konnte. Anders als im Vorjahr, als der Außenhandel wie schon in vielen Jahren zuvor der wichtigste Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, übernahm diese Rolle im Jahr 2011 die Binnennachfrage: Im Inland wurde deutlich mehr konsumiert und investiert als ein Jahr zuvor. Insbesondere die – dank der gestiegenen Beschäftigtenzahlen – deutlich höheren privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung.

Insgesamt erwies sich die deutsche Wirtschaft damit deutlich robuster als die Wirtschaft vieler anderer Zielländer von United Internet: USA (+1,8 %), Kanada (+2,3 %), Großbritannien (+0,9 %), Frankreich (+1,6 %), Spanien (+0,7 %).

Auch ITK-Märkte wieder gewachsen

Der weltweite Markt für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Consumer Electronics (ITK) ist in 2011 um 3,5 % gewachsen. Der deutsche ITK-Markt konnte nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) – nach einem Wachstum um 3,9 % in 2010 – um 0,5 % auf 148,6 Mrd. € zulegen. Dabei entwickelten sich die 3 ITK-Märkte sehr unterschiedlich: Während der Markt der Informationstechnik um 3,1 % zulegen konnte, verloren die Märkte für Telekommunikation und Consumer Electronics (digitale Unterhaltungselektronik) 0,7 % bzw. 6,3 %.

Positive Entwicklung der Wachstumsmärkte von United Internet

Die aus Sicht des Geschäftsmodells von United Internet wichtigsten ITK-Märkte sind die Teilmärkte „Breitband-Anschlüsse im Festnetz“ und „Mobile Internet“ (im rein abonnement-finanzierten Segment Access) sowie „Cloud Computing“ und „Online-Werbung“ (im abonnement- bzw. werbefinanzierten Segment „Applications“).

Breitbandanschlüsse im Festnetz

Die Nachfrage nach neuen festnetzbasieren Breitbandanschlüssen in Deutschland hat sich seit 2008 – auch infolge des starken Trends zur mobilen Internet-Nutzung – verlangsamt. Mit einem Plus von 1,1 Mio. neuen Anschlüssen in 2011 auf 27,5 Mio. hat sich die Anzahl der Neuschaltungen – nach 1,3 Mio. in 2010, 2,3 Mio. in 2009 und 3,1 Mio. in 2008 – weiter reduziert und blieb deutlich hinter den Rekordjahren zurück, wie der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) und Dialog Consult in ihrer gemeinsamen TK-Marktanalyse 2011 vom 27. Oktober 2011 errechnet haben.

Der Umsatz mit Breitband-Internetzugängen stieg laut Angaben des Branchenverbandes BITKOM um 1,8 % auf 13,6 Mrd. €.

Weitaus stärker als die Anzahl der insgesamt geschalteten Anschlüsse sowie der damit generierten Umsätze hat sich das verbrauchte Datenvolumen – als Indikator für die weiter steigende Nutzung – mit einem Anstieg um 22,9 % auf 4,3 Mrd. GB entwickelt.

Kennzahlen des Breitband Marktes (Festnetz) in Deutschland

	2010	2011	Wachstum
Breitband-Anschlüsse (in Mio.)	26,4	27,5	4,2 %
Breitband-Umsätze (in Mrd. €)	13,4	13,6	1,5 %
Datenvolumen (in Mrd. GB)	3,5	4,3	22,9 %

Quelle: BITKOM / EITO, Dialog Consult / VATM
(Breitband-Anschlüsse und Datenvolumen 2011: Hochrechnungen von Dialog Consult / VATM)

Mobile Internet

Überaus dynamisch hat sich der deutsche Mobile Internet Markt im Jahr 2011 entwickelt. So stiegen die Umsätze mit mobilen Daten-Diensten nach BITKOM-Angaben in 2011 um 16 % auf 7,5 Mrd. €. Gleichzeitig nahm – als Zeichen für die zunehmende Nutzung mobiler Daten-Dienste – das Datenvolumen im deutschen Mobilfunkmarkt um über 65 % auf 108 Mio. Gigabyte zu. Ein wesentlicher Grund für dieses Wachstum ist der Boom bei Smartphones, deren Absatz in 2011 um über 31 % auf 11,8 Mio. zulegen konnte.

Einen zusätzlichen Schub für das mobile Internet bringt der Erfolg tragbarer Computer. Nach den Netbooks rollen aktuell die Tablet-PCs den Endgeräte-Markt auf. Mit voraussichtlich 2,1 Mio. Stück wurden in Deutschland in 2011 über 160 % mehr mobile Computer verkauft. Die meisten Tablet-PCs besitzen ab Werk ein UMTS-Modem, mit dem die Nutzer an nahezu jedem Ort in Deutschland ins Netz gehen können. Wegen ihrer im Vergleich zu den Smartphones größeren Bildschirme eignen sich Tablet-PCs noch besser zum mobilen Surfen, E-Mail lesen oder für datenintensive Anwendungen wie Videostreamings.

Kennzahlen des Mobile Internet Marktes in Deutschland

	2010	2011	Wachstum
Smartphones (in Stück)	9,0	11,8	31 %
Mobile Internet Umsätze (in Mrd. €)	6,5	7,5	15 %
Datenvolumen (in Mio. GB)	65,4	108,0	65 %

Quelle: BITKOM

Online-Werbung

Der Online-Werbemarkt in Deutschland ist 2011 auf 5,7 Mrd. gewachsen. Dies geht aus der Erhebung der Brutto-Werbeinvestitionen durch den Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. hervor. Der Online-Anteil am Mediamix ist damit weiter angewachsen und beträgt mit 19,6 % rund ein Fünftel des Gesamtwerbemarkts. Damit bleibt die Online-Werbung weiterhin das zweitstärkste Werbemedium nach TV.

Für die aktuelle OVK-Erhebung wurden Bewertungsanpassungen der von Nielsen gelieferten Daten für das Performance-Segment des klassischen Online-Werbemarktes wirksam. Durch diese Anpassungen fielen die Nominalwerte des Bruttowerbevolumens und des Zuwachses in 2011 etwas niedriger aus als nach dem alten Bewertungsmodus zur letztjährigen OVK-Prognose. Direkte Vergleiche mit den Marktzahlen der vorangegangenen Jahre (Brutto-Werbeinvestitionen 2010 nach altem Bewertungsmodus: 5,36 Mrd. €) sind laut OVK „daher nicht mehr möglich und nicht zulässig“.

Cloud Computing

Ein zentrales Thema des Jahres 2011 war erneut Cloud Computing. Bei der jährlichen Trendumfrage des BITKOM landete Cloud Computing zum dritten Mal in Folge auf Platz eins. Diese Technologie ist kein kurzfristiger Trend, sondern bedeutet einen tief greifenden Wandel bei der Bereitstellung und Nutzung von IT-Leistungen. In 2011 wuchs der Umsatz mit Cloud-Anwendungen in Deutschland – laut Experton Group – allein im B-to-B-Bereich um fast 67 % auf 1,9 Mrd. €. Die Zahlen zeigen, welche Dynamik in diesem Markt steckt. Die Anwender von IT erhalten mit Cloud Computing bessere Leistungen für weniger Geld. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen bekommen dadurch Zugang zu IT-Anwendungen, die sich bislang nur große Konzerne leisten konnten.

Wachstum Cloud Computing (Firmenkunden) in Deutschland

	2010	2011	Wachstum
Umsatz (in Mrd. €)	1,14	1,90	67 %

Quelle: BITKOM / Experton Group

3 Geschäftsentwicklung im Konzern

Das Geschäftsjahr 2011 ist für United Internet erfolgreich verlaufen. Der Umsatz (+9,8 % auf 2.094,1 Mio. €) sowie die Zahl der Kundenverträge (+910.000 auf 10,67 Mio.) konnten auf neue Bestmarken gesteigert werden. Und auch die Ergebniskennzahlen lagen – trotz deutlich erhöhter Investitionen in Kundenwachstum, Aufbau von Neugeschäft und Internationalisierung – allesamt über den Zahlen des Vorjahres.

Basis der positiven Geschäftsentwicklung im Konzern ist die Geschäftsentwicklung in den operativen Segmenten „Access“ und „Applications“.

Entwicklung der Segmente

Segment „Access“

Im Geschäftsfeld „Access“ sind die kostenpflichtigen Festnetz- und Mobile-Access-Produkte von United Internet inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie oder Entertainment) zusammengefasst. In diesem Bereich ist United Internet ausschließlich in Deutschland aktiv und zählt zu den führenden Anbietern. Die Gesellschaft agiert dabei netzunabhängig und kauft von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Diese werden anschließend mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services aus der eigenen „Internet-Fabrik“ veredelt, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren. Vermarktet werden die Access-Produkte über die starken Marken GMX, WEB.DE und 1&1, mit denen der Massenmarkt umfassend und zielgruppenspezifisch adressiert werden kann.

Im Zuge der positiven Kundenentwicklung stieg der Umsatz im Geschäftsbereich „Access“ im Geschäftsjahr 2011 deutlich um 11,2 % von 1.230,1 Mio. € auf 1.368,0 Mio. €. Der Umsatzanteil am Gesamt-Umsatz im Konzern betrug damit 65,3 %.

Die Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT lagen – trotz höherer Investitionen in das Kundenwachstum (+450.000 Verträge in 2011 im Vergleich zu +130.000 im Vorjahr) sowie der vollständig ergebniswirksamen Verbuchung der Smartphone-Subventionen aus dem stark wachsenden Mobile Internet Geschäft (+520.000 Verträge in 2011 im Vergleich zu +180.000 im Vorjahr) – mit 152,3 Mio. € (Vorjahr: 122,6 Mio. €) und 122,2 Mio. € (Vorjahr: 92,0 Mio. €) deutlich um 24,2 % bzw. 32,8 % über den Vorjahreswerten.

Alle Kundengewinnungskosten sind ebenso wie die Konvertierungskosten von Resale-DSL-Anschlüssen auf Komplettpakete (ULL) unverändert direkt als Aufwand verbucht worden. Die Zahl der Mitarbeiter in diesem Segment stieg um 0,8 % auf 1.794 (Vorjahr 1.780).

Entwicklung der Finanz-Kennzahlen im Segment „Access“

in Mio. €

	2010	2011
Umsatz	1.230,1	1.368,0
EBITDA	122,6	152,3
EBIT	92,0	122,2

Quartalsentwicklung der Finanz-Kennzahlen im Segment „Access“

in Mio. €

	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q4 2011	Q4 2010
Umsatz	321,2	336,0	351,0	359,8	317,1
EBITDA	31,1	34,4	43,6	43,2	20,0
EBIT	23,8	27,2	36,2	35,0	9,2

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Segment „Access“ stieg im Geschäftsjahr 2011 um 450.000 Verträge auf 4,08 Mio. zum 31. Dezember 2011. Mit diesem Vertragswachstum konnte – nach einem Minus von 100.000 Verträgen in 2009 (ohne die übernommenen freenet DSL-Verträge) sowie einem Plus von 130.000 Verträgen in 2010 – der erfolgreiche Turnaround in diesem Segment nicht nur bestätigt werden, sondern das Wachstum konnte noch einmal deutlich an Dynamik gewinnen.

Aus Sicht der einzelnen Produktlinien konnten im Mobile Internet Geschäft 520.000 neue Kundenverträge aktiviert werden und damit die Kundenzahl auf 790.000 gesteigert werden. Auch die wichtigen DSL-Komplettverträge konnten um 190.000 Kunden auf insgesamt 2,51 Mio. zulegen. Im Bereich der auslaufenden Geschäftsmodelle Schmalband, T-DSL und R-DSL hingegen war die Zahl der Kundenverträge auch in 2011 erwartungsgemäß weiter rückläufig (-260.000 Kundenverhältnisse).

Entwicklung der Kundenverträge im Segment „Access“ im Geschäftsjahr 2011

	31.12.2010	31.12.2011	+ / -
Access, gesamt	3,63 Mio.	4,08 Mio.	+ 450.000
Davon DSL-Komplettpakete (ULL)	2,32 Mio.	2,51 Mio.	+ 190.000
Davon Mobile Internet	0,27 Mio.	0,79 Mio.	+ 520.000
Davon Schmalband / T-DSL / R-DSL	1,04 Mio.	0,78 Mio.	- 260.000

Entwicklung der Kundenverträge im Segment „Access“ im 4. Quartal 2011

	30.09.2011	31.12.2011	+ / -
Access, gesamt	3,91 Mio.	4,08 Mio.	+ 170.000
Davon DSL-Komplettpakete (ULL)	2,45 Mio.	2,51 Mio.	+ 60.000
Davon Mobile Internet	0,61 Mio.	0,79 Mio.	+ 180.000
Davon Schmalband / T-DSL / R-DSL	0,85 Mio.	0,78 Mio.	- 70.000

Produkt-Highlights 2011

Im operativen Geschäft standen im Geschäftsjahr 2011 in erster Linie Leistungserweiterungen und die „Geld-zurück-Garantie“ bei DSL-Produkten sowie neue Endgeräte und neue Auslands-Optionen bei Mobile Internet Produkten im Vordergrund:

- Cloud Storage für das 1&1 DSL-Heimnetzwerk: Seit Januar 2011 stellt die United Internet Marke 1&1 allen DSL-Premium-Tarifen 100 GB Online-Speicher kostenfrei zur Verfügung. Die Archivierung kann von jedem Rechner im Heimnetzwerk aus erfolgen. Die Dateien werden sicher in einem der 1&1 Hochleistungs-Rechenzentren gespeichert. Auf diesen Personal Cloud Storage kann passwortgeschützt nicht nur von allen PCs im Heimnetzwerk, sondern auch von unterwegs via Internet zugegriffen werden – so einfach wie auf eine lokale Festplatte. Darüber hinaus lassen sich optional beispielsweise auch Urlaubsfotos mit Freunden und Bekannten passwortgeschützt teilen. Bei Bedarf kann der Speicher flexibel erweitert werden.

- 1&1 DSL mit Geld-zurück-Garantie: Seit Juli 2011 ergänzt 1&1 ihre DSL-Tarife um ein neues Qualitätsversprechen und führt für ihre DSL Surf- und Doppel-Flat-Tarife mit Mindestlaufzeit eine Geld-zurück-Garantie ein. Die Rückgabemöglichkeit gilt bis 30 Tage nach Anschaltung der DSL-Line. Wer tatsächlich unzufrieden sein sollte, braucht sich lediglich telefonisch bei 1&1 zu melden und seinen Router zurück zu senden. Der DSL-Vertrag wird daraufhin umgehend beendet und die bereits gezahlten Gebühren werden erstattet.

- Auslands-Optionen bei 1&1 Mobile: Im Ausland mobil E-Mails schreiben oder mit dem Handy telefonieren - das war bislang häufig mit unübersichtlichen Kosten verbunden. Für mehr Transparenz bei den anfallenden Gebühren im Ausland hat 1&1 seit August 2011 ihre Mobile-Angebote um Auslands-Optionen erweitert. Die neue Option "1&1 Surf-Paket Ausland" ist sowohl für die "1&1 Notebook-Flat" als auch für die "1&1 All-Net-Flat" buchbar. Innerhalb der "1&1 All-Net-Flat" beinhaltet die Option 50 MB Daten-Volumen für 9,99 €. Bei den Notebook-Flat-Tarifen sind für 9,99 € sogar 100 MB inklusive. Damit auch das Telefonieren im Ausland übersichtlicher und kostengünstiger wird, bietet 1&1 Nutzern der "1&1 All-Net-Flat" optional auch eine "1&1 Reise-Option" an.

Ausblick 2012

Im Access-Geschäft sieht United Internet angesichts der auf Transparenz und Flexibilität basierenden Produktpolitik, der innovativen Produkte, des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses sowie vielfältiger zubuchbarer Applikationen gute Chancen bei der Kundenbindung und der weiteren Erhöhung des durchschnittlichen Umsatzes je Vertrag. Das Vertragswachstum in diesem Segment wird insbesondere aus der für die Kundenbindung wichtigen Migration der Kunden auf DSL-Komplettpakete (ULL = Unbundled Local loop) sowie aus der Vermarktung der Mobile Internet Produkte erwartet.

Segment „Applications“

Das Geschäftsfeld „Applications“ umfasst das Applikations-Geschäft von United Internet – werbefinanziert oder im kostenpflichtigen Abonnement. Zu diesen Applikationen gehören z. B. Homepages und E-Shops, Anwendungen für Personal Information Management (E-Mail, Aufgaben, Termine, Adressen), Groupwork, Online-Storage und Office-Applikationen, die in der eigenen „Internet-Fabrik“ oder in Kooperation mit Partnerfirmen entwickelt und in den Rechenzentren der Gesellschaft betrieben werden. Die zielgruppenspezifische Vermarktung der Applikationen erfolgt über die unterschiedlich positionierten Marken GMX, WEB.DE, 1&1, united-domains, Fasthosts und InterNetX. Darüber hinaus bietet United Internet seinen Kunden über Sedo und affilinet erfolgsbasierte Werbe- und Vertriebs-Plattformen im Internet an.

Im Segment „Applications“ wurde im Geschäftsjahr 2011 stark in Kundenwachstum und Internationalisierung investiert. Durch das stabile Kundenwachstum stieg der Umsatz im Geschäftsbereich „Applications“ im Geschäftsjahr 2011 um 7,3 % von 676,5 Mio. € auf 725,8 Mio. €. Um Währungseffekte bereinigt lag das Wachstum bei 8,2 %. Das Segment steht damit für rund 34,7 % des Gesamtumsatzes im Konzern. Das Auslandsgeschäft wuchs um 9,9 % und steuerte insgesamt 219,2 Mio. € (Vorjahr: 199,5 Mio. €) zum Segment-Umsatz bei.

Die Ergebniskennzahlen in diesem Segment beinhalten die hohen Aufwendungen für die Entwicklung neuer Cloud-Produkte, die Kosten der internationalen Expansion sowie die deutlich erhöhten Marketingausgaben, insbesondere für die Einführungskampagne der 1&1 Do-It-Yourself-Homepage in 5 Auslandsmärkten. Dabei wurden insgesamt Anlaufkosten in Höhe von 61,1 Mio. € ergebniswirksam verbucht. Infolge dieser Belastungen lagen das Segment-EBITDA mit 183,4 Mio. € (Vorjahr: 232,7 Mio. €) und das Segment-EBIT mit 125,0 Mio. € (Vorjahr: 177,3 Mio. €) erwartungsgemäß um 21,2 % bzw. 29,5 % unter den Vorjahreswerten.

Auch in diesem Segment werden die Kundengewinnungskosten unverändert direkt als Aufwand verbucht. Die Zahl der Mitarbeiter in diesem Segment stieg um 17,4 % auf 3.771 (Vorjahr 3.211).

Entwicklung der Finanz-Kennzahlen im Segment „Applications“

in Mio. €

	2010	2011
Umsatz	676,5	725,8
EBITDA	232,7	183,4
EBIT	177,3	125,0

Quartalsentwicklung der Finanz-Kennzahlen im Segment „Applications“

in Mio. €

	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q4 2011	Q4 2010
Umsatz	177,3	174,7	176,7	197,1	181,0
EBITDA	58,9	52,5	41,6	30,4	59,9
EBIT	46,0	39,1	27,6	12,3	44,8

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Segment „Applications“ stieg weltweit um 460.000 auf 6,59 Mio. (davon +280.000 im Ausland auf 2,73 Mio.). Zu diesem Vertragswachstum trugen Business-Applikationen mit einem Plus von 370.000 Verträgen auf 4,67 Mio. und Consumer-Applikationen mit einem Plus von 90.000 Verträgen auf 1,92 Mio. bei. Die Zahl der werbefinanzierten Accounts stieg im Geschäftsjahr 2011 von 28,0 Mio. auf 30,8 Mio. – wobei seit September 2011 erstmalig auch die Free-Accounts der in 2010 übernommenen Marke Mail.com (rund 1,5 Mio.) in das Reporting einbezogen wurden.

Neben der erfolgreichen Kundengewinnung wurde mit dem Launch kostenpflichtiger Produkte in Polen sowie dem Start in Kanada und Argentinien auch die Internationalisierung in 2011 weiter vorangetrieben.

Entwicklung der Kundenverträge im Segment „Applications“ im Geschäftsjahr 2011

	31.12.2010	31.12.2011	+ / -
Kostenpflichtige Verträge, gesamt	6,13 Mio.	6,59 Mio.	+ 460.000
Davon „Inland“	3,68 Mio.	3,86 Mio.	+ 180.000
Davon „Ausland“	2,45 Mio.	2,73 Mio.	+ 280.000
Werbefinanzierte Accounts	28,0 Mio.	30,8 Mio.	+ 2.800.000

Entwicklung der Kundenverträge im Segment „Applications“ im 4. Quartal 2011

	30.09.2011	31.12.2011	+ / -
Kostenpflichtige Verträge, gesamt	6,46 Mio.	6,59 Mio.	+ 130.000
Davon „Inland“	3,83 Mio.	3,86 Mio.	+ 30.000
Davon „Ausland“	2,63 Mio.	2,73 Mio.	+ 100.000
Werbefinanzierte Accounts	30,4 Mio.	30,8 Mio.	+ 400.000

Produkt-Highlights 2011

Im operativen Geschäft standen im Geschäftsjahr 2011 in erster Linie der Ausbau der Vertriebsaktivitäten bei Business-Applikationen, der Launch neuer Consumer-Applikationen und Business-Server sowie der georedundante Betrieb der Applikationen im Vordergrund:

- 1&1 startet indirekten Vertrieb für Hosting- und Cloud-Produkte: Mit einem neuen Vermarktungs- und Betreuungsprogramm will die United Internet Marke 1&1 die Ansprache professioneller Vertriebspartner intensivieren. Damit setzt 1&1 auch für Hosting- und Cloud-Produkte auf eine Stärkung des indirekten Vertriebs. Das 1&1 Hosting-Partner-Konzept wendet sich an professionelle Internet-Dienstleister und soll durch attraktive Leistungen und eine individuelle Partnerbetreuung unter anderem den Verkauf von Homepages, Domains, E-Shops, Mail- und Serverlösungen unterstützen. Zu den 1&1 Partnern zählen IT-Unternehmen mit Fokus auf das SoHo-/SMB-Kundensegment, insbesondere Webagenturen, EDV-Dienstleister, kleinere Systemhäuser und Internet-Komplettanbieter. Diesen Geschäftspartnern stellt 1&1 ein breites Leistungsspektrum zur Verfügung, das neben attraktiven Provisionen auch umfassende Serviceleistungen bietet.
- WEB.DE Postfach wird zum Online-Büro: Das neue WEB.DE Online Office ist eine kostenlose Office-Lösung mit Programmen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Erstellung von Präsentationen. Damit haben WEB.DE Nutzer in ihrem Postfach alle gängigen Büro-Anwendungen zur Verfügung und können ohne zusätzliche Software-Installation Dokumente, Präsentationen und Tabellen öffnen, erstellen und bearbeiten. Unterstützt werden alle gängigen Office-Dateiformate wie doc, docx, ppt, xls. Die Dateien lassen sich – auch wenn sie mit anderen Büro-Anwendungen erstellt wurden – komfortabel und ohne vorherigen Download bearbeiten. Eine Rechtschreibprüfung ist in zahlreichen Sprachen verfügbar. Aus den WEB.DE Online Office Anwendungen ist der Zugriff wahlweise auf die lokalen Laufwerke des jeweiligen Computers oder auf die virtuelle Festplatte WEB.DE SmartDrive möglich. Wer seine Dokumente online auf dem WEB.DE SmartDrive abspeichert, kann sie von jedem internetfähigen PC aus sicher einsehen, speichern, bearbeiten und versenden.
- Doppelter Schutz durch Geo-Redundanz: Kein Unternehmen kann es sich heute noch leisten, dass die eigene Homepage nicht erreichbar ist. Aus diesem Grund hat 1&1 als erster großer Provider weltweit den doppelten Schutz georedundanter Server-Technologie auch für Freiberufler, Selbstständige und mittelständische Betriebe erschlossen. Diese aufwändige standortübergreifende Redundanz, bisher fast ausschließlich von finanzstarken Anwendern wie Banken oder Versicherungen genutzt, sichert an 365 Tagen pro Jahr eine maximale Verfügbarkeit. Um diese standortübergreifende Redundanz zu gewährleisten, setzt 1&1 sogenannte Geo-Cluster-Systeme ein.

Alle Daten und Prozesse werden dabei mit Cloud-Technik „live“ gespiegelt und synchron in verschiedenen räumlich getrennten Rechenzentren betrieben. Sollten an einem der Standorte unerwartet Probleme auftreten, beispielsweise ein Strom- oder Serverausfall, werden die anstehenden Aufgaben automatisch von einem anderen Rechenzentrum übernommen.

- Seit September 2011 liefert 1&1 serienmäßig dedizierte Server mit 32 Prozessor-Kernen aus. Mit dem leistungsstärksten Hostingpaket, das bisher jemals im Massen-Markt angeboten wurde, steht damit selbst Anwendern mit höchsten Ansprüchen an Rechenpower und Zuverlässigkeit eine passende Lösung zur Verfügung. Die georedundant ausgelegten 1&1-Rechenzentren bilden mit einer Netz-Anbindung von 275 GBit/s dabei die optimale Umgebung für diese jüngste Produktinnovation. Neues Flaggschiff ist der 1&1 Server XXL 32 Core, der mit 64 Gigabyte ECC-RAM sowie einem professionellen Raid-6-System (2,4 Terabyte nutzbarer Speicherplatz) ausgestattet ist. Herzstück des Highend-Rechners sind zwei schnelle AMD-Opteron-6272-Prozessoren mit jeweils 2,1 Gigahertz Taktfrequenz, die sich je nach Auslastung ihrer insgesamt 32 Prozessor-Kerne auf bis zu 3,0 Gigahertz „hochtakten“ lassen.

Ausblick 2012

Mit den starken und spezialisierten Marken, dem ständig wachsenden Portfolio an Cloud-Applikationen sowie den bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen kleiner Firmen, Freiberuflern und Privatanwendern sieht sich United Internet gut aufgestellt, um die sich ergebenden Chancen im Cloud-Computing-Markt zu nutzen. In 2012 sollen insbesondere die Chancen bei der Erschließung neuer Auslandsmärkte mit Business-Applikationen (insbesondere mit dem internationalen Rollout der Do-It-Yourself Homepage) genutzt werden sowie – bei Consumer-Applikationen – der Einstieg in die rechtssichere E-Mail-Kommunikation mit De-Mail in Angriff genommen werden.

Beteiligungen im Konzern

Neben ihren (vollkonsolidierten) operativen Kernmarken im Access- und Applications-Segment hält United Internet eine Reihe weiterer Beteiligungen.

Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen

Zum 31. Dezember 2011 hielt United Internet 2,98 % (Vorjahr 4,98 %) der Aktien der freenet AG, Büdelsdorf. freenet hat – nach vorläufigen Zahlen – im Geschäftsjahr 2011 ein deutlich positives Konzernergebnis in Höhe von 144,0 Mio. € (Vorjahr: 112,5 Mio. €) erzielt. Die Marktkapitalisierung der Gesellschaft belief sich auf rund 1,28 Mrd. € zum 31. Dezember 2011.

Seit dem Jahr 2007 hält United Internet eine Beteiligung an der Goldbach Group AG, Küsnacht-Zürich / Schweiz. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Stimmrechtsanteil 14,96 % (Vorjahr 14,99 %). Die Goldbach Group hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem positiven Konzernergebnis in Höhe von 15,4 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) abgeschlossen. Die Marktkapitalisierung von Goldbach Media betrug rund 100 Mio. € zum 31. Dezember 2011.

Im Zuge der Einbringung des Display-Marketing-Geschäfts „AdLINK Media“ in Hi-media S.A. hält United Internet seit Mitte 2009 10,65 % der Aktien der Hi-media, Paris / Frankreich. Hi-Media erwartet – laut einer Pressemeldung vom 25. Januar 2012 – für das Geschäftsjahr 2011 ein positives Konzernergebnis in Höhe von 10-11 Mio. € (Vorjahr: -58,6 Mio. €). Die Marktkapitalisierung der Gesellschaft betrug rund 98,2 Mio. € zum 31. Dezember 2011.

Beteiligungsfonds mit den Samwer Brüdern

Gemeinsam mit den Samwer Brüdern hat United Internet seit Mitte 2007 in Fonds mit unterschiedlichen Investitionsschwerpunkten investiert. An der European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 1 (EFF Nr. 1), einem Fonds für Frühphasenfinanzierungen, ist United Internet seit Mitte 2007 beteiligt. In einem weiteren gemeinsamen Fonds, der Ende 2007 aufgelegten European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 2 (EFF Nr. 2), wird seit 2008 in „Later-Stage-Investments“ investiert. Mit Vertrag vom 5. März 2008 hat sich United Internet auch an der European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 3 (EFF Nr. 3) beteiligt. Über letztgenannten Fonds werden insbesondere prozentual kleine Investments in „Later-Stage-Firmen“ gezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2011 hat United Internet 2,3 Mio. € über den EFF Nr. 1 sowie 0,4 Mio. € über den vollkonsolidierten Fonds EFF Nr. 3 in Portfolio-Unternehmen investiert. Über den EFF Nr. 2 wurden keine Investments getätigt.

Aus dem Verkauf von Anteilen an Portfolio-Unternehmen flossen 2011 insgesamt 18,9 Mio. € zurück.

Im Rahmen der 3 Fonds wurden zum 31. Dezember 2011 insgesamt 45 Beteiligungen an Internet-Unternehmen gehalten.

Weitere wesentliche Beteiligungen zum 31. Dezember 2011

Bereits seit mehreren Jahren hält United Internet wesentliche Anteile an der fun communications GmbH (49,00 %) sowie der virtual minds AG (48,65 %). Beide Gesellschaften haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis erzielt.

Anfang November 2010 hat sich United Internet an der ProfitBricks GmbH, einem StartUp im Bereich Cloud Hosting, mit 30,02 % beteiligt. Die Gesellschaft befindet sich derzeit noch in der Phase des Geschäftsaufbaus und der Produktentwicklung.

Verkauf der Versatel-Beteiligungen in 2011

Verkauf der Versatel-Beteiligung an KKR

Die VictorianFibre Holding GmbH, eine Holdinggesellschaft von Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P. (KKR), hat am 19. Mai 2011 bekannt gegeben, allen Versatel-Aktionären ein öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten. United Internet hat sich zuvor – wie auch die beiden anderen Großaktionäre Apax und Cyrte – verpflichtet, die von ihr gehaltenen Versatel-Aktien (11.492.000 Stück) zu einem Preis von 5,50 € je Aktie an die VictorianFibre Holding zu verkaufen. Der Kaufpreis in Höhe von insgesamt 63,2 Mio. € setzt sich zusammen aus einer Barkomponente in Höhe von 3,4 Mio. € sowie einem zinslosen Verkäufer-Darlehen (Vendor Loan) in Höhe von 59,8 Mio. €, das bis zum Ablauf von 17 Monaten ab dem Vollzug der Transaktion gestundet ist.

Erhalt von Call-Optionen

Darüber hinaus hat United Internet eine Call-Option erhalten, nach Ablauf von 17 Monaten ab dem Vollzug der Transaktion, 25,1 % der Anteile an der von KKR für die Versatel-Übernahme gegründeten Ober-Gesellschaft zu gleichen Konditionen wie KKR zu erwerben. Außerdem hat United Internet eine zweite, für die Dauer von 17 Monaten nach dem Vollzug der Transaktion laufende und in bestimmten Ausübungsfenstern ausübbar, Call-Option auf 100 % der Anteile an der von KKR für die Übernahme gegründeten Erwerber-Gesellschaft erhalten.

Ertrag in Höhe von 18,7 Mio. €

Aus dem Verkauf der Versatel-Anteile, der Bilanzierung der Call-Optionen sowie dem im 2. Quartal letztmals einbezogenen negativen at-equity-Ergebnis von Versatel wurde im Saldo ein Ertrag von 18,7 Mio. € im EBT verbucht.

4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern

Ertragslage im Konzern

Der in der United Internet AG konsolidierte Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2011 um 9,8 % (währungsbereinigt: 10,1 %) von 1.907,1 Mio. € im Vorjahr auf 2.094,1 Mio. €. Dabei verbesserte sich der Umsatz im Segment „Access“ von 1.230,1 Mio. € im Vorjahr um 11,2 % auf 1.368,0 Mio. € und der Umsatz im Segment „Applications“ um 7,3 % von 676,5 Mio. € auf 725,8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2011 hat United Internet stark in Aufbau, Entwicklung und Vermarktung der neuen Geschäftsfelder, die Internationalisierung sowie in das Kundenwachstum investiert. Dabei konnte das jährliche Vertragswachstum – nach +440.000 Verträgen in 2009 sowie +610.000 in 2010 – nochmals deutlich auf insgesamt +910.000 in 2011 gesteigert werden.

Die Bruttomarge im Konzern sank von 35,7 % im Vorjahr auf 34,3 %. Ursächlich hierfür waren in erster Linie der im Access-Geschäft höhere Vorleistungseinkauf infolge des starken Kundenwachstums (+450.000 Verträge im Berichtszeitraum), die vollständig ergebniswirksame Verbuchung der Smartphone-Subventionen aus dem stark wachsenden Mobile Internet Geschäft (+520.000 Verträge im Berichtszeitraum im Vergleich zu +180.000 im Vorjahr) sowie der dadurch insgesamt veränderte Produktmix.

Im Zuge der forcierten Neukundengewinnung stiegen die Vertriebskosten von 306,2 Mio. € (16,1 % vom Umsatz) im Vorjahr auf 356,8 Mio. € (17,0 % vom Umsatz) im Berichtszeitraum. Die Verwaltungskosten haben sich mit 102,8 Mio. € (4,9 % vom Umsatz) im Vergleich zu 94,7 Mio. € im Vorjahr (5,0 % vom Umsatz) unterproportional erhöht.

Trotz der hohen Investitionen in neue Geschäftsfelder, Internationalisierung und Kundenwachstum lagen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mit 364,8 Mio. € (Vorjahr: 357,7 Mio. €) sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit 276,0 Mio. € (271,5 Mio. €) um 2,0 % bzw. 1,7 % über den Vorjahreswerten.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) stieg um 16,1 % von 215,8 Mio. € auf 250,6 Mio. €. Ursächlich für diesen überproportionalen Anstieg waren geringere Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 6,3 Mio. € (Hi-media) im Vergleich zu 13,8 Mio. € im Vorjahr (Hi-media und freenet), das wesentlich bessere at-equity-Ergebnis infolge des Verkaufs der Versatel-Anteile (-6,6 Mio. € im Vergleich zu -31,8 Mio. € im Vorjahr) sowie – gegenläufig – das schlechtere Finanzergebnis (-12,5 Mio. € im Vergleich zu -10,1 Mio. € im Vorjahr), insbesondere durch einen voraussichtlichen Zinsaufwand (7,3 Mio. €) aus der vorläufigen Prüfungsfeststellung der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2006-2008.

Das Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen verbesserte sich von 127,7 Mio. € auf 162,3 Mio. € und das Konzernergebnis inklusive der eingestellten Geschäftsbereiche von 129,5 Mio. € auf 162,3 Mio. €. Das Ergebnis pro Aktie (EPS) stieg um 36,2 % von 0,58 € im Vorjahr auf 0,79 € im Geschäftsjahr 2011.

In den Ergebniskennzahlen enthalten ist ein positiver Saldo aus dem im 2. Quartal 2011 erfolgte Verkauf der Versatel-Anteile, der Bewertung der in diesem Zusammenhang erhaltenen Call-Optionen sowie dem at-equity-Ergebnis von Versatel. Dieser Effekt wirkte sich jeweils im Saldo mit 23,0 Mio. € auf das EBITDA und EBIT, mit 18,7 Mio. € auf das EBT, mit 15,5 Mio. € auf das Konzernergebnis und mit 0,07 € auf das EPS aus.

Entwicklung der Finanz-Kennzahlen im Konzern in Mio. €

	2010	2011
Umsatz	1.907,1	2.094,1
EBITDA	357,7	364,8
EBIT	271,5	276,0
EBT	215,8	250,6

Quartalsentwicklung der Finanz-Kennzahlen im Konzern in Mio. €

	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q4 2011	Q4 2010
Umsatz	498,6	510,8	527,7	557,0	498,1
EBITDA	90,5	110,4	85,0	78,9	86,9
EBIT	70,3	89,7	63,6	52,4	60,9
EBT	64,8	79,4	66,0	40,4	34,2

Cash-Flow, Investitionen und Finanzierungen

Trotz des deutlich stärkeren Kundenwachstums aus der Vermarktung der Mobile-Internet-Produkte und der Do-It-Yourself-Homepage sowie der vollständig ergebniswirksamen Verbuchung der damit verbundenen Kosten reduzierte sich der Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit nur moderat von 238,1 Mio. € auf 229,2 Mio. €.

Die Nettoeinnahmen der betrieblichen Tätigkeit reduzierten sich von 290,4 Mio. € im Vorjahr auf 194,8 Mio. € im Berichtszeitraum. Hauptgründe für die Veränderung sind die angepassten Steueranzahlungen im Jahr 2011 und die damit einhergehende Reduzierung der Steuerrückstellungen um 30 Mio. € sowie die Aussetzung des Lastschrifteinzugs im Access-Geschäft (rund 32 Mio. €) im Zeitraum vom 22. bis 31. Dezember 2011. Die aufgrund von erforderlichen Umstellungen in den technischen Systemen der 1&1 Internet AG ausgesetzten Lastschrifteinzüge wurden im Januar 2012 durchgeführt.

Der Cash Flow aus dem Investitionsbereich weist im Berichtszeitraum Nettoeinzahlungen in Höhe von 2,0 Mio. € aus. Diese resultieren im Wesentlichen aus Ausgaben in Höhe von 54,4 Mio. € für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie – gegenläufig – aus Einnahmen aus Beteiligungsverkäufen der EFF-Fonds (18,9 Mio. €), dem Verkauf von freenet-Anteilen (24,8 Mio. €) und der Rückzahlung des Vendor Loans durch Hi-media (12,2 Mio. €). Im Vorjahr betragen die Nettoauszahlungen im Investitionsbereich 71,2 Mio. €. Dabei standen auf der Ausgabenseite insbesondere Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 72,4 Mio. € sowie in den Erwerb von Mail.com in Höhe von 21,4 Mio. € im Vordergrund, während die Einnahmeseite insbesondere von einem Mittelrückfluss aus Beteiligungsverkäufen der EFF-Fonds in Höhe von 30,9 Mio. € geprägt war.

Die Nettoausgaben im Finanzierungsbereich veränderten sich von 240,5 Mio. € im Vorjahr auf 228,0 Mio. € im Berichtszeitraum. Bestimmend im Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich waren im Berichtszeitraum der Mittelabfluss für den Erwerb eigener Aktien in Höhe von 340,3 Mio. € (Vorjahr: 118,2 Mio. €) und für die Dividendenzahlung in Höhe von 42,0 Mio. € (Vorjahr: 88,0 Mio. €) sowie – gegenläufig – der Mittelzufluss aus der Aufnahme von Krediten in Höhe von netto 155,2 Mio. € (Aufnahme: 443,2 Mio. €; Rückzahlung: 288,0 Mio. €). Im Vorjahr wurden Kredite in Höhe von netto 30,8 Mio. € zurückgezahlt (Aufnahme: 20,0 Mio. €; Rückzahlung: 50,8 Mio. €).

Vermögen und Eigenkapital

Die Bilanzsumme im Konzern sank von 1.271,3 Mio. € zum 31. Dezember 2010 auf 1.187,0 Mio. € zum 31. Dezember 2011.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden insbesondere durch den Verkauf der Versatel-Anteile von 84,1 Mio. € auf 33,6 Mio. € reduziert.

Der Rückgang bei den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten von 145,3 Mio. € auf 102,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Teilabgang der freenet-Anteile, den Beteiligungsverkäufen des EFF Fonds Nr. 3, der erfolgsneutralen Fortschreibung der Buchwerte der Beteiligung an der Goldbach Group sowie den Wertminderungen der Buchwerte der Beteiligung an Hi-media.

Die Firmenwerte blieben mit 401,3 Mio. € nahezu unverändert (402,9 Mio. € zum 31. Dezember 2010) und resultieren ausschließlich aus dem substanzstarken Segment „Applications“.

Der Bestand an liquiden Mitteln lag zum Bilanzstichtag mit 64,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 96,1 Mio. €.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte von 24,7 Mio. € auf 83,3 Mio. € resultiert aus der Bewertung der - im Zusammenhang mit dem Verkauf der Versatel-Anteile an KKR - erhaltenen Optionen sowie dem Vendor Loan (Verkäuferdarlehen).

Nähere Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten finden sich im Konzernanhang unter Punkt 41.

Die Netto-Bankverbindlichkeiten stiegen insbesondere durch den deutlich erhöhten Mitteleinsatz für die Rückkäufe eigener Aktien (340,3 Mio. €) von 273,3 Mio. € auf 459,7 Mio. €.

Der Bestand an eigenen Aktien der United Internet AG belief sich zum 31. Dezember 2011 - und damit nach dem Einzug von insgesamt 25.000.000 Aktien aus dem eigenen Bestand im Geschäftsjahr 2011 sowie dem weiteren unterjährigen Erwerb eigener Aktien - auf 21.225.158 Stück (nach 20.563.522 zum 31. Dezember 2010).

Die Eigenkapitalquote im Konzern betrug 13,0 % zum 31. Dezember 2011 (Vorjahr: 30,1 %). Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert zu einem wesentlichen Anteil aus dem Rückkauf eigener Aktien im Geschäftsjahr 2011. In 2011 hat United Internet 25 Mio. Aktien eingezogen. Im Zuge dessen wurde ein Betrag von 303,3 Mio. € aus den eigenen Anteilen ausgebucht und mindert die Positionen Grundkapital, Kapitalrücklage sowie kumuliertes Konzernergebnis. Die zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Aktien (270,8 Mio. €) wurden vom Eigenkapital abgezogen.

Weitere Angaben zu Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements im Konzern finden sich auch im Konzernanhang unter Punkt 43.

5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Einzelabschluss der Gesellschaft

Ertragslage der United Internet AG

Der Umsatz der United Internet AG betrug im Berichtsjahr 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) und umfasst überwiegend die für Konzerngesellschaften erbrachten Dienstleistungen sowie an diese weiterberechnete Mieten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 18,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und resultierten im Wesentlichen aus der Marktwertänderung in Zusammenhang mit einem Zinssicherungsgeschäft (1,7 Mio. €), dem Verkauf der Anteile an der Versatel AG (3,7 Mio. €), dem Teilverkauf von Anteilen an der freenet AG (4,6 Mio. €) sowie aus Zuschreibungen (6,6 Mio. €) auf die zum Bilanzstichtag gehaltenen Anteile an der freenet AG aufgrund der Aktienkurssteigerung im Jahr 2011.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres waren Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 45,7 Mio. € (im Wesentlichen aus Abschreibungen auf die Buchwerte der Beteiligungen an der freenet AG und der Versatel AG) enthalten.

Die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen mit der 1&1 Internet AG sowie der United Internet Beteiligungen GmbH betrugen 253,7 Mio. € im Berichtszeitraum. Im Vorjahr beliefen sich diese Erträge auf 951,3 Mio. €. Ursächlich für das deutlich höhere Vorjahresergebnis war die Aufdeckung von stillen Reserven auf Ebene der 1&1 Internet AG, wodurch in 2010 ein zusätzlicher Ertrag in Höhe von 701,7 Mio. € verbucht wurde.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Einzelabschluss belief sich auf 256,0 Mio. € – nach 889,8 Mio. € im Vorjahr. Der Jahresüberschuss wird im Einzelabschluss mit 179,2 Mio. € – nach 779,5 Mio. im Vorjahr – ausgewiesen. Der Vorstand der United Internet AG hat nach Maßgabe von § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG einen Teilbetrag (75 Mio. €) des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Vermögens- und Finanzlage der United Internet AG

Die Bilanz der Einzelgesellschaft ist im Wesentlichen geprägt durch die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.105,0 Mio. € (Vorjahr: 405,0 Mio. €) sowie Beteiligungen in Höhe von 36,7 Mio. € (Vorjahr: 106,7 Mio. €).

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 700 Mio. € und resultieren aus einer freiwilligen Zuzahlung in die Kapitalrücklage der 1&1 Internet AG.

Die Abgänge bei den Beteiligungen resultieren aus dem Verkauf von freenet-Anteilen (-20,2 Mio. €), dem Verkauf der Versatel-Anteile (-56,3 Mio. €) sowie – gegenläufig – den Zuschreibungen auf die zum Jahresende gehaltenen freenet-Anteile (6,6 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten der United Internet AG gegenüber Kreditinstituten haben sich nach der Dividendenzahlung und den erhöhten Aktienrückkäufe um 131,8 Mio. € auf 502,0 Mio. € (Vorjahr: 370,2 Mio. €) erhöht. Die Bankverbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus einem Konsortialkredit, der am Bilanzstichtag mit 430 Mio. € (Vorjahr: 220 Mio. €) in Anspruch genommen war, sowie einem in 2008 aufgenommenen Schuld-scheindarlehen von 72 Mio. € (Vorjahr: 150 Mio. €). Die Eigenkapitalquote sank von 67,8 % im Vorjahr auf 57,5 % zum 31. Dezember 2011.

Dividende

Die Hauptversammlung der United Internet AG hat am 26. Mai 2011 dem gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat über die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie zugestimmt. Die Dividendenzahlung in einer Gesamthöhe von 42,0 Mio. € erfolgte am 27. Mai 2011.

Für das Geschäftsjahr 2011 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von ebenfalls 0,20 € je Aktie vor. Über diesen Dividendenvorschlag beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2012 (und somit nach Redaktionsschluss dieses Lageberichts). Über den gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet die Hauptversammlung am 31. Mai 2012.

6 Nachtragsbericht

Die überwiegend positiven Rahmenbedingungen in den für United Internet relevanten Zielmärkten bleiben nach Einschätzung führender Marktanalysten auch in 2012 weiterhin bestehen.

Es fanden keine Ereignisse nach Schluss des Berichtsjahres statt, die die Unternehmenssituation von United Internet wesentlich verändert bzw. Auswirkungen auf Rechnungslegung und Berichterstattung haben.

7 Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der United Internet AG ist leistungsorientiert und besteht aus einem festen und einem variablen Bestandteil.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der Erreichung bestimmter und zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebnis-Kennzahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 % bis 120 %. Werden die Ziele zu weniger als 90 % erreicht, entfällt die Zahlung des variablen Vergütungsbestandteils ganz. Werden die Ziele zu mehr als 120 % erfüllt, endet die Zahlung des variablen Vergütungsbestandteils bei 120 %. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist nicht vorgesehen. Eine Mindestzahlung des variablen Vergütungsbestandteils wird nicht garantiert. Als Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung existiert bei einem Vorstandsmitglied ein auf virtuellen Aktienoptionen basierendes Beteiligungsprogramm (SAR). Die Ausübungshürde des Programms liegt bei 120 % des Ausübungspreises. Die Zahlung des Wertzuwachses ist auf 100 % des ermittelten Börsenpreises begrenzt.

Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht. Die Höhe der Vergütungsbestandteile wird regelmäßig überprüft.

Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die drei Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG bilden gleichzeitig auch den Aufsichtsrat der wichtigsten United Internet Tochtergesellschaft, der 1&1 Internet AG. Seit dem Geschäftsjahr 2010 erhalten die Aufsichtsräte im Rahmen ihrer Tätigkeit für beide Unternehmen jeweils auch eine getrennte Vergütung. Die Vergütung besteht jeweils aus einem festen und einem am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ausgerichteten variablen Teil.

Seitens United Internet beträgt die feste Vergütung für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 10.000 € pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte des auf ein einfaches Mitglied entfallenden Betrages. Die erfolgsabhängige, variable Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt pro volles Geschäftsjahr 1.000 € für jeden Cent, um den der nach IFRS ermittelte Konzerngewinn pro Aktie (EPS) der United Internet AG den Betrag von 0,60 € überschreitet. Als langfristiger variabler Vergütungsbestandteil ist ab dem Geschäftsjahr 2013 für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden pro volles Geschäftsjahr eine zusätzliche Zahlung in Höhe von 500 € pro angefangenen Prozentpunkt vorgesehen, um den sich das EPS der United Internet AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem EPS des 3 Jahre zuvor abgelaufenen Geschäftsjahres erhöht hat. Die langfristige variable Vergütung ist dabei auf max. 10.000 € je Mitglied begrenzt. Aktienoptionsprogramme für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

Im Rahmen der Tätigkeit für die 1&1 Internet AG beträgt die feste Vergütung für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 20.000 € pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 30.000 €. Die erfolgsabhängige, variable Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden orientiert sich an Ergebniskennzahlen der 1&1 Internet AG. Die variable Vergütung beträgt dabei mindestens 30.000 € und maximal 70.000 € je Mitglied.

Weitere Angaben zu Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung finden sich auch im Konzernanhang unter Punkt 42.

8 Personalbericht

Der sich schnell entwickelnde Internet-Markt stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiter und damit gleichzeitig auch an die Personalpolitik von United Internet. Dieser Herausforderung stellt sich die Gesellschaft insbesondere durch eine aktive Nachwuchsförderung, eine gezielte Entwicklung von Führungskräften sowie durch eine Vielzahl an Personalentwicklungsaktivitäten.

Diversity

Ohne die individuellen Stärken der Mitarbeiter/innen wäre United Internet nicht das, was es heute ist: Ein international erfolgreiches, innovatives Unternehmen auf Wachstumskurs. Die konstruktive Nutzung des Diversity-Managements, der Umgang mit der sozialen Vielfalt aller Mitarbeiter, nimmt für United Internet eine herausragende Bedeutung ein.

United Internet steht für eine wertschätzende Unternehmenskultur, bei der die individuelle Verschiedenheit hinsichtlich Kultur, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppe und Religion gewünscht wird, also alles, was die einzelnen Mitarbeiter/innen innerhalb des Unternehmens einzigartig und unverwechselbar macht.

Eine Belegschaft, die sich aus verschiedensten Persönlichkeiten zusammensetzt, bietet optimale Rahmenbedingungen für Kreativität und Produktivität. Das daraus resultierende Ideen- und Innovationspotenzial stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft und steigert die Chancen in Zukunftsmärkten. Diesem Gedanken folgend, soll für jeden Mitarbeiter die Einsatzmöglichkeit gefunden werden, in der er seine individuellen Potenziale und Talente bestmöglich ausschöpfen kann. Neben der Produktivität wird mit Diversity auch die Mitarbeiterzufriedenheit im Allgemeinen gefördert. Dies sind wichtige Entscheidungskriterien für viele Bewerber/innen bei der Auswahl ihres Arbeitgebers. Aber auch die Kunden von United Internet mit ihren vielfältigen Bedürfnissen schätzen einen Geschäftspartner, der ihrer eigenen Diversity gerecht wird.

Die Förderung von Vielfältigkeit kann jedoch keiner Einheitslösung folgen. Mitarbeiter und Bewerber werden aufgrund objektiver Faktoren wie Qualifikation, Eignung und Kompetenz eingestellt, beschäftigt und gefördert. In Unternehmensbereichen, in denen Frauen strukturell unterrepräsentiert sind, strebt United Internet bei gleicher Qualifikation, Kompetenz und sonstiger Eignung grundsätzlich eine höhere Berücksichtigung von Frauen an, entscheidet aber stets von Fall zu Fall.

Gezielte Förderung und Weiterentwicklung

Um allen Mitarbeitern an allen Standorten und in allen Bereichen dieselben Chancen zu geben, wurden für die Mitarbeiter-Entwicklung einheitliche Programme und Entwicklungsmaßnahmen definiert. Dabei können sich die Mitarbeiter innerhalb einer Funktion durch sukzessive Verantwortungsübernahme und Kompetenzerweiterung weiterentwickeln. Hat der Mitarbeiter das für seine Funktion jeweils höchste Kompetenzprofil, den so genannten „Senior-Status“, erreicht, werden zwei alternative Laufbahnmodelle angeboten: Zum einen die „Führungslaufbahn“ und zum anderen die „Expertenlaufbahn“. Während die Mitarbeiter in der „Führungslaufbahn“ schrittweise Personalverantwortung übernehmen, verfügen die Experten über hohes Fachwissen und sind wichtige Leistungs- und Know-how-Träger in ihrem speziellen Fachgebiet – haben aber keine disziplinarische Personalverantwortung. Sowohl die Führungs- als auch die Expertenlaufbahn ist „durchlässig“, d. h. auch hier ist eine horizontale Entwicklung möglich und ein Experte kann sich zur Führungskraft entwickeln und umgekehrt. Neben der Entwicklung innerhalb einer Stufe und dem nächsten, vertikalen Schritt gibt es somit konzernweit auch horizontale Entwicklungsmöglichkeiten, um in eine neue Rolle hineinzuwachsen – im eigenen Bereich oder auch bereichsübergreifend. Alle Modelle werden sowohl mit programmatischen, als auch mit individuellen Personalentwicklungsmaßnahmen begleitet.

Darüber hinaus stellt United Internet allen Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Neben Seminaren und Trainings für allgemeine, häufig im Soft-Skill-Bereich liegende Themen, werden Mitarbeiter auch fachlich gezielt durch bereichsspezifische Qualifikationen oder berufsspezifische Zertifizierungen gefördert. Für besonders leistungsstarke Mitarbeiter und Potenzialträger aus allen Bereichen des Unternehmens werden weitere Förderprogramme angeboten. Darin werden diese Mitarbeiter strukturiert durch individuelle Entwicklungs- und Trainingspläne begleitet, um sie für ihre künftigen persönlichen Herausforderungen und die des Unternehmens vorzubereiten. Mittels Nachwuchsförderprogrammen, wie 1&1 Graduate oder Master+, fördert United Internet frühzeitig junge Talente, die gerade ihr Studium abgeschlossen haben. Als Hauptziel wird dabei die nachhaltige Rekrutierung und Ausbildung von zukünftigen Führungs- und Fachkräften aus den eigenen Reihen angestrebt.

Ausbildung mit hohem Stellenwert

Auch der Bereich Ausbildung hat innerhalb der United Internet Gruppe einen hohen Stellenwert. United Internet bildet Nachwuchskräfte selbst aus und ermöglicht jungen Menschen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Zurzeit werden in den kaufmännischen und technischen Berufen Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung / Systemintegration), IT-Systemkaufleute, Kaufleute für Dialogmarketing, Bürokaufleute sowie Mediengestalter ausgebildet. Alle Teilnehmer durchlaufen während ihrer etwa dreijährigen Ausbildung ein breites Spektrum an unterschiedlichen Fachabteilungen im Unternehmen und nehmen an Veranstaltungen und Workshops teil. Als besonders erfolgreich erweisen sich die Lehrwerkstätten an den Standorten in Karlsruhe und Montabaur. Hier verbringen vor allem die Auszubildenden in den technischen Berufen einen Teil ihrer Ausbildungszeit, um sich die für ihren späteren Einsatz nötigen fachlichen Grundlagen zu erarbeiten. Darüber hinaus bietet United Internet in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) an den Hochschulstandorten Karlsruhe und Mannheim Studiengänge in den Bereichen Wirtschaftsinformatik und BWL / Dienstleistungsmarketing an.

Zum Jahresende 2011 befanden sich konzernweit über 160 junge Menschen in Ausbildung. Über 85 % der Ausgebildeten wird derzeit nach bestandener Prüfung in einem der Konzernunternehmen beschäftigt.

Mitarbeiterentwicklung 2011

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung auch im Jahr 2011 erhöht. Zum 31. Dezember 2011 waren bei United Internet insgesamt 5.593 Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr (5.018 Mitarbeiter) um rund 11,5 %. Dabei arbeiteten 1.794 Mitarbeiter im Segment Access, 3.771 im Segment Applications und 28 Mitarbeiter im Bereich Zentrale. In den ausländischen Gesellschaften stieg die Anzahl der Beschäftigten von 999 im Vorjahr auf 1.218. Der Personalaufwand stieg von 202,9 Mio. € im Vorjahr um 13,4 % auf 230,1 Mio. €.

Entwicklung der Mitarbeiter

	31.12.2010	31.12.2011	Veränderung zum Vorjahr
Segment Access	1.780	1.794	+ 0,8 %
Segment Applications	3.211	3.771	+ 17,4 %
Zentrale	27	28	+ 3,7 %
Konzern insgesamt	5.018	5.593	+ 11,5 %

9 **Forschung und Entwicklung im Konzern**

Die United Internet Marken stehen für Internet Access Lösungen sowie für innovative, webbasierte Produkte und Applikationen, die zumeist im eigenen Haus entwickelt werden. Die Fähigkeit, innovative Produkte und Dienste zu entwickeln, zu kombinieren, anzupassen und in große Märkte einzuführen, bildet die Basis für den Erfolg der United Internet Marken.

Dank eigener Entwicklungsteams kann United Internet dabei schnell und flexibel auf neue Ideen und Trends reagieren und etablierte Produkte weiterentwickeln und wechselnden Bedürfnissen anpassen – ein wichtiges Erfolgsmerkmal im überaus dynamischen Internet-Markt. Durch die Kompetenz bei Produkt-Entwicklung, -Weiterentwicklung und Rollout ist die Gesellschaft in vielen Bereichen unabhängig von Entwicklungen und Zulieferungen Dritter und kann damit wichtige Wettbewerbs- und Geschwindigkeitsvorteile nutzen.

Die Entwicklungszentren in Karlsruhe und Bukarest mit insgesamt über 1.500 Entwicklern, Produktmanagern und technischen Administratoren arbeiten überwiegend mit dem Open-Source-Code Linux und im Rahmen fest definierter und modellierter Entwicklungsumgebungen. Ergänzend werden Programmierleistungen Dritter in Anspruch genommen, um bestimmte Projekte rasch und effizient umzusetzen. So können die Basis-Anwendungen der Produkte innerhalb kürzester Zeit weiterentwickelt und zeitnah neuen Kundenbedürfnissen angepasst werden. Darüber hinaus bezieht United Internet auch Lösungen von Partnern, die anschließend modifiziert und in die eigenen Systeme integriert werden. Mittels der eigenentwickelten sowie der integrierten Anwendungen verfügt United Internet über eine Art Baukastensystem, dessen Module sich zu ganz verschiedenen, leistungsfähigen und integrierten Anwendungen kombinieren und mit einer produkt- und länderspezifischen Benutzeroberfläche versehen lassen – ein großer Vorteil bei der Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen sowie dem internationalen Produkt-Rollout.

Aufgrund der stetig wachsenden Kundenzahl werden auch die Anforderungen an Zuverlässigkeit, Benutzerfreundlichkeit und Verfügbarkeit der Angebote immer höher. Neben der Weiterentwicklung der Produkte und ständigen Optimierungen im Backend-Bereich (z. B. bei den kundenseitig zu Verfügung stehenden Administrations- und Konfigurations-Tools) gilt es dabei auch, vorhandene Prozesse ständig zu verbessern, um die Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. So arbeitet United Internet auch permanent an der Verbesserung der Schnittstellen zu den verschiedenen Vorleistungsanbietern.

Schwerpunkte 2011

Start des 1&1 Webdesk

Mit dem 1&1 Webdesk, dem Arbeitsplatz im Internet, wurde für alle 1&1 Kunden ein Produkt entwickelt, mit dem Anwendungen wie E-Mails, Office-Anwendungen, Online-Datenspeicher (1&1 SmartDrive), Verwaltungs- und Administrations-Tools (1&1 Control-Center) und vieles mehr unter einer Oberfläche gebündelt und über einen zentralen Zugriff erreicht und genutzt werden können. Die Anwendungen können dabei online, zu jeder Zeit und von jedem Ort genutzt bzw. bearbeitet werden. Neben dem zentralen Zugriff auf alle wichtigen 1&1 Anwendungen bietet der 1&1 Webdesk auch die Möglichkeit, Drittanwendungen zu integrieren und den Anwendungsbereich sukzessive zu erweitern.

Weiterentwicklung der 1&1 Do-It-Yourself-Homepage

Im Juli 2010 ist die United Internet Tochter 1&1 mit der Do-It-Yourself-Homepage in Deutschland gestartet. Auch 2011 wurde das Produkt kontinuierlich weiterentwickelt und mit weiteren Features, wie z.B. der Anzeige auf mobilen Endgeräten, der Implementierung von Social-Media-Funktionalitäten oder der Vielfalt der verfügbaren Branchen-Vorlagen und -Layouts aufgewertet. Um Branchen-Texte und -Bilder flexibel verwalten zu können und die Erstellung zu vereinfachen, wurde ein eigenes Content-Management-System (CMS) für deren Bearbeitung und Administration entwickelt. Darüber hinaus wurden die Systeme auf den internationalen Rollout vorbereitet. Neben der Anpassung auf weitere Sprachen wurde die Leistungsfähigkeit angepasst, um den Leistungsanforderungen einer noch größeren Kundenzahl zu genügen. Durch die Bereitstellung von entsprechenden Schnittstellen wird zukünftig auch die schnelle und einfache Einbindung von Drittsoftware in die 1&1-Do-It-Yourself-Homepage ermöglicht.

Umstellung auf UTF-8

Im Rahmen der weiteren Internationalisierung wurden die internen Geschäftssysteme und Datenbanken von einem ISO-Zeichencode auf die im Internet am weitesten verbreitete Zeichen-Kodierung UTF-8 umgestellt. Die Umstellung der Systeme war nötig, um Sonderzeichen in anderen Sprachen entsprechend darstellen zu können und so die technischen Voraussetzungen für eine weitere internationale Expansion zu erfüllen. Um eine möglichst reibungslose Migration sicherzustellen, wurden im Vorfeld in den eigenen Testumgebungen rund 200 Leistungsmerkmale (z.B. Rechnungsschreibung, Adressänderung, Bankdatenänderung etc.) in mehr als 8.000 Testfällen überprüft.

Migration Mail.com

Nach der Ende 2010 erfolgten Übernahme der amerikanischen Marke Mail.com, die neben dem Portal auch die internationalen E-Mail-Kunden umfasste, erfolgte im 1. Halbjahr 2011 die Migration vom bisherigen Dienst auf die GMX-Mailsysteme. Im Zuge dessen wurde ein multi-nationales Portal in fünf Sprachen entwickelt und gestartet. Für die Märkte USA, Europa und Indien wird das Portal durch Content-Magazine, die durch die Einbindung lokaler Partner viele Themenbereiche abdecken, ergänzt. Um die Migration der E-Mail Kunden durchführen zu können, wurde eine Mail.com-Edition des internationalen GMX-E-Mail-Clients entwickelt, der zusätzlich auch eine Bezahl-Variante auf Basis eines Abonnement-Modells ermöglicht und über die eigenen Billing-Systeme abgewickelt werden kann.

Entwicklung der standardisierten Betriebssystem-Plattform „UNITIX“

Der ständig wachsende Bedarf an schnell zur Verfügung stehenden zusätzlichen Rechnerkapazitäten, proaktivem Management der Systeme und gestiegenen Sicherheitsanforderungen hat die F&E-Abteilungen der United Internet AG veranlasst, die Betriebssystem-Plattform „UNITIX“ zu entwickeln. Mit dieser Plattform ist es möglich, die im Unternehmen betriebenen Insellösungen durch eine zentrale und einheitliche Betriebssystem-Plattform abzulösen und damit die Effizienz von IT-Betrieb und -Entwicklung weiter zu steigern. UNITIX besteht im Kern aus dem etablierten Debian GNU LINUX und wird durch zusätzliche Komponenten (Usermanagement, Deployment, Lifecycle-Management, Konfigurations-/Release-Management) erweitert. Neue Software wird direkt über Schnittstellen mit den UNITIX-Komponenten verbunden und kommuniziert sofort mit den Management-Tools. Die Vereinheitlichung der Plattformen führt u. a. zu kürzeren Installationszeiten sowie schnelleren Reaktionszeiten bei Maßnahmen zur Steigerung der Performance.

10 Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Risikopolitik der United Internet AG orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das Risikomanagement der United Internet AG regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Dies geschieht mittels eines konzernweiten Risikomanagements und der systematischen Auseinandersetzung mit potenziellen Risiken und der Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns in der Organisation.

Konzeption, Organisation und Aufgabe des Risikomanagements werden von Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG vorgegeben und im Rahmen eines konzernweit verfügbaren und gültigen Risikohandbuchs dokumentiert. Diese Vorgaben werden laufend an die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt. Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für die Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zudem unterliegen die Funktionsfähigkeit und Effizienz der Risikomanagement-Prozesse sowie die Einhaltung der im Risikohandbuch definierten Regelungen der Prüfung durch die Interne Revision der Gesellschaft.

Durch das frühzeitige Erkennen von Risiken und deren regelmäßiger Aktualisierung im Rahmen des Risikomanagements kann die United Internet AG rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um die Unternehmensziele zu erreichen. Dies betrifft insbesondere die Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der United Internet AG sowie ihrer Tochtergesellschaften gefährden könnten. Damit wird das Risikomanagement-System den Anforderungen des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen) gerecht.

Das Risikomanagement umfasst die Maßnahmen, die es United Internet erlauben, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Zur Unterstützung des zentralen Risikomanagements sind zusätzlich dezentrale Risikomanager mit einer monatlichen Berichtsfrequenz im Bereich Technik und Entwicklung installiert. Für den konzernweiten Austausch und den Abgleich von Risikoinformationen wurde zwischen den dezentralen Risikomanagern und dem zentralen Risikomanagement ein regelmäßiges Risk-Manager-Meeting installiert.

Der Risikostatus wird viermal im Jahr in Berichtsform an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Bei unvermittelt eintretenden wesentlichen Risiken oder bei einer erheblichen Risikoveränderung wird eine Ad-hoc-Berichtspflicht ausgelöst. Das Risiko wird dann unverzüglich an den Vorstand gemeldet und von diesem gegebenenfalls auch an den Aufsichtsrat berichtet. Damit können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird durch die Interne Revision und den Aufsichtsrat, gemäß den Vorschriften des § 107 Abs. 3 AktG überprüft.

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Aus der Gesamtheit der für den Konzern identifizierten Risiken erläutern die folgenden Abschnitte die wesentlichen Risikofelder und Einzelrisiken.

Externe Risiken

Bedrohungspotenziale im Internet

Die United Internet AG realisiert ihren Unternehmenserfolg im Wesentlichen im Umfeld des Internet. Zur Leistungserbringung werden im Rahmen der Geschäftsprozesse Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Übertragungssysteme, Vermittlungsknoten u. a.) eingesetzt, die stark mit dem Internet vernetzt sind und deren Verfügbarkeit durch Bedrohungen aus dem Internet gefährdet werden können. So könnten beispielsweise DDos-Attacken (DDos = Distributed Denial of Service) zu einer Überlastung der technischen Systeme bzw. zu Serverausfällen führen. Um solchen Risiken zunehmend schneller begegnen zu können, wird das bestehende Überwachungs- und Alarmierungssystem inklusive der nötigen Prozesse und Dokumentationen kontinuierlich optimiert.

Es besteht auch das Risiko eines Hackerangriffs mit dem Ziel, Kundendaten auszuspionieren, zu löschen oder Leistungen missbräuchlich in Anspruch zu nehmen. United Internet begegnet diesem Risiko mit dem Einsatz von Virensclannern, Firewalling-Konzepten, eigens initiierten Tests und diversen technischen Kontrollmechanismen.

In den vergangenen Jahren ist eine stetige Zunahme an Spam-E-Mails im Internet zu verzeichnen. Hier besteht das Risiko, dass Spammer die E-Mail-Systeme der Gesellschaft missbrauchen und diese dann von anderen E-Mail-Providern blockiert werden. Um diesem Risiko zu begegnen wurden verschiedene Vorkehrungen getroffen, um den Spam-Verkehr möglichst gering zu halten. Durch die aktive Teilnahme an länderübergreifenden Arbeitsgruppen wirkt United Internet darüber hinaus unter anderem auch bei der Definition von Mail-Security-Standards mit.

Marktregulierung

Im Segment „Access“ haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts Einfluss auf die Gestaltung der Breitband-Internetzugangstarife. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen United Internet Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für United Internet verschlechtert. United Internet versucht dem steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungs-Partnern und einer aktiven Verbandsarbeit, etwa im Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM), zu begegnen.

Markt / Wettbewerb

Die Wettbewerbsintensität ist sowohl im Access- als auch im Applications-Segment hoch und könnte, beispielsweise durch den Markteintritt von neuen großen Wettbewerbern weiter zunehmen. In der Folge könnten das Wachstum und / oder die erzielbaren Margen negativ beeinflusst werden.

Mit den in 2010 gestarteten neuen Mobile Internet Produkten hat United Internet das Produkt-Portfolio um ein weiteres Zugangs-Produkt erweitert und ist in einen neuen, zusätzlichen Wachstumsmarkt mit großen Wettbewerbern eingestiegen. Mit dieser unternehmerischen Entscheidung sind neue Risiken verbunden, die beispielsweise aus der Tarifierung der Produkte oder einer missbräuchlichen Nutzung (Fraud) resultieren. United Internet versucht, diese Risiken mit einer detaillierten Planung auf Basis interner Erfahrungswerte und externer Marktstudien zu minimieren und die Anti-Fraud-Maßnahmen ständig zu erweitern.

Abhängigkeit von Kunden / Geschäftspartnern

Die Werbeausgaben von Werbetreibenden stehen in hoher Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung. Zudem werden Werbe-Etats oft nur noch für einzelne Kampagnen vergeben. Im Segment „Applications“ werden wesentliche Umsatzanteile mit teilweise wenigen großen Geschäftspartnern aus der Werbebranche erzielt. Sollten diese Geschäftspartner ihre Geschäftsbeziehung zu United Internet einschränken oder beenden, könnte es zu einer deutlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in diesem Segment kommen.

Betriebliche Risiken

Produktentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für United Internet ist es, neue Produkte und Services zu entwickeln, um die Anzahl der Kundenverträge zu steigern und die Kundenbindung zu stärken. Dabei besteht das Risiko, dass Neuentwicklungen zu spät auf den Markt kommen oder seitens der Zielgruppe nicht angenommen werden. Diese Risiken versucht United Internet durch eine intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung zu minimieren. Gemeinsam mit den Samwer Brüdern ist United Internet auch an 3 Beteiligungs-Fonds (mit 45 Investments in Internet- und Technologieunternehmen) beteiligt und verfolgt damit auch das Ziel, vom Knowhow sowie den Innovationen und Technologien dieser Unternehmen zu profitieren.

Einsatz von Hard- und Software

Die Produkte von United Internet sowie die dazu benötigten Geschäftsprozesse basieren auf einer komplexen technischen Infrastruktur und einer Vielzahl erfolgskritischer Softwaresysteme (Server, Kundenverwaltungsdatenbanken, Statistiksysteme etc.). Die ständige Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse führt zu einer zunehmenden Komplexität dieser technischen Infrastruktur, an der regelmäßig Änderungen vorgenommen werden müssen. In der Folge, aber auch durch größere Umstellungen wie bspw. Migrationen von Datenbeständen, kann es zu vielfältigen Störungen oder Ausfällen kommen. Sollten unsere Geschäftssysteme oder deren Datenbanken betroffen sein, könnten wir bspw. unsere täglichen Bankeinzüge nicht mehr oder nur verzögert durchführen. Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft durch gezielte Architekturanpassungen, Qualitätssicherungs-Maßnahmen und eine georedundante Auslegung der Kernfunktionalitäten.

Für den Betrieb der Hard- und Software besteht auch das Risiko gezielter Angriffe von innen und außen, z. B. durch Hacker oder durch Manipulation seitens zugriffsberechtigter Mitarbeiter, die Ausfälle oder Verschlechterungen der Services nach sich ziehen könnten. Um diesem Risiko zu begegnen, werden verschiedene soft- und hardwarebasierte Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt, die Infrastruktur und Verfügbarkeit schützen. Durch die Teilung von Aufgaben werden risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle nicht von einem Mitarbeiter allein, sondern nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ ausgeführt. Manuelle und technische Zugriffsbeschränkungen stellen darüber hinaus sicher, dass Mitarbeiter nur in ihren Verantwortungsbereichen tätig sind. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme gegen Datenverlust werden die vorhandenen Datenbestände einer regelmäßigen Datensicherung unterzogen und in räumlich getrennten, d. h. geo-redundanten, Rechenzentren gespeichert.

Rechtliche Risiken

Geschützte Rechte / Lizenzen

Wie andere Internet- und Softwareanbieter auch ist die United Internet AG mit einer wachsenden Anzahl von behaupteten Patentverletzungen konfrontiert. Der Ursprung dieser Streitfälle liegt dabei überwiegend in den USA. Zudem besteht das Risiko, dass United Internet geschützte Rechte oder Lizenzen ohne Erlaubnis oder nicht entsprechend den Nutzungsbedingungen einsetzt. United Internet begegnet diesem Risiko durch den Ausbau des Lizenzmanagements und verteidigt die eigene Interessen und Ansprüche entschieden in jedem Verfahren.

Datenschutz

Die United Internet AG speichert die Daten von mehreren Millionen Kunden auf ihren Servern. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt verschiedenen gesetzlichen Vorgaben. Die Gesellschaft ist sich dieser hohen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Durch den Einsatz neuester Technologien und ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Vorgaben wird versucht, einen hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten.

Weiterhin besteht das Risiko, dass es durch neue Datenschutzbestimmungen auf EU- und Bundesebene zu Einschränkungen in der Auswertung von so genannten Browser-Cookies kommt. Browser-Cookies ermöglichen das clientseitige Speichern von Information, die bei weiteren Aufrufen an den Server übertragen werden. Die Auswertung bzw. Informationsgewinnung über solche Browser-Cookies ist ein wesentlicher Bestandteil der Online-Werbung. Eine Nutzungseinschränkung könnte zur Folge haben, dass eigens entwickelte technische Lösungen nur noch bedingt eingesetzt werden könnten und würde das Geschäft in Teilen des Segments „Applications“ stark behindern.

Zusätzliche Angaben zu Risiken, Finanzinstrumenten und Finanzrisikomanagement der Einzelgesellschaft United Internet AG

Die im Wesentlichen bei der Einzelgesellschaft im Zuge der Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit entstandenen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bank- und Schuldscheindarlehen, Kontokorrentkredite sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die United Internet AG verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren. Diese umfassen im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag im Wesentlichen über originäre Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente aus Zinssicherungsvereinbarungen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Dabei unterliegt die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko von United Internet besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen – beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden – nicht nachkommen kann. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen.

Im Cash-Management werden konzernweit der Bedarf und Überschuss an Zahlungsmitteln zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) von Bedarf und Überschuss wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Das Netting erfolgt durch Cash-Pooling-Verfahren. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Neben der operativen Liquidität unterhält United Internet auch weitere Liquiditätsreserven, die kurzfristig verfügbar sind. Bestandteile dieser Liquiditätsreserven sind zugesagte syndizierte Kreditlinien mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Bei der Gesellschaft besteht derzeit keine wesentliche Liquiditätsrisiko-Konzentration.

Risiken aus Financial Covenants

Die bestehenden Kreditlinien der United Internet AG sind an so genannte Financial Covenants (Kreditauflagen) gebunden. Eine Verletzung dieser Auflagen könnte dazu führen, dass der Kreditgeber die Finanzierungen kündigen und die jeweiligen Valutierungen sofort fällig stellen kann. Die in den Kreditverträgen von United Internet enthaltenen Covenants umfassen die Einhaltung einer bestimmten Nettofinanzschulden-zu-EBITDA-Relation sowie die Einhaltung einer bestimmten EBITDA-zu-Zinsen-Relation. Mit diesen Relationen wird die relative Belastung der Gesellschaft durch die Finanzverbindlichkeiten bzw. durch die Zinszahlungen berechnet. Angesichts der derzeit weit besseren Relationen von United Internet wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt. Die Einhaltung der Kreditauflagen wird vom Vorstand der Gesellschaft fortlaufend überwacht.

Marktrisiko

Die Aktivitäten der United Internet AG sind insbesondere finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen, von Wechselkursen sowie von Börsenkursen ausgesetzt.

Zinsrisiko

Die Gesellschaft ist Zinsrisiken ausgesetzt, da zum Bilanzstichtag Finanzmittel im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen waren. Die Gesellschaft prüft auf der Grundlage der Liquiditätsplanung ständig die verschiedenen Anlagemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Konditionen der Finanzschulden. Ein entstehender Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt, und Liquiditätsüberschüsse werden bestmöglich im Geldmarkt angelegt. Aufgrund der Entwicklung auf den weltweiten Finanzmärkten blieb das Zinsrisiko weitgehend unverändert.

Marktzinsänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein. Zur Darstellung von Marktrisiken verwendet United Internet eine Sensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis vor Steuern zeigt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag bezogen werden.

Zur Absicherung der Zinsrisiken wurden in den letzten Jahren Zinsicherungsvereinbarungen über insgesamt 380 Mio. € abgeschlossen.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von United Internet resultiert im Wesentlichen aus der operativen Geschäftstätigkeit (wenn Umsatzerlöse und / oder Aufwendungen auf eine von der funktionalen Währung des Konzerns abweichende Währung lauten) und den Nettoinvestitionen in ausländischen Tochterunternehmen. Im Berichtszeitraum lagen keine die Cash-Flows wesentlich beeinflussende Währungsrisiken vor.

Börsenkursrisiko (Bewertungsrisiko)

Ein Börsenkursrisiko resultiert im Wesentlichen aus Beteiligungen an börsennotierten Gesellschaften. Diese Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der (anteilige) Börsenwert einer Beteiligung dauerhaft unter dessen Anschaffungskosten liegt, erfasst die Gesellschaft die Wertminderung des Finanzinstruments im Periodenergebnis.

Kapitalsteuerung

Die Gesellschaft unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen (Umsatz, Bruttoertrag, EBITDA, EBIT und EBT) sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen, neue Anteile ausgeben oder eigene Anteile erwerben. Zum 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2010 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Steuerliche Risiken aus Kundenakquisitionskosten

Im Rahmen einer Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2002 bis 2005 kam es zu Prüfungsfeststellungen hinsichtlich der ertragsteuerlichen Behandlung so genannter Kundenakquisitionskosten. Diese Kosten wurden aufgrund ihres Vertriebskosten-Charakters im Rechnungswesen bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Nach Auffassung der Finanzbehörden sind bestimmte Teile dieser Kosten aktivisch über die anfängliche Mindestvertragslaufzeit abzugrenzen. Auch für die derzeit laufende Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2006 bis 2008 rechnet United Internet mit entsprechenden Prüfungsfeststellungen.

In 2010 wurde die Klage eines Mobilfunk-Providers gegen diese Auffassung vom I. Senat des Bundesfinanzhofs (BFH) abgewiesen. Nicht geklärt wurde dabei die Frage, ob das Urteil rückwirkend auf die Vorjahre anzuwenden ist. Zur Klärung dieser Frage hat der I. Senat den Großen Senat des BFH angerufen.

Das Urteil des I. Senats wird von United Internet seit dem Geschäftsjahr 2010 steuerrechtlich berücksichtigt. Wenngleich die höchstrichterliche Entscheidung des Großen Senats über die Behandlung der Vorjahre noch aussteht, hat United Internet bereits vorsorglich entsprechende Steuerrückstellungen für die Vorjahre gebildet.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Die wesentlichen Risiken der aktuellen und zukünftigen Finanz-, Vermögens- und Ertragslage konzentrieren sich aus heutiger Sicht auf die Bereiche Bedrohungspotenziale im Internet, Einsatz von Hard- und Software, Marktregulierung, Wettbewerb sowie Datenschutz. Durch den weiteren Ausbau des Risikomanagements begegnet United Internet diesen Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum. Bestandsgefährdende Risiken für den United Internet Konzern waren im Geschäftsjahr 2011 weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisiko-Situation erkennbar.

11 Übernahmerechtliche Angaben

Die nachfolgenden Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse zum Bilanzstichtag wider. Die Angaben werden – wie in § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG vorgesehen – in den einzelnen Abschnitten erläutert.

Zusammensetzung des Kapitals

Das gezeichnete Kapital der United Internet AG beträgt zum 31. Dezember 2011 215.000.000 € und ist in 215.000.000 nennwertlose, auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme, weitere Aktiengattungen existieren nicht. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann der Beginn der Gewinnberechtigung der neuen Aktien abweichend von dem Zeitpunkt der Leistung der Einlagen festgelegt werden.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, Sonderrechte

Der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Ralph Dommermuth, Montabaur, Deutschland, hält per 31. Dezember 2011 90.000.000 Aktien bzw. 41,86 % der Anteile am Grundkapital der United Internet AG. Herrn Dommermuth steht das persönliche Recht zu, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht wird ausgeübt durch Benennung der Person des Aufsichtsratsmitglieds gegenüber dem Vorstand der Gesellschaft. Die Benennung wird wirksam durch Erklärung der Annahme des Aufsichtsratsmandates durch die benannte Person gegenüber dem Vorstand. Das vorstehende Benennungsrecht setzt voraus, dass Herr Ralph Dommermuth selbst oder durch mit ihm gemäß §§ 15 ff. AktG verbundene Unternehmen bei Ausübung des Benennungsrechts Aktien halten, die mindestens 25 % des stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft repräsentieren und dies dem Vorstand bei der Benennung des Aufsichtsratsmitglieds durch Depotauszüge oder ähnliche Unterlagen nachweisen. Herr Dommermuth hat bisher von seinem Entsendungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Weitere Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit Ziffer 1 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus einer Person. Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands, bestimmt ihre Zahl und kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Hauptversammlungsbeschlusses mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat nach § 22 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG ermächtigt (Änderungen bei Grundkapital und Aktienzahl).

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand hat die Möglichkeit, unter folgenden Umständen neue Aktien auszugeben:

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Mai 2016 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 112.500.000,00 € durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand ist zudem ermächtigt, in bestimmten in § 5 Ziffer 4 der Satzung genannten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Dies betrifft insbesondere den Ausgleich von Spitzenbeträgen und die Einräumung von Bezugsrechten auf neue Aktien an die Inhaber von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen. Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht einzuschränken, unter der Voraussetzung, dass der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhung gegen Sachanlagen ausschließen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern.

Das Grundkapital ist um bis zu 80.000.000,00 € eingeteilt in bis zu 80.000.000 Stammaktien ohne Nennwert, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010 bis zum 1. Juni 2015 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist und die Options- oder Wandlungsrechte nicht aus dem Bestand eigener Aktien oder aus genehmigten Kapital bedient werden.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Die von der Hauptversammlung am 2. Juni 2010 beschlossene und ursprünglich bis zum 25. Mai 2012 laufende Ermächtigung zum Erwerb, der Veräußerung oder Einziehung eigener Aktien wurde seitens der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 zum Ablauf des 26. Mai 2011 mit Wirkung für die Zukunft aufgehoben.

Gleichzeitig hat die Hauptversammlung den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG am 26. Mai 2011 ermächtigt, im Anschluss an die auslaufende Ermächtigung und bis zum 26. November 2012 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern oder einzuziehen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke von der Gesellschaft ausgeübt werden; sie kann aber auch von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden.

Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb der United Internet Aktien kann auf alle gesetzlich zulässigen Weisen erfolgen, insbesondere durch Rückkauf über die Börse und/oder mittels einer öffentlichen Kaufofferte. Bei einem Erwerb über die Börse darf der Gegenwert für den Erwerb der United Internet Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs nicht um mehr als zehn vom Hundert überschreiten.

Die Gegenleistung für den Erwerb der United Internet Aktien im Rahmen von Kaufofferten kann in einer Barzahlung bestehen oder durch Übertragung von Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens („Tauschaktien“) geleistet werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen Aktien und bereits früher erworbene Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere eine Veräußerung der eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre oder gegen eine Sachleistung vorzunehmen. Die Ermächtigung zur Veräußerung gegen eine Barleistung verringert sich um den Anteil am Grundkapital, der auf Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von §§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wurde.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Gewährung von Aktien an Mitglieder des Vorstands und an sonstige Mitarbeiter sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen und Mitarbeiter von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, zu deren Bezug diese Personen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen berechtigt sind. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Wandel- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten zu verwenden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehend beschriebenen Ermächtigungen verwendet werden.

In Ergänzung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten zu erwerben und dazu Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von United Internet Aktien bei Ausübung der Optionen verpflichten („Put-Optionen“), Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, United Internet Aktien bei Ausübung der Optionen zu erwerben („Call-Optionen“) und United Internet Aktien unter Einsatz einer Kombination aus Put- und Call-Optionen zu erwerben.

Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten sind auf Aktien im Umfang von fünf vom Hundert des Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb der United Internet Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 26. November 2012 erfolgt.

Durch die Optionsbedingungen muss sichergestellt sein, dass die Optionen nur mit Aktien bedient werden, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Börsenkurses der United Internet Aktien im XETRA-Handel erworben wurden. Der in den Optionen vereinbarte, bei Ausübung der Optionen zu zahlende Kaufpreis je United Internet Aktie („Ausübungspreis“) darf den XETRA-Eröffnungskurs für eine United Internet Aktie am Tag des Abschlusses des betreffenden Optionsgeschäftes um nicht mehr als zehn vom Hundert überschreiten und zehn vom Hundert dieses Kurses nicht unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen bzw. gezahlten Optionsprämie).

Der von der Gesellschaft für Optionen gezahlte Erwerbspreis darf nicht über und der von der Gesellschaft vereinnahmte Veräußerungspreis für Optionen darf nicht unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktpreis der jeweiligen Option liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist.

Für die Verwendung eigener Aktien, die unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten erworben werden, gelten die im Rahmen der Ermächtigung zum Erwerb, der Veräußerung oder Einziehung eigener Aktien ohne Einsatz von Eigenkapitalderivaten festgesetzten Regelungen und Bezugsrechtsausschlüsse entsprechend.

12 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Führungs- und Unternehmensstruktur

Die Unternehmensführung der United Internet AG als börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft wird in erster Linie durch das Aktiengesetz und durch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung bestimmt.

Entsprechend ihrer Rechtsform verfügt United Internet mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Das dritte Organ bildet die Hauptversammlung. Alle drei Organe sind dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

Der von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt in der Regel fünf Jahre. Aufsichtsratsmitglieder sollen im Regelfall nicht älter als 70 Jahre sein. Der Aufsichtsrat hält mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und dem Risikomanagement des Unternehmens. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er diskutiert mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung und verabschiedet die Jahresplanung sowie den Einzel- und Konzernabschluss. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen auch die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Festlegung der Vorstandsvergütung und deren regelmäßige Überprüfung. Zur Selbstbeurteilung führt der Aufsichtsrat regelmäßig eine Effizienzprüfung durch.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und besteht derzeit aus zwei Personen. Der Vorstand führt die Geschäfte nach Gesetz und Satzung sowie der vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsordnung. Er ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie für die Besetzung von personellen Schlüsselpositionen im Unternehmen. Beschlüsse werden grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand tauscht sich regelmäßig mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden aus. Für die Mitglieder des Vorstandes gilt ebenfalls eine Altersgrenze von 70 Jahren.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung ist das Organ der Willensbildung der Aktionäre der United Internet AG. Auf der Hauptversammlung wird den Anteilseignern der Jahresabschluss vorgelegt. Die Aktionäre entscheiden über die Verwendung des Bilanzgewinns und stimmen zu weiteren durch Gesetz und Satzung festgelegten Themen ab. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig anmelden und die am Tag der Hauptversammlung im Aktienregister eingetragen sind. Die Aktionäre können ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung auch durch einen von der Gesellschaft gestellten Stimmrechtsvertreter ausüben lassen.

Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Segmente. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, United Internet und Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig zu entwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und zur Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind vierteljährlich erstellte Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratsitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Das operative Geschäft der Gesellschaft wird im Wesentlichen über die Messgrößen Umsatz, Bruttoertrag, EBITDA, EBIT und EBT sowie über eine Reihe weiterer wesentlicher, nicht-finanzieller Kennzahlen wie Kundenverträge, Free-Accounts, Reichweite / aktive Nutzer bei der Eigenvermarktung sowie vermarktete Domains und Websites bei der Drittvermarktung überwacht und gesteuert.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die United Internet AG verpflichtet, im Lagebericht die wesentlichen Merkmale ihres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems zu beschreiben. Der Umfang und die Ausgestaltung unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der United Internet AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands.

Die United Internet AG versteht das Risikomanagement als Teil des internen Kontrollsystems, das in Anlehnung an das international anerkannte COSO-Rahmenwerk („Internal Control – Integrated Framework“) nach der Definition des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) aufgebaut ist.

Risikoeinschätzung

Die United Internet AG sieht das Risikomanagement als eine Maßnahme, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und auf ein vertretbares Maß abzumildern und um die erkannten Risiken zu überwachen. Ein Risikomanagement verlangt organisiertes Handeln, um mit Unsicherheit und Bedrohung angemessen umgehen zu können und hält Mitarbeiter dazu an, Vorschriften und Instrumente einzusetzen, um die Einhaltung der Grundsätze für das Risikomanagement zu gewährleisten.

Das Risikomanagementsystem der United Internet AG ist ein System, mit dem Risiken erkannt und bewertet werden, vor allem solche Geschäftsvorfälle, die die Existenz des Unternehmens gefährden könnten. Es umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement ist dabei auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zeitkritisch zum Ende des Geschäftsjahres, auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Einem begrenzten Personenkreis sind notwendigerweise Ermessensspielräume bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden eingeräumt, woraus weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren können.

Die Interne Revision der United Internet AG stellt durch Prüfungen im Rahmen ihrer Überwachungstätigkeit die Angemessenheit, die Wirksamkeit und die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems sicher.

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der United Internet AG umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat und die Interne Revision sind mit Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem eingebunden.

Die Interne Revision ist verantwortlich für die unabhängige Überprüfung der Angemessenheit, der Wirksamkeit und der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben verfügt die Interne Revision über umfassende Informations-, Prüf- und Eintrittsrechte. Die Prüfungshandlungen der Internen Revision basieren auf einem risikoorientierten Prüfungsplan, der auch regelmäßige Prüfungen bei Tochtergesellschaften im In- und Ausland vorsehen kann. Darüber hinaus prüft die Interne Revision grundsätzlich die Ordnungsmäßigkeit wesentlicher Vorrats- und Anlageinventuren.

In den Rechnungslegungsprozess sind anhand von Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst dabei organisatorische, präventive und detektivische Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, Bestell-, und Zahlungsrichtlinien, die Funktionstrennung von Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsprozessen, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen in IT-Systemen oder Change-Management, sowie deren Überwachung gehören.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die in der United Internet AG festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung erfolgt durch den Bereich Konzernrechnungslegung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung des ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablaufs ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Konzernrechnungslegung unterstützt.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings naturgemäß nicht ausgeschlossen werden und führen dann zu einer eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Somit kann auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die im Konzernabschluss der United Internet AG vollkonsolidierten und nicht-börsennotierten Tochterunternehmen, bei denen die United Internet AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geldpolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Die Corporate Governance bei United Internet orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex, den die von der Bundesministerin für Justiz im September 2001 eingesetzte Regierungskommission erstmals am 26. Februar 2002 veröffentlicht hat. Am 26. Mai 2010 wurde die neunte und aktuell geltende Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex fertig gestellt und am 2. Juli 2010 durch das Bundesministerium der Justiz im elektronischen Bundesanzeiger (<http://www.ebundesanzeiger.de/>) veröffentlicht.

Der Kodex enthält drei Arten von Standards:

- Vorschriften, die geltende deutsche Gesetzesnormen beschreiben,
- Empfehlungen,
- Anregungen.

Die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden.

Zu den Empfehlungen müssen börsennotierte Unternehmen gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) jährlich eine Erklärung über deren Beachtung veröffentlichen.

Von Anregungen können die Unternehmen ohne Offenlegungspflicht abweichen.

Am 5. März 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG die aktuelle jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und im Anschluss auf der Internet-Seite der Gesellschaft (www.united-internet.de) sowie im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die United Internet AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der geltenden Fassung vom 26. Mai 2010 bis auf folgende Ausnahmen entsprochen und wird diesen voraussichtlich auch weiterhin bis auf folgende Ausnahmen entsprechen:

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen (Kodex-Ziffer 3.8)

Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sieht das Aktiengesetz (AktG) nun vor, dass Vorstände bei D&O-Versicherungen einen obligatorischen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur 1,5-fachen Höhe des Jahresfestgehalts zu übernehmen haben (§93 AktG). Für Aufsichtsratsmitglieder hingegen muss kein Selbstbehalt vereinbart werden (§116 AktG). Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt über das AktG hinaus, auch in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen entsprechenden Selbstbehalt zu vereinbaren.

Die United Internet AG hat die Vorgaben des Gesetzgebers mit der Änderung der bestehenden D&O-Versicherungsverträge zum 1. Januar 2010 umgesetzt und erstmalig einen Selbstbehalt für Vorstandsmitglieder vereinbart. Auf einen Selbstbehalt für die Aufsichtsratsmitglieder wurde verzichtet. United Internet ist grundsätzlich nicht der Ansicht, dass sich Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des United-Internet-Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt ändern.

Ausschüsse (Kodex-Ziffer 5.3)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten soll, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt darüber hinaus, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Der Aufsichtsrat der United Internet AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder befassen sich in ihrer Gesamtheit – neben ihren sonstigen Pflichten – auch mit den genannten Themen. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sieht vor, Ausschüsse erst bei mehr als drei Aufsichtsratsmitgliedern einzurichten.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Kodex-Ziffer 5.4.1)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen soll, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Die derzeit amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats sind bestellt bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 beschließen wird. Da konkrete neue Wahlvorschläge des Aufsichtsrats erst mittelfristig zur turnusmäßigen Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung im Jahr 2015 erfolgen müssen, erscheint es nicht sachgerecht, ohne Kenntnis der bis dahin möglicherweise eintretenden Änderungen im regulatorischen Umfeld und den Marktbedingungen des Unternehmens, schon heute konkrete Ziele dafür zu formulieren. Der Aufsichtsrat wird die Entwicklungen genau beobachten und rechtzeitig vor der turnusgemäßen Neubesetzung des Aufsichtsrats zu den Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der konkreten Ziele und deren Umsetzung im Rahmen von Vorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sowie der Berichterstattung entscheiden.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Kodex-Ziffer 5.4.6)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Solange der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern besteht und keine Ausschüsse gebildet werden, berücksichtigt United Internet nur den Vorsitz des Aufsichtsrates gesondert.

Veröffentlichung der Berichte (Kodex-Ziffer 7.1.2)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen.

United Internet hat den Halbjahresfinanzbericht 2011 aus organisatorischen, innerbetrieblichen Gründen am 16. August 2011 veröffentlicht. United Internet wird – wie im Finanzkalender 2012 bereits angekündigt – den Bericht zu den ersten 9 Monaten 2012 am 22. November 2012 veröffentlichen.

Compliance

Für United Internet ist ein ausgewogenes und nachhaltiges wirtschaftliches, soziales und ökologisches Handeln unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Dazu zählen auch der offene und faire Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit sowie ein entsprechendes Verhalten. Als Dienstleistungskonzern ist United Internet darauf angewiesen, durch untadeliges Verhalten das Vertrauen der Kunden und Geschäftspartner zu gewinnen und zu erhalten.

Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, wurden vom Vorstand ethische Leitlinien entwickelt, die für den überwiegenden Teil des Konzerns als unmittelbarer Verhaltenskodex gelten. Der Verhaltenskodex enthält die Führungsleitlinien und soll eigenverantwortliches Handeln eines jeden einzelnen Mitarbeiters fördern und ihm dafür Orientierung geben. Darüber hinaus konkretisiert er das Selbstverständnis und die Werte der Gesellschaft und gilt für Vorstand, Geschäftsführung, Führungskräfte und alle Mitarbeiter gleichermaßen als Leitbild.

Verstößen gegen die Compliance wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens nachgegangen und die jeweiligen Ursachen werden im Rahmen der Möglichkeiten beseitigt. Dazu gehört auch die konsequente Verfolgung von Fehlverhalten im Rahmen der jeweils geltenden internen Richtlinien, der jeweiligen gesetzlichen Regelungen und sonstiger Vorschriften. Zu diesem Zweck hat der Vorstand der Gesellschaft entsprechende Verfahren etabliert, die die Einhaltung der Compliance einschließlich der oben genannten Werte sicherstellen und sie nachhaltig in der Organisation verankern.

13 Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

14 Prognosebericht

Konjunkturerwartungen

IWF senkt Prognosen für 2012 und 2013

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem aktualisierten Weltwirtschaftsausblick vom Januar 2012 – ebenso wie bereits zuvor die Weltbank – seine Prognosen für die Weltwirtschaft nach unten korrigiert. Insbesondere infolge der Staatsschuldenkrise in Europa geht der IWF nur noch von einem globalen Zuwachs um 3,3 % in 2012 und 3,9 % in 2013 aus. Dies sind 0,7 bzw. 0,6 Prozentpunkte weniger als noch im September 2011 erwartet.

Für die EU und die Euro-Zone selbst gehen inzwischen sowohl der IWF als auch die EU-Kommission von einer kurzzeitigen Rezession aus. Vor allem die 2012er-Prognosen für eine schrumpfende beziehungsweise stagnierende Wirtschaft der Euro-Zonen-Schergewichte Spanien (-1,7 %), Italien (-2,2 %) und Frankreich (+0,2 %) machen sich hier negativ bemerkbar. Dadurch soll die Wirtschaft der 17 Staaten der Euro-Zone insgesamt nach IWF-Einschätzung in 2012 um 0,5 % schrumpfen. Mit einer Wachstumsprognose von 0,8 % für 2013 bleiben die IWF-Fachleute auch weiterhin sehr zurückhaltend.

Deutschland soll laut IWF mit Blick auf die Gesamtjahre 2012 und 2013 um eine Rezession herumkommen. Für das laufende Jahr gehen die IWF-Experten von 0,3 % Wachstum aus, für 2013 werden dann wieder 1,5 % prognostiziert. Damit liegen die IWF-Prognosen für 2012 unterhalb der Prognosen der Bundesregierung. Diese rechnet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht in 2012 mit einem Wachstum von 0,7 % – nach 3,0 % in 2011. Ursache für die Abschwächung ist aus Sicht der Regierung die Verunsicherung an den Kapitalmärkten über die hohen Staatsschulden im Euroraum sowie die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit einiger Euro-Staaten. Für 2013 geht die Bundesregierung wieder von einem Wachstum um 1,6 % aus.

Markt- / Branchenerwartungen

Weiteres Wachstum für ITK-Branche erwartet

Sowohl international wie auch national soll es für die IT- und Telekommunikationsanbieter in 2012 weiter aufwärts gehen: Laut Branchenverband BITKOM soll der weltweite ITK-Markt 2012 um voraussichtlich 4,3 % auf 2,7 Billionen € wachsen. Mit einem Plus von 9,5 % bzw. 5,8 % sollen sich dabei die Märkte „Mobiltelefone und Smartphones“ sowie „Software“ besonders stark entwickeln. Diese Zahlen auf Basis des BITKOM-eigenen Marktforschungsinstituts EITO wurden im Vorfeld der CeBIT 2012 bekannt gegeben.

Für den ITK-Markt in der EU erwartet BITKOM ein Wachstum von 1,8 % auf 677 Mrd. € in 2012. Innerhalb der EU sollen die Bereiche Software sowie Telekommunikationsgeräte und -infrastruktur mit 4,6 % bzw. 4,4 % am stärksten zulegen.

Der Markt für IT, Telekommunikation und digitale Unterhaltungselektronik in Deutschland soll 2012 erstmals die 150-Milliarden-Marke überschreiten. Der BITKOM erwartet einen Zuwachs um 1,6 % auf 151 Mrd. €. Innerhalb des Gesamtmarkts liegt der IT-Sektor mit einem Plus von 3,1 % auf 72,4 Mrd. € vorne. Aber auch die Telekommunikation wächst nach einem schwierigen Jahr 2011 wieder – um 0,6 % auf 66,1 Mrd. €. Dank Sport-Großereignissen wie der Fußball-EM, die regelmäßig den Absatz von Fernsehern beflügeln, soll sich zudem der Markt für Unterhaltungselektronik langsam stabilisieren und nur noch um 0,9 % auf 12,5 Mrd. € zurückgehen.

Von besonderer Bedeutung für United Internet sind insbesondere der deutsche Breitband- und Mobile-Internet-Markt im abonnementfinanzierten Segment „Access“ sowie der Cloud Computing-Markt und der Online-Werbemarkt im abonnement- und werbefinanzierten Segment „Applications“.

Primär qualitatives Wachstum im deutschen Breitband-Markt

Für den deutschen (festnetzbasiereten) Breitbandmarkt erwarten die Experten angesichts einer bereits vergleichsweise hohen Haushaltsabdeckung von fast 70 % - sowie des Trends zur mobilen Internet-Nutzung – weiterhin ein nur moderates Wachstum. So erwartet der Branchenverband BITKOM für 2012 einen Anstieg der Umsätze mit Breitband-Internetanschlüssen um 2,2 % auf 13,9 Mrd. €.

Umsatz-Wachstum Breitband-Internetanschlüsse (im Festnetz) in Deutschland

	2011	2012e	Wachstum
Umsatz in Mrd. €	13,6	13,9	2,2 %

Quelle: BITKOM

Dynamisches Wachstum im deutschen Mobile Internet Markt

Dem Mobile Internet Markt sagen alle Experten ein weiterhin dynamisches Wachstum voraus. Nach einem Marktwachstum um 16,0 % auf 7,5 Mrd. € in 2011 erwartet der BITKOM auch in 2012 ein Wachstum um 12,0 % auf 8,4 Mrd. €. Getragen wird dieses Wachstum vor allem durch niedrige und somit für den Verbraucher attraktive Preise sowie vom Boom bei Smartphones und Tablet-PCs und den damit verbundenen Anwendungen (Apps). So rechnet der Branchenverband BITKOM für 2012 mit einer Absatzsteigerung um 35 % auf insgesamt 15,9 Mio. verkaufte Smartphones (nach 11,8 Mio. in 2011) sowie mit einer Steigerung um 29 % auf insgesamt 2,7 Mio. verkaufte Tablets.

Umsatz-Wachstum Mobile Internet Markt in Deutschland

	2011	2012e	Wachstum
Umsatz in Mrd. €	7,5	8,4	12,0 %

Quelle: BITKOM

Cloud Computing als Megatrend

Das Thema Cloud Computing ist seitens Presse und Experten derzeit das Hype-Thema Nummer 1. In einer Studie vom Juni 2010 prognostizierte IDC (International Data Corporation) eine Verdreifachung des Cloud-Marktes von 2009 bis 2013 auf dann 44,9 Mrd. USD. Für Deutschland erwarten der Branchenverband BITKOM auf Basis einer Studie der Experton Group, dass der Cloud-Umsatz mit Geschäftskunden und Privatverbrauchern in 2012 um rund 47 % auf insgesamt 5,3 Mrd. € steigen wird. Bis 2016 soll der Cloud-Markt auf 17,1 Mrd. € zulegen. Der Markt soll dabei im Durchschnitt um 37 % pro Jahr zulegen.

Umsatz-Wachstum Cloud Computing in Deutschland (B2B und B2C)

	2011	2012e	Wachstum
Umsatz in Mrd. €	3,6	5,3	47,2 %

Quelle: BITKOM

Moderates Wachstum im deutschen Online-Werbemarkt

In 2011 waren die Aktivitäten der Werbungtreibenden im Online-Sektor unverändert durch eine große Investitionsbereitschaft bestimmt. Das Internet konnte dadurch seine Position als zweitstärkstes Werbemedium im Mediamix behaupten. Angesichts der angespannten Weltwirtschaftslage und der noch nicht absehbaren Entwicklung der Euro-Krise geht der Online-Vermarkterkreis (OVK) für 2012 von einem moderaten Steigerungsniveau in Höhe von bis zu 11 % aus.

Wachstum Online-Werbemarkt in Deutschland

	2011	2012e	Wachstum
Brutto-Werbeinvestitionen in Mrd.€	5,7	6,3	11 %

Quelle: BVDW / OVK

Unternehmenserwartungen

Chancen für United Internet

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet United Internet wie auch viele der führenden Branchenanalysten eine positive Entwicklung in den für die Gesellschaft wesentlichen Teilmärkten.

United Internet ist in diesen Märkten schon heute entweder Marktführer oder gehört zu den führenden Marktteilnehmern. Diese führenden Positionen sollen auch in den nächsten Jahren gehalten und – wenn möglich – noch ausgebaut werden.

Mit den sehr wettbewerbsfähigen Access-Produkten, dem wachsenden Portfolio an Cloud-Applikationen, den starken und spezialisierten Marken sowie den bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen Privat- und Geschäftskunden im In- und Ausland (über 40 Mio. Kunden-Accounts) ist United Internet gut aufgestellt, um am erwarteten Marktwachstum in beiden Segmenten stark zu partizipieren.

Im Segment „Access“ sollen die Kunden durch die weitere Migration auf DSL-Komplettpakete (ULL), über einen personalisierten Service sowie mit transparenten und flexiblen Angeboten noch enger gebunden werden. Darüber hinaus soll mit integrierten zusätzlichen Anwendungen und neuen Applikationen der Durchschnittsumsatz je Vertrag gesteigert und so weiteres Wachstum generiert werden. Das Vertrags- und Umsatzwachstum in diesem Segment wird vor allem aber aus einer weiterhin erfolgreichen Vermarktung der Mobile Internet Produkte erwartet.

Im Segment „Applications“ setzt United Internet bei Business Applikationen auf neue (auch höherpreisige) Anwendungen, um seinen Kunden weitere Geschäftschancen im Internet zu eröffnen und sie bei der Digitalisierung ihrer Prozesse zu unterstützen. Dabei sollen zunächst insbesondere die Chancen bei der Erschließung neuer Auslandsmärkte mit dem internationalen Rollout der Do-It-Yourself Homepage genutzt werden. Bei Consumer-Applikationen erwartet United Internet, dass es aufgrund einer immer größeren Produktpalette auch in Zukunft gelingen wird, rein werbefinanzierte Nutzer (über 30 Mio.) in Bezahl-Kunden zu konvertieren. Zudem soll in der zweiten Hälfte 2012 der Einstieg in die rechtssichere E-Mail-Kommunikation mit De-Mail in Angriff genommen werden.

Prognosen für 2012 und 2013

Die United Internet AG wird auch im Geschäftsjahr 2012 ihre auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Geschäftspolitik fortsetzen.

Konkret erwartet United Internet einen Umsatzanstieg um ca. 15 % sowie ein starkes Ergebniswachstum in 2012. Dieses Ergebniswachstum wird United Internet für kraftvolle Investitionen in neue Geschäftsfelder nutzen. Dabei wird United Internet insbesondere in den Start in Italien, in eine ganzjährige internationale Vermarktungskampagne für die 1&1 Do-It-Yourself-Homepage in 7 europäischen Ländern und den USA sowie in Entwicklung und Launch von De-Mail-Anwendungen investieren. Die Höhe der Investitionen richtet sich nach der Markt- und Kundenentwicklung in den jeweiligen Zielländern. Je nach Höhe der tatsächlich getätigten Investitionen erwartet United Internet in den neuen Geschäftsfeldern EBIT-wirksame Anlaufverluste von 86 – 124 Mio. € (Vorjahr: 61,1 Mio. €). Mit den Investitionen sollen, neben dem Wachstum um ca. 900.000 Kundenverträge in den etablierten Geschäftsfeldern, im Bereich der 1&1 Do-It-Yourself-Homepage zusätzliche 200.000 – 300.000 Kundenverträge gewonnen werden. Das EBIT im Konzern wird 2012, in Abhängigkeit von den tatsächlich entstandenen Anlaufverlusten in den neuen Geschäftsfeldern, bei 243 – 281 Mio. € erwartet (Vorjahr ohne Versatel-Effekt: 253,0 Mio. €). Dies ergibt ein EPS von 0,80 – 0,90 €.

Für 2013 rechnet United Internet – basierend auf dem starken Kundenwachstum 2012 – mit einem deutlichen Ergebniswachstum sowohl in den etablierten als auch in den neuen Geschäftsfeldern. Das EPS soll dann zwischen 1,00 € und 1,10 € liegen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der United Internet AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. United Internet garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen, und übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Montabaur, den 21. März 2012

Der Vorstand



**United Internet AG,
Montabaur**

**Konzernabschluss
nach IFRS**

zum
31. Dezember 2011

United Internet AG - Konsolidierte Bilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2011 in T€

VERMÖGENSWERTE

	Anmerkung	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	64.867	96.091
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	106.702	97.987
Vorräte	22	16.720	16.912
Abgegrenzte Aufwendungen	23	43.094	36.536
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	83.287	24.738
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	24	3.632	3.559
		<u>318.302</u>	<u>275.823</u>
Langfristige Vermögenswerte			
Anteile an assoziierten Unternehmen	25	33.559	84.079
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26	102.594	145.274
Sachanlagen	27	110.922	108.675
Immaterielle Vermögenswerte	28	187.377	221.415
Firmenwerte	29	401.295	402.868
Latente Steueransprüche	16	32.962	33.194
		<u>868.709</u>	<u>995.505</u>
Summe Vermögenswerte		<u>1.187.011</u>	<u>1.271.328</u>

SCHULDEN UND EIGENKAPITAL

Schulden

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	228.981	213.509
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32	125.152	178.167
Erhaltene Anzahlungen		9.077	7.146
Steuerrückstellungen	33	21.914	43.071
Abgegrenzte Erlöse	34	138.789	138.209
Sonstige Rückstellungen	35	1.874	5.836
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	36	51.748	45.637
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	36	19.843	13.966
		<u>597.378</u>	<u>645.541</u>

Langfristige Schulden

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32	399.441	191.233
Latente Steuerschulden	16, 38	9.262	28.483
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	36	26.177	23.648
		<u>434.880</u>	<u>243.364</u>

Summe Schulden

	<u>1.032.258</u>	<u>888.905</u>
--	-------------------------	-----------------------

Eigenkapital

Grundkapital	39	215.000	240.000
Kapitalrücklage	40	21.199	41.649
Kumuliertes Konzernergebnis	40	185.065	326.663
Eigene Anteile	39	-270.751	-240.977
Neubewertungsrücklage	40	18.276	25.442
Hedging-Rücklage	40	-4.380	0
Währungsumrechnungsdifferenz		-19.287	-20.038
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		<u>145.122</u>	<u>372.739</u>
Nicht beherrschende Anteile		9.631	9.684

Summe Eigenkapital

	<u>154.753</u>	<u>382.423</u>
--	-----------------------	-----------------------

Summe Schulden und Eigenkapital

	<u>1.187.011</u>	<u>1.271.328</u>
--	-------------------------	-------------------------

**United Internet AG - Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung nach IFRS
vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 in T€**

		2011	2010
	Anmerkung	Januar - Dezember	Januar - Dezember
Umsatzerlöse	4	2.094.066	1.907.135
Umsatzkosten	5, 9, 11	<u>-1.375.669</u>	<u>-1.226.185</u>
Bruttoergebnis vom Umsatz		718.397	680.950
Vertriebskosten	6, 9, 11	-356.845	-306.210
Verwaltungskosten	7, 9, 11	-102.759	-94.712
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-32.923	-33.653
Sonstige betriebliche Erträge	8	68.221	44.868
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmens- erwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte	9	-14.575	-19.586
Firmenwertabschreibungen	10	<u>-3.500</u>	<u>-162</u>
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		276.016	271.495
Finanzierungsaufwendungen	12	-25.278	-15.197
Finanzerträge	13	12.765	5.094
Abschreibungen auf Beteiligungen	14	-6.298	-13.840
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	15	<u>-6.629</u>	<u>-31.778</u>
Ergebnis vor Steuern		250.576	215.774
Steueraufwendungen	16	<u>-88.243</u>	<u>-88.068</u>
Konzernergebnis		162.333	127.706
(aus fortgeführten Geschäftsbereichen)			
Ergebnis nach Steuern aus eingestellten Geschäftsbereichen	17	<u>0</u>	<u>1.790</u>
Konzernergebnis		162.333	129.496
(nach eingestellten Geschäftsbereichen)			
davon entfallen auf			
nicht beherrschende Anteile		5	379
Anteilseigner der United Internet AG		162.328	129.117
Ergebnis je Aktie der Anteilseigner der United Internet AG (in €)			
- unverwässert	18	0,79	0,58
- verwässert	18	0,78	0,58
davon Ergebnis je Aktie (in €) - aus fortgeführten Geschäftsbereichen			
- unverwässert	18	0,79	0,57
- verwässert	18	0,78	0,57
davon Ergebnis je Aktie (in €) - aus eingestellten Geschäftsbereichen			
- unverwässert	18	0,00	0,01
- verwässert	18	0,00	0,01
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio. Stück)			
- unverwässert	18	206,42	222,50
- verwässert	18	208,08	224,15
Überleitung zum gesamten Konzernergebnis			
Konzernergebnis		162.333	129.496
Im Eigenkapital erfasste Ergebnisse			
Veränderung der Währungsdifferenzen		757	4.324
Marktwertveränderung von als zur Veräußerung gehaltenen Finanzinstrumenten nach Steuern		-7.058	12.993
Marktbewertung von Hedging-Instrumenten nach Steuern		-4.380	0
Erfolgsneutrale Veränderung von at-equity bilanzierten Unternehmen nach Steuern		<u>-108</u>	<u>-268</u>
		-10.789	17.049
Gesamtes Konzernergebnis		151.544	146.545
davon entfallen auf			
nicht beherrschende Anteile		11	415
Anteilseigner der United Internet AG		151.533	146.130

United Internet AG - Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Konzernbilanz nach IFRS
vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

	Grundkapital		Kapitalrücklage	Kumuliertes Konzernergebnis	Eigene Anteile		Neubewertungs-rücklage	Hedging-Rücklage	Währungs-umrechnungs-differenz	Auf die Anteilseigner der United Internet AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Stückelung	T€			T€	T€						
Stand am 1. Januar 2010	<u>240.000.000</u>	<u>240.000</u>	<u>39.971</u>	<u>285.546</u>	<u>10.272.371</u>	<u>-123.786</u>	<u>12.717</u>	<u>0</u>	<u>-24.326</u>	<u>430.122</u>	<u>9.640</u>	<u>439.762</u>
Konzernergebnis				129.117						129.117	379	129.496
Sonstiges Konzernergebnis							12.725		4.288	17.013	36	17.049
Gesamtergebnis				<u>129.117</u>			<u>12.725</u>		<u>4.288</u>	<u>146.130</u>	<u>415</u>	<u>146.545</u>
Ausgabe von eigenen Anteilen			-60		-81.525	982				922		922
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Sedo Holding			184							184	50	234
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm United Internet			1.554							1.554		1.554
Erwerb von eigenen Anteilen					10.372.676	-118.173				-118.173		-118.173
Dividendenzahlungen				-88.000						-88.000		-88.000
Gewinnausschüttungen										0	-341	-341
Veränderung Beteiligungsquoten										0	-80	-80
Stand am 31. Dezember 2010	<u>240.000.000</u>	<u>240.000</u>	<u>41.649</u>	<u>326.663</u>	<u>20.563.522</u>	<u>-240.977</u>	<u>25.442</u>	<u>0</u>	<u>-20.038</u>	<u>372.739</u>	<u>9.684</u>	<u>382.423</u>
Stand am 1. Januar 2011	<u>240.000.000</u>	<u>240.000</u>	<u>41.649</u>	<u>326.663</u>	<u>20.563.522</u>	<u>-240.977</u>	<u>25.442</u>	<u>0</u>	<u>-20.038</u>	<u>372.739</u>	<u>9.684</u>	<u>382.423</u>
Konzernergebnis				162.328						162.328	5	162.333
Sonstiges Konzernergebnis							-7.166	-4.380	751	-10.795	6	-10.789
Gesamtergebnis				<u>162.328</u>			<u>-7.166</u>	<u>-4.380</u>	<u>751</u>	<u>151.533</u>	<u>11</u>	<u>151.544</u>
Ausgabe von eigenen Anteilen				-7.198	-574.842	7.198				0		0
Einziehung von eigenen Anteilen	-25.000.000	-25.000	-23.565	-254.728	-25.000.000	303.293				0		0
Erwerb von eigenen Anteilen					26.236.478	-340.265				-340.265		-340.265
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Sedo Holding			-236							-236	-64	-300
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm United Internet			3.351							3.351		3.351
Dividendenzahlungen				-42.000						-42.000		-42.000
Stand am 31. Dezember 2011	<u>215.000.000</u>	<u>215.000</u>	<u>21.199</u>	<u>185.065</u>	<u>21.225.158</u>	<u>-270.751</u>	<u>18.276</u>	<u>-4.380</u>	<u>-19.287</u>	<u>145.122</u>	<u>9.631</u>	<u>154.753</u>

United Internet AG - Konsolidierte Kapitalflussrechnung nach IFRS
vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 in T€

	2011	2010
Anmerkung	Januar - Dezember	Januar - Dezember
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	162.333	127.706
Konzernergebnis (aus eingestellten Geschäftsbereichen)	0	1.790
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zu den Ein- und Auszahlungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9 70.662	66.468
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte	9 14.575	19.586
Abschreibungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte	14 6.298	13.840
Firmenwertabschreibungen	10 3.500	162
Personalaufwand aus Mitarbeiterbeteiligungen	37 3.051	4.891
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	15, 25 6.629	31.778
Ausgeschüttete Gewinne assoziierter Unternehmen	25 730	983
Ertrag aus der Veräußerung von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	8, 26 -10.855	-8.440
Ertrag aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen	8, 25 -22.994	-7.768
Veränderungen der Ausgleichsposten für latente Steueransprüche	16 -17.021	-14.664
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge aus Steueranpassungen	16 17.363	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	46 -5.058	1.740
Cash Flow der betrieblichen Tätigkeit	229.213	238.072
Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden		
Veränderung der Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-12.007	23.937
Veränderung der Vorräte	192	-2.851
Veränderung der abgegrenzten Aufwendungen	-6.559	-6.174
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.472	20.515
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	1.931	67
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-3.962	1.218
Veränderung der Steuerrückstellungen	-30.016	6.528
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	965	-821
Veränderung der abgegrenzten Erlöse	-380	9.902
Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden, gesamt	-34.364	52.321
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit	194.849	290.393
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-54.405	-72.435
Erwerb weiterer Anteile an verbundenen Unternehmen	3 0	-465
Erwerb von sonstigen Geschäftseinheiten	3 0	-21.437
Einzahlungen aus nachträglicher Kaufpreiserstattung	3 193	0
Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	25 -2.260	-4.697
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	26 41.207	20.465
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	26 -1.234	-565
Auszahlungen aus der Ausgabe von Darlehen	42 -2.000	-13.900
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.902	1.716
Einzahlungen aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen	24 3.385	6.000
Rückzahlungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen	25 2.475	14.134
Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmen	17, 24 12.195	0
Rückzahlungen aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	501	0
Nettoein-/ auszahlungen im Investitionsbereich	1.959	-71.184
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		
Erwerb eigener Aktien	39 -340.265	-118.173
Aufnahme von Krediten	32 443.193	20.000
Rückzahlung von Krediten	32 -288.000	-50.830
Dividendenzahlungen	19 -42.000	-88.000
Ausschüttungen an Fremdkreditnehmer	-907	-1.338
Sonstiges	37 0	-2.181
Rückzahlungen von Wandelschuldverschreibungen	0	-4
Nettoauszahlungen im Finanzierungsbereich	-227.979	-240.526
Nettorückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-31.171	-21.317
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	96.091	116.812
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-53	596
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode	64.867	96.091

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2011

1. Informationen zum Unternehmen

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der United Internet AG (im Folgenden „United Internet AG“, „United Internet Gruppe“ oder „Gesellschaft“) umfasst laut Satzung die Erbringung von Marketing-, Vertriebs- oder sonstigen Dienstleistungen, insbesondere auf den Gebieten der Telekommunikation, der Informationstechnologie einschließlich des Internet sowie der Datenverarbeitung oder verwandter Bereiche. Zum Gegenstand des Unternehmens gehören auch der Erwerb, das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an solchen, die in den vorgenannten Geschäftsbereichen tätig sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenzufassen und sich auf die Leitung oder Verwaltung der Beteiligungen zu beschränken.

Die Gesellschaft ist befugt, Unternehmen aller Art im In- und Ausland zu erwerben oder sich daran zu beteiligen und alle Geschäfte zu tätigen, die dem Gegenstand des Unternehmens förderlich sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, ihre Geschäftstätigkeit auch durch Tochter-, Beteiligungs- und Gemeinschaftsunternehmen auszuüben. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Die United Internet AG hat sich in ihrer Tätigkeit in den letzten Jahren zu einer operativen Management-Holding für Beteiligungen in verschiedenen Zielsegmenten des Internets und im Bereich Internet Service Providing entwickelt.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in 56410 Montabaur, Elgendorfer Strasse 57, Bundesrepublik Deutschland, mit Niederlassungen oder Tochtergesellschaften in Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, Köln, München, Regensburg, Starnberg, Zweibrücken, Boston, Brüssel, Buenos Aires, Bukarest, Cambridge (USA), Cebu City, Chesterbrook, Gloucester, Haarlem, Las Vegas, Melbourne (UK), Levallois-Perret, London, Madrid, Mailand, Saargemünd, Sao Paulo, Slough, Vancouver, Warschau und Wien. Die Bürogebäude der Gesellschaft sind sämtlich gemietet mit Ausnahme der Gebäude am Standort Zweibrücken.

Die berichtende Gesellschaft

Die Obergesellschaft des Konzerns, die United Internet AG, wurde am 29. Januar 1998 als 1&1 Aktiengesellschaft & Co. KGaA gegründet. Sie übernahm als Holding-Gesellschaft die Aufgaben der mit Wirkung zum 1. Januar 1998 auf sie verschmolzenen 1&1 Holding GmbH. Sie firmierte bis zur Hauptversammlung am 22. Februar 2000 unter 1&1 Aktiengesellschaft & Co. KGaA. Auf dieser Hauptversammlung wurde zunächst die Umfirmierung in United Internet Aktiengesellschaft & Co. KGaA und anschließend die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter der Firma United Internet AG beschlossen. Die United Internet AG ist beim Amtsgericht Montabaur unter HR B 5762 eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Entsprechend Artikel 4 der sog. IAS-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards ABI. EG Nr. L 243 S. 1) erstellt die United Internet Gruppe den Konzernabschluss nach IFRS („International Financial Reporting Standards“). Die Gesellschaft hat bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzend dazu die Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB beachtet und auch angewendet. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Berichtswährung ist Euro (€). Die Angaben im Anhang erfolgen entsprechend der jeweiligen Angabe in Euro (€), Tausend Euro (T€) oder Millionen Euro (Mio. €). Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2011.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 23. März 2011 den Konzernabschluss 2010 gebilligt. Der Konzernabschluss wurde am 6. Mai 2011 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss 2011 wurde vom Vorstand der Gesellschaft am 21. März 2012 aufgestellt und im Anschluss an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Der Konzernabschluss wird am 28. März 2012 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Bis zur Billigung des Konzernabschlusses und Freigabe zur Veröffentlichung durch den Aufsichtsrat könnten sich theoretisch noch Änderungen ergeben. Der Vorstand geht jedoch von einer Billigung des Konzernabschlusses in der vorliegenden Fassung aus.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die United Internet AG sowie alle von ihr beherrschten inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften (Mehrheitsbeteiligungen) einbezogen. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner der United Internet AG entfallenden Eigenkapital. Bis zum 31. Dezember 2009 wurde der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss nach der sog. *Parent-Entity-Extension*-Methode bilanziert. Dabei wurde die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteiligen erworbenen Nettovermögens als Firmenwert erfasst. Seit dem 1. Januar 2010 werden bei Erwerben von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile) oder Veräußerungen von Anteilen mit beherrschenden Einfluss, ohne dass der beherrschende Einfluss verloren geht, die Buchwerte der Anteile mit

und ohne beherrschenden Einfluss angepasst, um die Änderung der jeweiligen Beteiligungsquote widerzuspiegeln. Der Betrag, um den die für die Änderung der Beteiligungsquote zu zahlende oder zu erhaltende Gegenleistung den Buchwert des betreffenden Anteils ohne beherrschenden Einfluss übersteigt, ist direkt in dem auf den Anteil mit beherrschenden Einfluss entfallendes Eigenkapital zu erfassen.

Der Konzern umfasst zum 31. Dezember 2011 folgende Gesellschaften, an denen die United Internet AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich (entsprechend den in Klammern angegebenen Anteilen am Kapital) beteiligt ist. Der Anteil am Kapital entspricht, soweit nicht anders lautend beschrieben, dem Anteil der Stimmrechte:

1&1 Internet:

- 1&1 Internet AG, Montabaur (100,0 %)
- 1&1 Internet Applications GmbH, Montabaur (100,0 %)
- 1&1 Internet Development SRL, Bukarest / Rumänien (99,0 %)
- 1&1 Internet Inc., Chesterbrook / USA (100,0 %)
 - A1 Media LLC, Chesterbrook / USA (100,0 %)
- 1&1 Internet Ltd., Slough / Großbritannien (100,0 %)
- 1&1 Internet S.A.R.L., Saargemünd / Frankreich (100,0 %)
- 1&1 Internet Espana S.L.U., Madrid / Spanien (100,0 %)
- 1&1 Internet Service GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Internet Service GmbH Zweibrücken, Zweibrücken (100,0 %)
- 1&1 Internet (Philippines) Inc., Cebu City, Philippinen (100,0 %)
- 1&1 Internet Sp.z o.o, Warschau / Polen (100,0 %)
- 1&1 Mail & Media Holding GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Mail & Media GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Mail & Media Beteiligungen GmbH (100,0 %)
- 1&1 Mail & Media Inc., Chesterbrook / USA (100,0 %)
- 1&1 Telecom GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - 1&1 Breitband GmbH (100,0 %)
- 1&1 UK Holdings Ltd., Slough / Großbritannien (100,0 %)
 - Fasthosts Internet Ltd., Gloucester / Großbritannien (100,0 %)
 - Dollamore Ltd, Gloucester / Großbritannien (100,0 %)
 - Fasthosts Internet Inc., Chesterbrook / USA (100,0 %)
- A1 Marketing Kommunikation und neue Medien GmbH, Montabaur (100,0 %)
- Immobilienverwaltung AB GmbH, Montabaur (100,0 %)
- Immobilienverwaltung NMH GmbH, Montabaur (100,0 %)
- InterNetX GmbH, Regensburg (95,56 %)
 - InterNetX LAC S.A, Buenos Aires / Argentinien (100,0 %)
 - Schlund Technologies GmbH, Regensburg (100,0 %)
 - PSI-USA, Inc., Las Vegas / USA (100,0 %)
 - Domain Robot Enterprises Inc., Vancouver / Kanada (100,0 %)
 - Domain Robot Servicos de Hospedagem na Internet Ltda., Sao Paulo / Brasilien (100,0 %)
- united-domains AG, Starnberg (85,0 %)
 - united-domains Reselling GmbH, Starnberg (100,0 %)
 - United Domains, Inc., Cambridge / USA (100,0 %)
- United Internet Media AG, München (100,0 %)
 - United Internet Dialog GmbH, Montabaur (100,0 %)
- UIM United Internet Media Austria GmbH, Wien / Österreich (100,0%)

United Internet Beteiligungen:

- United Internet Beteiligungen GmbH, Montabaur (100,0 %)

Sedo Holding:

- Sedo Holding AG, Köln (78,80 %)
- Response Republic Beteiligungsgesellschaft Deutschland GmbH, Montabaur (100,0 %)
 - Sedo GmbH, Köln (100,0 %)
 - Sedo.com LLC, Cambridge (Boston) / USA (100,0 %)
 - Sedo London Ltd., London / Großbritannien (100,0 %)
 - DomCollect Worldwide Intellectual Property AG, Zug / Schweiz (100,0 %)
 - Intellectual Property Management Company Inc., Dover / USA (49,0 %)
- affilinet GmbH, München (100,0 %)
 - affilinet Ltd., London / Großbritannien (100,0 %)
 - affilinet Espana S.L.U. Madrid / Spanien (100,0 %)
 - affilinet France SAS, Levallois-Perret, Frankreich (100,0 %)
 - affilinet Nederland B.V., Haarlem / Niederlande (100,0 %)

Sonstige:

- MIP Multimedia Internet Park GmbH, Zweibrücken (100,0 %)
- European Founders Fund Nr. 2 Verwaltungs GmbH, München (90,0 %)
- European Founders Fund Nr. 2 Geschäftsführungs GmbH, München (90,0 %)
- European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 2, München (90,0 %)
- European Founders Fund Nr. 3 Verwaltungs GmbH, München (80,0 %)
- European Founders Fund Nr. 3 Management GmbH, München (80,0 %)
- European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 3, München (80,0 %)
- European Founders Fund Nr. 3 Beteiligungs GmbH, München (100,0 %)

Aufgrund der gesellschaftsvertraglich vereinbarten Einstimmigkeit bei sämtlichen Gesellschafterbeschlüssen kann der Konzern aus der Stimmrechtsmehrheit allein keinen beherrschenden Einfluss auf die EFF Nr. 2- und EFF Nr. 3-Gesellschaften ausüben. Da der Konzern jedoch nach den in SIC 12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* genannten Indikatoren die Kontrolle hat, erfolgt eine Konsolidierung dieser Gesellschaften.

Assoziierte Unternehmen

Beteiligungen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert und bestehen aus folgenden wesentlichen Gesellschaften:

- European Founders Fund Verwaltungs GmbH, München (66,67 %)
- European Founders Fund Management GmbH, München (66,67 %)
- European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr.1, München (66,67 %)
- fun communications GmbH, Karlsruhe (49,00 %)
- Virtual Minds AG, Freiburg (48,65 %)
- DomainsBot Srl, Rom / Italien (49,00 %)
- European Founders Fund Investment GmbH, München (33,33 %)
- ProfitBricks GmbH, Berlin (30,02 %)
- PunktBayern GmbH & Co. KG, München (25,00 %)
- Travel-Trex GmbH, Köln (25,00 %)
- getAbstract AG, Luzern / Schweiz (22,00 %)
- internetstores AG, Esslingen (20,00 %)

Aufgrund der gesellschaftsvertraglich vereinbarten Einstimmigkeit bei sämtlichen Gesellschafterbeschlüssen kann der Konzern bei den EFF Nr. 1 Gesellschaften (European Founders Fund Verwaltungs GmbH, European Founders Fund Management GmbH sowie European Founders Fund GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr.1) keinen beherrschenden Einfluss, sondern nur einen maßgeblichen Einfluss ausüben. Abweichend von dem Anteil am Kapital in Höhe von 66,67 % partizipiert der Konzern in Abhängigkeit der internen Verzinsung des Fonds zwischen 33,33 % und 66,67 % an den Jahresergebnissen der EFF Nr. 1.

Sonstige Beteiligungen

Beteiligungen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik die Gesellschaft keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (< 20 % der Stimmrechte), fallen als Finanzinstrumente grundsätzlich unter den Anwendungsbereich von IAS 39 und werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft:

- Goldbach Group AG, Küsnacht-Zürich / Schweiz (14,96 %)
- MMC Investments Holding Company Ltd., Port Louis / Mauritius (11,36 %)
- Hi-media S.A., Paris / Frankreich (10,65 %)
- Afiliias Ltd, Dublin / Irland (10,16 %)
- Silverpop Systems Inc., Atlanta / USA (5,91 %)
- Become Inc., Sunnyvale / USA (5,06 %)

Änderungen in der berichtenden Unternehmenseinheit

Die United Internet Gruppe hat im Geschäftsjahr 2011 Anteile

- an der MMC Investments Holding Company Ltd., Port Louis / Mauritius (11,36 %) sowie
- an der PunktBayern GmbH & Co. KG, München (25,00 %), die als assoziiertes Unternehmen eingestuft wird,

erworben.

Folgende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2011 umfirmiert:

- united-domains Reselling GmbH (vormals dopoly GmbH)
- 1&1 Mail & Media Beteiligungen GmbH (vormals United Internet Beteiligungen International GmbH)

Folgende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2011 durch die Gesellschaft bzw. die Tochtergesellschaften gegründet:

- Domain Robot Enterprises Inc., Vancouver / Kanada (100,0 %)
- Domain Robot Servicos de Hospedagem na Internet Ltda., Sao Paulo / Brasilien (100,0 %)

Die United Internet AG ist aus dem Gesellschafterkreis des assoziierten Unternehmens Versatel AG ausgetreten. Wir verweisen diesbezüglich auf die Anhangsangaben 8, 24 und 25.

Die Anteile an der Beteiligung Xactly Corporation, San Jose / USA (5,26%) wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Die Intellectual Property Management Company Inc. mit Sitz in Dover, Delaware, USA („IPMC“), wird seit dem 1. Januar 2010 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Sedo GmbH hält 49 % der Anteile an der IPMC sowie eine Kaufoption auf weitere 32 % der Anteile, die seit dem 1. Januar 2010 ausübbar ist. Bereits die Möglichkeit der Ausübung der Kaufoption führt nach IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse dazu, dass die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2010 vollkonsolidiert wird. Bis zum 31. Dezember 2009 wurde das Unternehmen als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

2.3 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahmen der erstmals angewendeten weiter unten aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der Regelungen für Hedge-Accounting wurden folgende Positionen in die einzelnen Abschlüsselemente aufgenommen:

- Bilanz: Im Eigenkapital wurde die Zeile Hedging-Rücklage eingefügt.
- Gesamtergebnisrechnung: Im sonstigen Ergebnis wurde die Zeile Marktbewertung von Hedging-Instrumenten nach Steuern eingefügt.
- Eigenkapitalveränderungsrechnung: Es wurde die Spalte Hedging-Rücklage aufgenommen.

In der Bilanz wurde die Zeile Wandelschuldverschreibungen unter den langfristigen Schulden gelöscht, da diesbezüglich keine wesentlichen Positionen mehr bestehen.

Die Zeilen aktiver und passiver Rechnungsabgrenzungsposten wurden in abgegrenzte Aufwendungen und abgegrenzte Erlöse umbenannt. Die Anpassung erfolgte vor dem Hintergrund international üblicher Begrifflichkeiten.

Ferner wurden aus Gründen der Klarheit und Transparenz die Aktiva und Passiva unter Umgliederung der Vorjahresbeträge weiter untergliedert, da finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten betragsmäßig an Bedeutung gewonnen haben. In diesem Zusammenhang wird nun in finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten differenziert. In diesem Zusammenhang musste auch die Vorjahresangabe in Anhangsangabe 42 angepasst werden.

Aufgrund erstmaliger Relevanz wurde in der Kapitalflussrechnung (Investitionsbereich) die Zeile Rückzahlungen aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten eingefügt.

Der Anlagespiegel wurde um die Spalte Wertminderungsaufwendungen ergänzt. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Auswirkungen neuer bzw. geänderter IFRS

In 2011 umgesetzte Rechnungslegungsstandards

IAS 24 - Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten IAS 24. Durch die Überarbeitung werden zunächst die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (so genannte state-controlled entities), vereinfacht. Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Anwendung des geänderten Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

IAS 32 - Finanzinstrumente: Ausweis

Im Oktober 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 32 zur Klassifizierung von Bezugsrechten. Der Standard klärt dabei solche Fälle, in denen Bezugsrechte auf eine von der funktionalen Währung abweichenden Währung des Unternehmens lauten. Die veröffentlichten Änderungen an IAS 32 sind die rasche Reaktion des IASB auf die Finanzmarktkrise, durch die sich die Anzahl solcher Fälle erhöhte, da die Unternehmen zunehmend versuchten, zusätzliches Kapital aufzunehmen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Der geänderte Standard hatte mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Änderung von IFRIC 14 - IAS 19 - Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel

Im November 2009 veröffentlichte das IFRIC eine Änderung des IFRIC 14, die von Relevanz ist, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese leistet. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Der geänderte IFRIC 14 hatte mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

IFRIC 19 - Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die Interpretation enthält Leitlinien zur Behandlung solcher auch als „Debt for Equity Swaps“ bezeichneter Transaktionen. Sie verdeutlicht die Anforderungen in den IFRS, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert. IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen und hatte mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Jährliches Änderungsverfahren - Verbesserungen der IFRS 2010

Am 6. Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens den dritten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Daneben ist auch die Änderung an IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) enthalten, die Teil des im Juli 2009 veröffentlichten Standardentwurfs zu Rate-regulated activities war. Mit der Zusammenfassung dieser Änderungen in einem Dokument beabsichtigt das IASB, den Aufwand für alle Beteiligten zu reduzieren. Durch das Annual Improvement Project 2008 – 2010 werden kleinere Änderungen an insgesamt sechs Standards und einer Interpretation des IFRS Interpretations Committee wie folgt vorgenommen:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Klarstellungen zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahr der Anwendung, zur Neubewertungsbasis als angenommene Anschaffungskosten sowie zur Verwendung angenommener Anschaffungskosten für Geschäftstätigkeiten, die der Preisregulierung unterliegen.
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Klarstellungen zu Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistungen aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Inkrafttreten des geänderten IFRS stattfand, zur Bewertung der nicht beherrschenden Anteile sowie zu nicht ersetzten und freiwillig ersetzten anteilsbasierten Vergütungsleistungen.
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Anhangangaben“: Klarstellung von Angaben.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Klarstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

- IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“: Übergangsvorschriften für Änderungen die infolge von IAS 27 entstehen.
- IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Klarstellung zu wesentlichen Ereignissen und Geschäftsvorfällen.
- IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“: Erläuterungen zum beizulegenden Zeitwert der Prämiegutschriften.

Die verabschiedeten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden; mit Ausnahme der Änderung von IFRS 3 und IAS 27, die bereits ab dem 1. Juli 2010 anzuwenden sind. Die Anwendung der geänderten Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Bereits veröffentlichte, aber noch nicht umgesetzte Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird von diesen Standards ausdrücklich zugelassen bzw. empfohlen. Die United Internet AG macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch. Diese Standards werden zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umgesetzt.

EU-Endorsement liegt bereits vor

Änderung von IFRS 7 - Finanzinstrumente: Anhangsangaben

Im Oktober 2010 hat das IASB einen Standard mit Änderungen an IFRS 7 bezüglich der Angabepflichten bei Ausbuchungen veröffentlicht. Mit Hilfe der neuen Änderungen sollen die Finanzberichte künftig übersichtlicher werden und damit Anwendern bei Transaktionen hinsichtlich der Übertragung von Vermögenswerten, beispielsweise Verbriefungen, mehr Einsicht gewähren. Zusätzlich wird eine wesentliche Vereinheitlichung der Angabepflichten nach IFRS und US-GAAP erreicht. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Der Konzern wird zusätzlich notwendige Anhangsangaben, die aus dieser Änderung möglicherweise resultieren, entsprechend umsetzen.

EU-Endorsement liegt noch nicht vor

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die von der EU bislang nicht anerkannt wurden. Die Standards und Interpretationen sind im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden vom Konzern nicht angewendet.

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Veröffentlichung von IFRS 9 schließt Phase 1 des dreiteiligen IASB-Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und somit von IAS 39 ab. Gemäß IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Demnach gibt es nunmehr nur noch zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Im Oktober 2010 wurde IFRS 9 um Bestimmungen zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt; im Dezember 2011 erfolgte eine Verschiebung des verpflichtenden Datums der Erstanwendung. Diese ist nun ab 1. Januar 2015 verpflichtend vorzunehmen. In Einklang mit den Forderungen der G20 ist allerdings eine freiwillige vorzeitige Anwendung bereits für Geschäftsjahre, die 2009 oder später enden, zulässig. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 10 - Konzernabschlüsse

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB als Teil eines „Pakets“ von fünf neuen und überarbeiteten Standards den neuen Standard IFRS 10. IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung-Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IAS 27 wird in „Einzelabschlüsse“ umbenannt; der Standard behandelt zukünftig nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahin gehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wenn das gesamte „Standard-Paket“ zeitgleich angewendet wird. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB als Teil eines „Pakets“ von fünf neuen und überarbeiteten Standards den neuen Standard IFRS 11. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens haben verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. Unternehmen, die an gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt sind, werden zukünftig Regelungen anwenden müssen, die mit den derzeit geltenden Bilanzierungsvorschriften für gemeinschaftliche Vermögenswerte oder gemeinschaftliche Tätigkeiten vergleichbar sind. Der neue Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wenn das gesamte „Standard-Paket“ zeitgleich angewendet wird. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB als Teil eines „Pakets“ von fünf neuen und überarbeiteten Standards den neuen Standard IFRS 12. IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den beiden neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ bilanzieren; der Standard ersetzt die derzeit in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ enthaltenen Angabepflichten. Gemäß dem neuen Standard IFRS 12 müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind. Der neue Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung - auch teilweise - ist zulässig, ohne dass dies zu einer verpflichtenden Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 oder der geänderten IAS 27 und IAS 28 führt. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 13. IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert; der Standard enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. IFRS 13 gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Standard wird prospektiv zu Beginn der Berichtsperiode angewandt, für die die erstmalige Anwendung erfolgt. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IAS 27 – Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB als Teil eines „Pakets“ von fünf neuen und überarbeiteten Standards den überarbeitenden Standard IAS 27. Nach Veröffentlichung des IFRS 10 enthält IAS 27 (überarbeitet 2011) nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Der überarbeitete Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wenn das gesamte „Standard-Paket“ zeitgleich angewendet wird. Der überarbeitete Standard wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (überarbeitet 2011)

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB als Teil eines „Pakets“ von fünf neuen und überarbeiteten Standards den überarbeitenden Standard IAS 28. Dieser wird um die Punkte geändert, die sich als Folge der Veröffentlichung der neuen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 ergeben. Der überarbeitete Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wenn das gesamte „Standard-Paket“ zeitgleich angewendet wird. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Änderungen zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zum Standard IAS 1, die im Wesentlichen die Darstellung des sonstigen Ergebnisses betreffen. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Änderungen zu IAS 12 - Ertragsteuern

Im Dezember 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen zum Standard IAS 12, die aus Vorschlägen resultieren, die in einem Standardentwurf im September 2010 zur öffentlichen Kommentierung herausgegeben wurden. Nach IAS 12 hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Die Änderung bietet eine praktische Lösung für dieses Problem durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. In diesem Zusammenhang wurde SIC 21 „Realisierung von Neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten“ zurückgezogen. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Diese Änderung wird mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Änderungen zu IAS 19 – Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zum Standard IAS 19 mit dem Ziel, die bilanzielle Darstellung von Pensionsverpflichtungen transparenter zu machen. Zu den wesentlichen Neuerungen zählt die Streichung des Wahlrechts zur erfolgswirksamen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Diese Änderung wird mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Änderungen zu IFRS 7 / IAS 32 – Anpassungen zur Saldierung von Finanzaktiva und –passiva (Offsetting)

Im Dezember 2011 hat das IASB Ergänzungen zu IAS 32 und IFRS 7 veröffentlicht. Darin stellt das IASB einige Details in Bezug auf die Saldierung von Finanzaktiva mit -passiva klar und fordert diesbezüglich ergänzende Zusatzangaben. Diese Ergänzungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 (Zusatzangaben) bzw. 2014 (Klarstellungen) beginnen, verpflichtend und rückwirkend anzuwenden. Die Anwendung des neuen Standards wird aus heutiger Sicht voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine

Die im Oktober 2011 veröffentlichte Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Abraumkosten, die bei der Gewinnung von Erz- oder Mineralienvorkommen entstehen. IFRIC 20 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2013 beginnen und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

2.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

In der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen vom Management gemacht, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen.

Zweckgesellschaften

Der Konzern hat Anteile an den Zweckgesellschaften European Founders Fund Nr. 1 bis Nr. 3 erworben. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen in den Gesellschaftsverträgen unter Berücksichtigung von SIC-12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* festgestellt, dass

- die United Internet AG den European Founders Fund Nr. 1 nicht beherrscht, aber
- die United Internet AG den European Founders Fund Nr. 2 beherrscht und
- die United Internet AG den European Founders Fund Nr. 3 beherrscht.

Entsprechend wurde der European Founders Fund Nr. 2 und Nr. 3 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen und der European Founders Fund Nr. 1, aufgrund des maßgeblichen Einflusses, den die United Internet AG ausüben kann, als assoziiertes Unternehmen behandelt.

Ausbuchung von Vermögenswerten

In einigen Fällen bedarf es hinsichtlich der Überprüfung, ob die Ausbuchungskriterien für Vermögenswerte erfüllt sind, der Ausübung von Ermessen. Die Gesellschaft musste ausgehend von der unter Anhangsangabe 24 dargestellten wirtschaftlichen und vertraglichen Konstellation überprüfen, ob hinsichtlich des assoziierten Unternehmens Versatel AG die Ausbuchungskriterien gem. IAS 39 erfüllt sind, da im Zusammenhang mit der Veräußerung Optionen zum Rückerwerb eingeräumt wurden. Da diese Optionen im Gewährungszeitpunkt nicht „im Geld“ waren, sind nach Einschätzung der Gesellschaft die Chancen und Risiken aus den Anteilen an Versatel übertragen worden, so dass es zu einer Ausbuchung und Gewinnrealisierung wie unter Anhangsangabe 8 dargestellt kam.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Schätzung des Nutzungswerts muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cash-Flows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash-Flows zu ermitteln. Für weitere Einzelheiten, einschließlich einer Sensitivitätsanalyse der wesentlichen Annahmen, wird auf die Anhangsangabe zur „Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer“ verwiesen.

Zu den wesentlichen Annahmen des Managements im Hinblick auf die Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gehören Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung, Margenentwicklung und des Diskontierungszinssatzes.

Beizulegender Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Marktes bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, beinhaltet die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße Schätzungen insbesondere hinsichtlich der Input-Parameter Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Die Gesellschaft stuft bestimmte Vermögenswerte als zur Veräußerung verfügbar ein und erfasst Änderungen in ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital. Verringert sich der beizulegende Zeitwert, so werden vom Management Annahmen über den Wertverlust getroffen, um zu bestimmen, ob es sich um eine Wertminderung handelt, die erfolgswirksam im Periodenergebnis zu erfassen ist. Eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten kann ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung sein. Der Buchwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen betrug zum 31. Dezember 2011 82.705 T€ (Vorjahr 128.634 T€).

Ermittlung des Ergebnisanteils von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden mittels der *Equity Methode* im Konzernabschluss fortgeschrieben. Aufgrund von zum Teil zum Bilanzstichtag nicht vollständig vorliegender Finanzinformationen von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen berücksichtigt die anteilige Ergebnisübernahme teilweise Schätzungen der Unternehmensleitung der United Internet Gruppe. Die Schätzungen betreffen beispielsweise Anpassungen an einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften (IAS 28.26), Effekte aus den durchzuführenden Kaufpreisallokationen (IAS 28.23) sowie die zugrunde zu legenden Periodenergebnisse. Im Rahmen der Schätzungen ergeben sich Ermessensspielräume und Unsicherheiten.

Für Schätzung des Ergebnisanteils von börsennotierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden zum Teil Ergebnisprognosen von externen Finanzanalysten zugrunde gelegt. Diese werden bei Vorliegen konkreterer Finanzinformationen im Folgejahr im Falle von wesentlichen Abweichungen angepasst. Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 33.559 T€ (Vorjahr 84.079 T€). Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf 6.629 T€ (Vorjahr 31.778).

Werthaltigkeitsprüfung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Der United Internet Konzern hält zum Bilanzstichtag Anteile an verschiedenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Zum Bilanzstichtag überprüft die Gesellschaft gemäß IAS 28.31, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des United Internet Konzerns in das jeweilige assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist.

Die Ermittlung der erzielbaren Beträge basiert bei kapitalmarktorientierten Gesellschaften maßgeblich auf den jeweiligen Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Die erzielbaren Beträge nicht börsennotierter Unternehmen orientieren sich neben den für das jeweilige Unternehmen vorliegenden Vergangenheitserfahrungen auch an den Erwartungen über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung. Diesen Erwartungen liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, so dass die Ermittlung der erzielbaren Beträge ermessensabhängig ist. Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 33.559 T€ (Vorjahr 84.079 T€).

Aktienbasierte Vergütung

Der Aufwand aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter wird im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Vertragsbedingungen. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich.

Bei Plänen mit Erfüllungswahlrecht beim Unternehmen sind zu jedem Stichtag Schätzungen hinsichtlich des Vorliegens einer „*present obligation to settle in cash*“ gem. IFRS 2 notwendig. Aus diesen Annahmen ergeben sich Auswirkungen auf die Bilanzierung solcher Pläne.

Die gleiche Vorgehensweise findet Anwendung auf aktienbasierte Vergütungsformen an Dritte (z. B. Dienstleister, Lieferanten, etc.). Hier kommt es neben oben genannten Faktoren vor allem in den Bereichen Ermittlung des Zeitwerts der empfangenen Dienstleistungen, Festlegung des Gewährungszeitpunktes sowie Festlegung der Dienstperiode zu Schätzungen und Annahmen.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Dem folgend sowie angesichts der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist.

Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalten ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2011 belief sich der Buchwert der aktiven latenten Steuern auf berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge auf 14.440 T€ (Vorjahr 353 T€). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangsangabe 16 dargestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Bilanz abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Wertberichtigung von zweifelhaften Forderungen erfolgt auf der Grundlage von regelmäßigen Überprüfungen sowie Bewertungen im Rahmen der Kreditüberwachung. Die hierzu getroffenen Annahmen über das Zahlungsverhalten und die Bonität der Kunden unterliegen wesentlichen Unsicherheiten. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug zum 31. Dezember 2011 106.702 T€ (Vorjahr 97.987 T€).

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der erwarteten notwendigen Kosten bis zum Veräußerungszeitpunkt. Die Bewertung fußt dabei unter anderem auf zeitabhängigen Gängigkeitsabschlägen. Auch im Falle von Domains nimmt der Konzern mit zunehmender Haltedauer (> 12 Monate) Gängigkeitsabschläge vor, die im Zeitablauf ansteigen. Sowohl die Höhe, als auch die zeitliche Verteilung der Abschläge stellen eine bestmögliche Schätzung des Nettoveräußerungswertes dar und sind daher mit Schätzungsunsicherheiten behaftet. Die Buchwerte der Vorräte zum Bilanzstichtag betragen 16.720 T€ (Vorjahr 16.912 T€). Zu weiteren Informationen wird auf Anhangsangabe 22 verwiesen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden dann linear über die angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die angenommenen Nutzungsdauern basieren auf Erfahrungswerten und sind mit wesentlichen Unsicherheiten, insbesondere bezüglich unvorhergesehener technologischer Entwicklung, behaftet. Der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer betrug zum 31. Dezember 2011 251.680 T€ (Vorjahr 283.962 T€).

Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen.

Die Bestimmung der zum Erwerbstiteltag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterliegt dabei wesentlichen Schätzungsunsicherheiten. Bei Identifizierung von immateriellen Vermögenswerten wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen generierten Zahlungsmittel ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Entwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum Bilanzstichtag 401.295 T€ (Vorjahr 402.868 T€). Die Buchwerte der aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden bilanzierten immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 77.905 T€ (Vorjahr 92.026 T€).

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Solche Schätzungen unterliegen wesentlichen Unsicherheiten. Der Buchwert der Rückstellungen betrug zum 31. Dezember 2011 1.874 T€ (Vorjahr 5.836 T€).

2.5 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzrealisierung

Bei der Umsatzrealisierung ist zwischen unterschiedlichen Geschäftsbereichen des Konzerns zu unterscheiden (siehe Anhangsangabe 4).

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Im Einzelnen werden die Umsätze der Segmente nach den folgenden Gesichtspunkten realisiert:

Segment Access

Das Segment Access umfasst im Wesentlichen die Produktlinien Schmalband-Internet-Zugänge, Breitband- / DSL-Internet-Zugänge (inkl. Internet-Telefonie und Video-on-Demand) sowie Mobile Internet.

In diesen Produktlinien erzielt die Gesellschaft Umsätze aus der Bereitstellung der genannten Zugangsprodukte sowie aus etwaigen zusätzlichen Leistungen wie Internet- und Mobilfunk-Telefonie oder Video-on-Demand. Die Umsätze bestehen dabei aus festen monatlichen Grundgebühren sowie variablen, zusätzlichen Nutzungsentgelten für bestimmte Leistungen (z. B. für Auslands- und Mobilfunkverbindungen die nicht mit einer Flatrate abgedeckt sind oder auch für den Einzelabruf von Videos), aus Zuschüssen für die Markterschließung im Rahmen der Neukundengewinnung sowie aus Erlösen aus dem Verkauf von dazugehöriger Hardware und Software.

Die Umsätze werden entsprechend der Erbringung der Dienstleistung, die in der Regel der Vereinnahmung der von den Kunden gezahlten monatlichen Beträge (Nutzungsentgelte und Grundgebühren) entspricht, realisiert. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware werden bei Gefahrenübergang realisiert. Die Entgelte werden überwiegend im Wege des Lastschriftverfahrens eingezogen.

Segment Applications

Das Segment Applications umfasst das Applikations-Geschäft von United Internet – werbefinanziert oder im kostenpflichtigen Abonnement. Zu diesen Applikationen gehören z. B. Domains, Homepages und E-Shops, Anwendungen für Personal Information Management (E-Mail, Aufgaben, Termine, Adressen), Groupwork, Online-Storage oder Office-Applikationen. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft ihren Kunden über Sedo und affilinet erfolgsbasierte Werbe- und Vertriebsmöglichkeiten an.

Im Bereich der kostenpflichtigen Abonnements werden primär feste monatliche Erträge für die Nutzung, Verwaltung und Speicherung der genannten Applikationen sowie Erlöse aus der Vermittlung und Verwaltung von Domains erzielt. Neben den festen monatlichen Gebühren werden auch Einmal Erlöse wie Einrichtungsgebühren, SMS-Gebühren oder Erlöse aus dem Verkauf von Software-Produkten (z. B. Virenschutz-Software) erzielt.

Die Kunden zahlen dabei in der Regel im Voraus für einen vertraglich fixierten Zeitraum für die von der Gesellschaft zu erbringenden Leistungen. Vorauszahlungen der Kunden werden als abgegrenzte Erlöse bilanziert. Die Umsatzrealisierung erfolgt anteilig über den Zeitraum der Inanspruchnahme der Dienstleistung. Die Entgelte werden in der Regel im Wege des Lastschriftverfahrens eingezogen.

Im Bereich der werbefinanzierten Applikationen (in der Regel kostenfreie E-Mail-Lösungen von GMX und WEB.DE) generiert die Gesellschaft – über die Portale WEB.DE, 1&1, GMX und smartshopping – Werbeeinnahmen und eCommerce-Provisionen. Basis dieses Geschäfts ist die häufige Inanspruchnahme der kostenfreien Applikationen und die damit verbundene hohe Frequentierung der Portale. Dabei werden bei der Online Werbung Werbeflächen auf den Websites der Portale angeboten. Die Umsatzerlöse werden in Abhängigkeit von der Platzierung der Werbung sowie der Anzahl der Einblendungen bzw. Clickraten realisiert. Im eCommerce-Geschäft erhält die Gesellschaft Provision für den Verkauf von Produkten oder für die Vermittlung von Kunden.

Die Umsatzerlöse werden entsprechend der Leistungserbringung realisiert. Vorauszahlungen der Kunden werden als abgegrenzte Erlöse bilanziert.

Umsatzerlöse aus dem Tausch von Werbeleistungen werden gemäß SIC 31 nur realisiert, wenn art- und wertmäßig unterschiedliche Werbedienstleistungen getauscht werden. Umsatzerlöse werden zum Marktwert des hingegebenen Vermögenswertes oder der erbrachten Dienstleistung bewertet und eventuell um eine zusätzliche Barzahlung angepasst. United Internet vermarktet Werbeflächen auf ihren Portalen nur in geringem Umfang im Tausch gegen Werbezeiten in anderen Werbemedien.

Neben den Applikations-Umsätzen werden in diesem Segment auch die Umsätze aus den erfolgsabhängigen Werbeformen Domain-Marketing und Affiliate-Marketing abgebildet.

Im Domain-Marketing betreibt United Internet (über die Sedo GmbH) eine Handelsplattform für den Domain-Sekundärmarkt (Domain-Handel). Gleichzeitig bietet die Gesellschaft den Domain-Inhabern an, nicht genutzte Domains an Werbetreibende zu vermarkten (Domain-Parking). Neben diesen Kunden-Domains hält die Gesellschaft auch ein eigenes Portfolio an verkauf- bzw. vermarktbareren Domains. Im Domain-Handel erhält die Gesellschaft Provisionen bei erfolgreichem Verkauf einer Domain über die Plattform und erzielt darüber hinaus Umsatzerlöse aus Dienstleistungen rund um den Themenbereich Domain-Bewertung und -Transfer. Die Verkaufsprovisionen und Dienstleistungen bemessen sich dabei in der Regel prozentual vom erzielten Verkaufspreis, während es sich bei den sonstigen Dienstleistungen um Festpreise handelt. Beim Domain-Parking erfolgt die Vermarktung (primär über Kooperationen mit Suchmaschinen) hauptsächlich über Textlinks, d. h. über Verweise auf den geparkten Domains auf die Angebote der Werbetreibenden. Die Gesellschaft erhält dabei monatlich durch den Kooperationspartner eine erfolgsabhängige Vergütung auf Basis der generierten Klicks, die durch den Kooperationspartner ermittelt werden.

Die Gesellschaft erfasst Verkaufsprovisionen bei Rechnungsstellung in den Umsatzerlösen. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt daher nach Abschluss der Transaktion bzw. nach der Erbringung der Dienstleistung. In den Umsatzerlösen des Domain-Parkings wird monatlich die von den Kooperationspartnern gutgeschriebene Vergütung erfasst.

Über die affilinet GmbH betreibt United Internet eine Internet-Plattform für Affiliate-Marketing. Ein Affiliate-Programm (Partnerprogramm) ist eine internetbasierte Vertriebslösung, bei der ein kommerzieller Anbieter (der sogenannte Advertiser) seinen Vertriebspartner (der sogenannten Affiliate) erfolgsorientiert über eine Provision vergütet. Der Advertiser stellt hierbei seine Werbemittel über die Plattform zur Verfügung, die der Affiliate wiederum auf seinen Seiten zur Bewerbung der Angebote des Advertisers verwenden kann.

Dabei gewinnt, steuert und vergütet der Anbieter seine Vertriebspartner über die gemeinsame Plattform. Affilinet, als Betreiber der Plattform, erhält von den Advertisern für die Nutzung der auf der Plattform zu Verfügung stehenden Admin- und Management-Tools, die Auswertung der Transaktionen und die Erstellung der monatlichen Abrechnung gegenüber den Vertriebspartnern eine Vergütung. Basis der Berechnung dieser Vergütung ist dabei die an den Affiliate zu zahlende Provision. Bei dieser kann es sich um eine Berechnung auf Basis eines Klicks (Cost per Click), auf Basis einer bestimmten Aktion des Internetnutzers (Cost per Action), auf Basis getätigter Käufe oder Bestellungen (Cost per Sale) oder um eine Mischform handeln.

Die Rechnungsstellung erfolgt im Voraus oder auf monatlicher Basis nach Leistungserbringung. Die Erfassung in den Umsatzerlösen erfolgt mit der Leistungserbringung. Vorab in Rechnung gestellte Beträge werden abzüglich der erbrachten Leistungen als erhaltene Anzahlungen erfasst. In den Fällen, in denen Leistungen nicht monatlich abgerechnet werden, werden die erbrachten Leistungen ermittelt und zu den mit den Kunden vereinbarten Preisen als Umsatzerlöse erfasst.

Ausweis von Veräußerungsgewinnen und –verlusten aus der Veräußerung von Beteiligungunternehmen

Die reguläre Wertfortschreibung und Bewertung insbesondere von Anteilen an assoziierten Unternehmen sowie von zur Veräußerung gehaltenen Anteilen wird – soweit sie ergebniswirksame Effekte betrifft – im Finanzergebnis ausgewiesen (siehe auch Erläuterungen zum Finanzergebnis).

Gewinne aus der Veräußerung von solchen Anteilen werden grundsätzlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Veräußerungsverluste unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles (aus praktischen Erwägungen wird zur Umrechnung bei nicht stark schwankenden Wechselkursen ein gewichteter Durchschnittskurs gewählt). Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse der wesentlichen Währungen entwickelten sich wie folgt:

(im Verhältnis zu 1 Euro)	Stichtagskurs		Durchschnittskurse	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
US-Dollar	1,294	1,336	1,392	1,326
Britisches Pfund	0,835	0,861	0,868	0,858

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Grundstücke und Gebäude werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf Gebäude und Wertminderungen bewertet.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden über deren voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden Server, die im Rahmen des Webhosting eingesetzt werden, über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben. Die restlichen von der Gesellschaft verwendeten Server werden aufgrund der vergleichsweise geringeren Beanspruchung über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Nutzungsdauer in Jahren
Mietereinbauten	Bis zu 10 (abhängig von der Mietdauer)
Gebäude	10 bzw. 50
Kraftfahrzeuge	5 bis 6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10
Büroeinrichtung	5 bis 13

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, sie stehen im Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Erwerb eines Qualifying Assets. In der Berichtsperiode waren keine Fremdkapitalkosten zu aktivieren.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung geprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dieses gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Der Wertminderungsbedarf wird durch den Vergleich von erzielbarem Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf die sich der Firmenwert bezieht, mit deren Buchwert ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Überprüfung auf Werthaltigkeit durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Nutzungsdauer in Jahren
Markenrechte	Unbegrenzt
Portal	8
Kundenstamm	5 bis 13
Lizenzen und sonstige Rechte	3 bis 6
Software	3

Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen sind nach der *Equity-Methode* bewertet. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem die Gesellschaft über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der *Equity-Methode* werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils der Gesellschaft am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil der Gesellschaft am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden von der Gesellschaft in Höhe ihres Anteils erfasst und – sofern zutreffend – in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen der Gesellschaft und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden in der Regel zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Anteile an Joint Ventures

Die Gesellschaft war an einem Joint Venture in Form eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens beteiligt. Danach bestand eine vertragliche Vereinbarung zwischen den Partnerunternehmen zur gemeinschaftlichen Führung der wirtschaftlichen Tätigkeiten des Unternehmens. Der Konzern bilanzierte seine Anteile an den Joint Ventures unter Anwendung der *Equity-Methode*. Der Abschluss des Joint Ventures wurde zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, wurden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cash-Flows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind; in letzterem Fall, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu welcher der Vermögenswert gehört. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cash-Flows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf DCF-Modelle, Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Firmenwert

Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegen. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn wesentliche Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag vor.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt.

Assoziierte Unternehmen

Nach Anwendung der *Equity-Methode* ermittelt die Gesellschaft, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile der Gesellschaft an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, inwiefern objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert ist. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des assoziierten Unternehmens und den Anschaffungskosten als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden folgendermaßen klassifiziert:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, notierte und nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Der Konzern hat nur derivative Finanzinstrumente als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital, in der Rücklage für nicht realisierte Gewinne, erfasst werden. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cash-Flows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Finanzielle Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenkonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Wertminderungsbeträge werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden. Wertberichtigungen werden auf Basis von Erfahrungswerten durch Klassifizierung der Forderungen nach dem Alter und auf Basis von sonstigen Informationen hinsichtlich der Werthaltigkeit von kundenspezifischen Forderungen gebildet.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Um zu bestimmen, ob eine Wertminderung vorliegt, die ergebniswirksam zu erfassen ist, werden Informationen über nachteilige Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds berücksichtigt. Eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ist ebenfalls ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Zur Berücksichtigung von Bestandsrisiken werden angemessene Wertberichtigungen für Überbestände vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Nettoveräußerungswerte der zur Weiterveräußerung gehaltenen Domains werden Gängigkeitsabschläge verwendet. Eine zunehmende Haltedauer wird als Indikation für eine geringere Attraktivität / Gängigkeit angesehen. Die geringere Gängigkeit der Domain wird dabei als sinkende Verkaufswahrscheinlichkeit interpretiert, wodurch der erzielbare Nettoveräußerungserlös infolge der höheren Kosten bis zum Veräußerungszeitpunkt in Verbindung mit einer geringeren Verkaufspreiserwartung sinkt. Die Abschläge werden erstmalig zum Ende des dem Erwerbes folgenden Geschäftsjahres vorgenommen. Nach einer Haltedauer von sieben Jahren wird die Verkaufswahrscheinlichkeit seitens der Gesellschaft vereinfachend mit Null angenommen. Über die Gängigkeitsabschläge hinaus testet die Gesellschaft den Domainbestand zum jeweiligen Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen, die ein stärkeres Absinken des Nettoveräußerungswertes als mit den unterstellten Gängigkeitsabschlägen anzeigt.

Eigene Anteile

Eigene Anteile werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Die Einziehung eigener Anteile bewirkt eine anteilige Auflösung der im Eigenkapital ausgewiesenen Position „eigene Anteile“ zu Lasten des übrigen Eigenkapitals. Hierzu nutzt der Konzern die folgende Verwendungsreihenfolge:

- In Höhe des Nennbetrags erfolgt die Erfassung der Einziehung immer zu Lasten des Grundkapitals.
- Der den Nennbetrag übersteigende Betrag wird zunächst bis in Höhe des Wertbeitrags aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (SAR und Wandelschuldverschreibungen) gegen die Kapitalrücklage ausgebucht.
- Ein den Wertbeitrag aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen übersteigender Betrag wird gegen das kumulierte Konzernergebnis ausgebucht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Bankguthaben, sonstigen Geldanlagen, Schecks und Kassenbeständen, die allesamt einen hohen Liquiditätsgrad und eine – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – Restlaufzeit von unter 3 Monaten aufweisen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie in naher Zukunft zu veräußern. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Die Gesellschaft behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt (*pass-through-arrangement*).
- Die Gesellschaft hat ihre vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gesellschaft eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird nach Abzug der Erstattung erfolgswirksam erfasst. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der sofern im Einzelfall erforderlich die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten Mitarbeiter des Konzerns eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten und in Form der Gewährung von Wertsteigerungsrechten, die nach Wahl der Gesellschaft in bar oder durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen werden können.

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Die Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Mit dem zugehörigen Bewertungsverfahren wird die Wertkomponente im Zusagezeitpunkt auch für die Folgebewertung bis zum Ende der Laufzeit festgelegt. Umgekehrt ist zu jedem Bewertungsstichtag eine Neueinschätzung des zu erwartenden Ausübungsvolumens vorzunehmen mit der Folge einer entsprechenden Anpassung des Zuführungsbetrages unter Berücksichtigung der bislang schon erfolgten Zuführung. Notwendige Anpassungsbuchungen sind jeweils in der Periode vorzunehmen, in der neue Informationen über das Ausübungsvolumen bekannt werden.

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Transaktionen mit Ausgleich in bar oder durch Eigenkapitalinstrumente nach Wahl der Gesellschaft

Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die der Gesellschaft das vertragliche Wahlrecht einräumen, ob der Ausgleich in bar oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfolgen soll, hat die Gesellschaft zu bestimmen, ob eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich besteht, und die aktienbasierte Vergütungstransaktion entsprechend abzubilden. Eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich liegt dann vor, wenn die Möglichkeit eines Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente keinen wirtschaftlichen Gehalt hat (z. B. weil der Gesellschaft die Ausgabe von Aktien gesetzlich verboten ist) oder der Barausgleich eine vergangene betriebliche Praxis oder erklärte Richtlinie der Gesellschaft war oder die Gesellschaft im Allgemeinen einen Barausgleich vornimmt, wenn die Berechtigten diese Form des Ausgleichs wünschen. Diese Transaktion wird gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sowie der Transaktionen mit Barausgleich oder durch Eigenkapitalinstrumente wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie

Das „unverwässerte“ Ergebnis je Aktie (*basic earnings per share*) wird berechnet, indem das den Inhabern von Namensaktien zuzurechnende Ergebnis durch den für den Zeitraum gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien geteilt wird.

Das „verwässerte“ Ergebnis je Aktie (*diluted earnings per share*) wird ähnlich dem Ergebnis je Aktie ermittelt, mit der Ausnahme, dass die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um den Anteil erhöht wird, der sich ergeben hätte, wenn die aus dem ausgegebenen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm resultierenden ausübbareren Bezugsrechte ausgeübt worden wären. Zusätzlich wird das Periodenergebnis um Zinsaufwendungen nach Steuern korrigiert, die auf die potenziell umzutauschenden Bezugsrechte entfielen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden mit Gehaltszahlung an den Arbeitnehmer als Aufwand erfasst. Leistungsorientierte Pläne existieren nicht.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Beginns der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gesellschaft qualifiziert derzeit sämtliche Leasingverträge der Gesellschaft als Operating-Leasingverhältnisse, wobei die Gesellschaft ausschließlich als Leasingnehmer auftritt.

Finanzerträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden). Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert kürzen den Buchwert des Vermögenswertes.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Gesellschaft einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz unter Sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. Sonstige Verbindlichkeiten erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Sicherungsbeziehungen

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften zur Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cash-Flows werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet, welche einem bestimmten mit einem erfassten Vermögenswert oder einer Schuld verbundenen Risiko oder dem mit einer vorgesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können (Cash-Flow-Hedge). Im Rahmen eines Sicherungszusammenhanges (Hedge) werden die Sicherungsinstrumente ebenfalls zu Marktwerten bilanziert. Allerdings erfolgt die Erfassung der Wertänderungen bezogen auf den effektiven Teil erfolgsneutral in der Cash-Flow Hedge Rücklage, die einen separaten Posten innerhalb des Eigenkapitals darstellt. Ineffektivitäten werden ergebniswirksam erfasst. Die zugrunde liegende Effektivitätsmessung wird zu jedem Stichtag, zu dem Abschlüsse veröffentlicht werden, auf der Basis der „Hypothetischen Derivate Methode“ vorgenommen.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gesamtergebnisrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird.

3. Unternehmenszusammenschlüsse und -beteiligungen

3.1. Unternehmenszusammenschlüsse des Geschäftsjahres 2011

Im Geschäftsjahr 2011 fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse statt.

3.2. Unternehmensbeteiligungen des Geschäftsjahres 2011

Die united-domains AG und die InterNetX GmbH haben sich in Summe mit 25,00 % an der PunktBayern GmbH & Co. KG, München, beteiligt. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 75 T€.

3.3. Unternehmenstransaktionen des Vorjahres

Mit Vertrag vom 19. Juli 2010 hat die GMX Internet Services Inc. – heute 1&1 Mail & Media Inc. - im Rahmen eines Asset Deals den Geschäftsbetrieb Mail.com erworben. Diesbezüglich wurden die wesentlichen Komponenten erworben, um den Geschäftsbetrieb Mail.com fortzuführen. Der wirtschaftliche Übergang war am 31. August 2010.

Die erworbenen Vermögenswerte waren bei Übergabe in ihrer Beschaffenheit oder mit jederzeit am Markt beschaffbaren Ergänzungen in der Lage, eigene Erträge zu generieren. Im Rahmen der Transaktion wurden Serviceverträge geschlossen, die es ermöglichen, Mail.com auf die eigene technische Plattform zu migrieren, ohne dabei die Leistungserstellung einzuschränken. Daher wurde der Erwerb des Geschäftsbetriebs als Unternehmenszusammenschluss eingestuft.

Der Kaufpreis in Höhe von 21.437 T€ wurde im Berichtszeitraum 2010 vollständig in bar beglichen. Gleichzeitig wurde den Verkäufern im Rahmen eines so genannten *Earn-Out Agreements* ein Zusatzkaufpreis eingeräumt. Die Höhe des zusätzlichen Kaufpreises hing davon ab, ob die definierten Erfolgsgrößen erreicht werden.

Im Rahmen der Transaktion wurden im Wesentlichen selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte übernommen. Mitarbeiter oder Schulden wurden nicht übernommen.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	T€
Zahlungsmittelabfluss	21.437
Earn-out Agreement	1.169
Anschaffungskosten	<u>22.606</u>
	Zeitwerte
	T€
Marke	21.309
Kundenstamm	544
Serviceverträge	265
Immaterielle Vermögenswerte	<u>22.118</u>
Firmenwert	488
Anschaffungskosten	<u><u>22.606</u></u>

Der Firmenwert in Höhe von 488 T€ resultiert aus erwarteten Synergien aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs. Anschaffungsnebenkosten wurden aufwandswirksam unter den Verwaltungskosten erfasst.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Betrag von 193 T€ aus dem *Earn-Out Agreement* zurückgezahlt.

Die Rechnungsstellung an die Kunden von Mail.com wurde während einer Übergangszeit noch vom Verkäufer vorgenommen. Aus diesem Grund erfolgte der Ausweis der Erträge unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (1.570 T€). Das Ergebnis des Geschäftsbetriebs Mail.com seit dem Erwerbszeitpunkt, das im Periodenergebnis erfasst wurde, betrug im Geschäftsjahr 2010 1.099 T€. Unter der Annahme, dass der Geschäftsbetrieb bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 erworben worden wäre, hätten sich die Umsätze um 5.040 T€ und das Periodenergebnis um 1.515 T€ erhöht.

Die Sedo GmbH hält 49 % der Anteile an der Intellectual Property Management Company Inc. mit Sitz in Dover, Delaware / USA. Bis zum 31. Dezember 2009 wurde das Unternehmen als assoziiertes Unternehmen nach der *Equity-Methode* bilanziert. Die Sedo GmbH hält darüber hinaus eine Kaufoption auf weitere 32 % der Anteile, die seit dem 1. Januar 2010 ausübbar ist. Die Möglichkeit der Ausübung führt nach IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* dazu, dass die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2010 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Die erbrachte Gegenleistung betrug 86 T€ und setzt sich aus einer bedingten Kaufpreiszahlung in Höhe von 14 T€ und dem Abgang des nach der Equity-Methode bilanzierten Anteils in Höhe von 72 T€. Das erworbene Nettovermögen betrug -155 T€. Dabei erfolgte keine Anpassung der Buchwerte, die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzt waren. Unter Berücksichtigung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 79 T€ ergab sich aus der Vollkonsolidierung ein Firmenwert in Höhe von 162 T€. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 403 T€ sowie ein Jahresfehlbetrag der IPMC in Höhe von 308 T€ in den Konzernabschluss einbezogen.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

4. Umsatzerlöse / Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem sogenannten Management-Ansatz. Danach erfolgt die externe Berichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium („Chief Operating Decision Maker“). In der United Internet Gruppe ist der Vorstand der United Internet AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente.

Um die von der Gesellschaft identifizierten Wachstumstreiber „mobiles Internet“ und „Cloud Applikationen“ gezielt zu adressieren, wurde Anfang 2010 eine neue Segmentierung in der Unternehmenssteuerung und Berichterstattung eingeführt. Die bisherigen Segmente „Produkte“ und „Online-Marketing“ wurden aufgegeben. Im Zuge der Neupositionierung der United Internet Gruppe erfolgt ab dem Berichtszeitraum 2010 die Unternehmenssteuerung und Konzernberichterstattung über die Segmente „Access“ und „Applications“.

Eine Beschreibung der Produkte und Dienstleistungen findet sich in Abschnitt 2.5 unter den Ausführungen zur Umsatzrealisierung. Unter das Segment Zentrale / Beteiligungen sind im Wesentlichen Holdingfunktionen zu subsumieren.

Die Steuerung durch den Vorstand der United Internet AG erfolgt überwiegend auf Basis von Ergebniskennzahlen. Dabei misst der Vorstand der United Internet AG den Erfolg der Segmente primär anhand der Umsatzerlöse, dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT). Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen berechnet. Die Informationen zu den Umsatzerlösen sind dem Land, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat, zugeordnet. Bei der Überleitung werden die Ergebnisse der Segmente auf die Gesamtsumme der United Internet-Gruppe übergeleitet.

Die Segmentberichterstattung der United Internet AG stellt sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

2011	Segment Access T€	Segment Applications T€	Zentrale / Beteiligungen T€	Überleitung T€	United Internet- Gruppe T€
Gesamtumsatz	1.368.944	733.601	3.647	--	---
- davon konzernintern	960	7.801	3.365	--	---
Außenumsatz	1.367.984	725.800	282	--	2.094.066
- davon Inland	1.367.984	506.633	282	--	1.874.899
- davon Ausland	0	219.167	0	--	219.167
EBITDA	152.301	183.409	29.043	0	364.753
EBIT	122.176	124.954	28.886	0	276.016
Finanzergebnis			-2.656	-9.857	-12.513
Abschreibungen auf Beteiligungen			-6.298	0	-6.298
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen			-6.706	77	-6.629
EBT			13.226	237.350	250.576
Steueraufwendungen				-83.860	-88.243
Konzernergebnis (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)					162.333
Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen				--	---
Konzernergebnis (nach eingestellten Geschäftsbereichen)					162.333
Vermögenswerte (langfristig)	0	427.822	109.626	--	537.448
- davon Inland	0	350.450	71.331	--	421.781
- davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	30.891	--	30.891
- davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	17.589	40.440	--	58.029
- davon Firmenwerte	0	332.861	0	--	332.861
- davon Ausland	0	77.372	38.295	--	115.667
- davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	999	1.669	--	2.668
- davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	7.939	36.626	--	44.565
- davon Firmenwerte	0	68.434	0	--	68.434
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.180	49.187	38	--	54.405
Abschreibungen	30.125	58.455	157	--	88.737
- davon immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	30.125	40.380	157	--	70.662
- davon im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte	0	14.575	0	--	14.575
- davon Firmenwertabschreibungen	0	3.500	0	--	3.500
Anzahl der Mitarbeiter	1.794	3.771	28	--	5.593
- davon Inland	1.718	2.629	28	--	4.375
- davon Ausland	76	1.142	0	--	1.218

Die langfristigen Vermögenswerte der Segmente umfassen die Anteile an assoziierten Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die Firmenwerte.

Bereinigt um den Erwerb des Geschäftsbetriebs Mail.com im Vorjahr (22.118 T€) ist das Investitionsniveau um 16.791 T€ gesunken.

Aus der Kundenstruktur hat sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden ergeben. In der United Internet-Gruppe wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der gesamten externen Umsatzerlöse generiert. Die Auslandsumsätze betragen 10,5 % (Vorjahr 10,5 %) des Konzernumsatzes.

Da ausschließlich die Anteile an assoziierten Unternehmen, an zur Veräußerung gehaltenen Beteiligungen sowie die Firmenwerte durch das oberste Führungsgremium überwacht werden, wird im Segment Access ein Segmentvermögen von Null ausgewiesen. Die in diesem Segment dargestellten Abschreibungen beziehen sich auf übrige, nicht überwachte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Darstellung erfolgt, da die Abschreibungen eine Überleitungsgröße zur Kapitalflussrechnung darstellen.

Die Überleitungsgröße hinsichtlich des Ergebnisses vor Steuern stellt den entsprechenden EBT-Beitrag der Segmente Access sowie Applications dar.

Die Segmentberichterstattung der United Internet AG stellt sich für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt dar:

2010	Segment Access T€	Segment Applications T€	Zentrale / Beteiligungen T€	Überleitung T€	United Internet- Gruppe T€
Gesamtumsatz	1.231.486	685.492	3.980	---	---
- davon konzernintern	1.440	8.971	3.412	---	---
Außenumsatz	1.230.046	676.521	568	---	1.907.135
- davon Inland	1.230.046	477.013	568	---	1.707.627
- davon Ausland	0	199.508	0	---	199.508
EBITDA	122.596	232.711	2.404	0	357.711
EBIT	92.006	177.247	2.242	0	271.495
Finanzergebnis			-9.491	-612	-10.103
Abschreibungen auf Beteiligungen			-13.840	0	-13.840
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen			-31.840	62	-31.778
EBT			-52.929	268.703	215.774
Steueraufwendungen				-88.068	-88.068
Konzernergebnis (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)					127.706
Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen				1.790	1.790
Konzernergebnis (nach eingestellten Geschäftsbereichen)					129.496
Vermögenswerte (langfristig)	0	426.918	205.303	---	632.221
- davon Inland	0	348.518	134.158	---	482.676
- davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	81.495	---	81.495
- davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	16.339	52.663	---	69.002
- davon Firmenwerte	0	332.179	0	---	332.179
- davon Ausland	0	78.400	71.145	---	149.545
- davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	956	1.628	---	2.584
- davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	6.755	69.517	---	76.272
- davon Firmenwerte	0	70.689	0	---	70.689
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.732	81.525	57	---	93.314
Abschreibungen	30.590	55.464	162	---	86.216
- davon immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	30.590	35.716	162	---	66.468
- davon im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte	0	19.586	0	---	19.586
- davon Firmenwertabschreibungen	0	162	0	---	162
Anzahl der Mitarbeiter	1.780	3.211	27	---	5.018
- davon Inland	1.696	2.296	27	---	4.019
- davon Ausland	84	915	0	---	999

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2010 waren mit 22.118 T€ wesentlich durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs Mail.com geprägt.

Die Überleitungsgröße hinsichtlich des Ergebnisses vor Steuern stellt den entsprechenden EBT-Beitrag der Segmente Access sowie Applications dar.

5. Umsatzkosten

	2011	2010
	T€	T€
Aufwand für bezogene Leistungen	1.061.848	971.387
Aufwand für bezogene Waren	140.787	103.389
Personalaufwendungen	76.076	63.806
Abschreibungen	38.789	36.799
Sonstiges	58.169	50.804
Gesamt	<u>1.375.669</u>	<u>1.226.185</u>

Die Umsatzkosten erhöhten sich im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr von 64,3 % auf 65,7 %, was zu einer Reduzierung der Bruttomarge von 35,7 % auf 34,3 % führte. Ursächlich hierfür sind in erster Linie die hohen Aufwendungen infolge des starken Kundenwachstums im Access-Geschäft, die ergebniswirksame Verbuchung der gestiegenen Hardware-Subventionen aus dem stark wachsenden Mobile Internet Geschäft sowie der dadurch insgesamt veränderte Produkt-Mix.

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden separat ausgewiesen und sind nicht in den Umsatzkosten enthalten. Es wird auf die Anhangsangabe 9 verwiesen.

6. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 306.210 T€ (16,1 % vom Umsatz) auf 356.845 T€ (17,0 % vom Umsatz). Ursächlich hierfür sind in erster Linie die deutlich gesteigerten Marketingausgaben und die Anlaufkosten für die neuen Produkte sowie Kundengewinnungskosten.

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden separat ausgewiesen und sind nicht in den Vertriebskosten enthalten. Es wird auf die Anhangsangabe 9 verwiesen.

7. Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 94.712 T€ (5,0 % vom Umsatz) auf 102.759 T€ (4,9 % vom Umsatz) unterproportional erhöht.

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden separat ausgewiesen und sind nicht in den Verwaltungskosten enthalten. Es wird auf die Anhangsangabe 9 verwiesen.

8. Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2011 sind mit 16.964 T€ (Veräußerungsgewinn ohne Call-Option) bzw. 6.030 T€ (Zeitwert eingeräumter Call-Option) wesentlich durch den Verkauf der Anteile an der Versatel AG geprägt. Es wird auf die Anhangsangaben 24 und 25 verwiesen. Darüber hinaus resultierte aus dem Verkauf von Anteilen bei EFF Nr. 3 ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 6.382 T€. Am 5. Dezember 2011 wurden 2.561.220 Stück Aktien an der freenet AG verkauft. Der Verkaufserlös betrug 24.972 T€, das entspricht 9,75 € je Aktie. Der sonstige betriebliche Ertrag aus dieser Transaktion belief sich auf 4.613 T€. Nach diesem Verkauf hält die United Internet AG noch 3.814.371 Stück Aktien oder 2,98 % des Grundkapitals an der freenet AG.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2010 waren im Wesentlichen von dem Verkauf von Anteilen bei EFF Nr. 3 (8.440 T€) und dem Verkauf der Anteile an der maxdome GmbH & Co. KG (7.769 T€) geprägt. Im Rahmen des Verkaufs der Anteile an der maxdome GmbH & Co. KG wurde ein Verkaufserlös von 16.515 T€ erzielt. Ein Teil dieses Erlöses wurde gestundet, hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein Abzinsungseffekt von -1.352 T€. Da für das Jahr 2010 keinerlei Nachschusspflichten bestanden, wurde aufgrund wirtschaftlicher Betrachtungsweise die sich im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode ergebende anteilige Ergebnisübernahme in Höhe von -7.394 T€ mit diesem Verkaufserlös saldiert ausgewiesen. Bis zum dritten Quartal 2010 war dieser Ergebnisanteil im Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Hinsichtlich weiterer Einzelheiten wird auf die Anhangsangabe 42 verwiesen. Ferner enthalten sind die unter Anmerkung 3 dargestellten sonstigen betrieblichen Erträge im Zusammenhang mit dem Erwerb des Geschäftsbetriebs Mail.com (1.570 T€).

Den Forderungsverlusten bei 1&1 in Höhe von 22.889 T€ (Vorjahr 21.874 T€) stehen Erträge aus Mahn- und Rücklastschriftgebühren bei 1&1 in Höhe von 17.808 T€ (Vorjahr 17.364 T€) gegenüber.

Die Währungsgewinne (netto) des Geschäftsjahres 2011 beliefen sich auf 479 T€ (Vorjahr 27 T€).

Die periodenfremden Erträge beliefen sich auf 1.398 T€ (Vorjahr 278 T€).

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Umsatzkosten	38.789	36.799
Vertriebskosten	24.691	23.816
Verwaltungskosten	7.182	5.853
Gesamt	<u>70.662</u>	<u>66.468</u>

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte verteilen sich auf die Vermögenswerte wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Portal	9.031	9.031
Kundenstamm / Auftragsbestand	5.139	9.389
Software	405	416
Marke	0	750
Gesamt	<u>14.575</u>	<u>19.586</u>

Die Wertminderungsaufwendungen aus Marken resultieren aus einer nicht weiter genutzten Marke.

Die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte entfallen auf das Segment Applications und verteilen sich auf die Unternehmenszusammenschlüsse wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Portalgeschäft WEB.DE	9.282	12.861
united-domains	2.828	2.828
Fasthosts	1.743	1.763
Dollamore	601	1.358
RevenueDirect	121	223
CibleClick	0	553
Gesamt	<u>14.575</u>	<u>19.586</u>

Da eine zuverlässige Allokation der Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte immaterielle Vermögenswerte auf die einzelnen Funktionsbereiche nicht möglich ist, erfolgt ein separater Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung.

10. Firmenwertabschreibungen

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wurden Wertminderungen auf den Firmenwert bei affilinet Frankreich in Höhe von 3.500 T€ vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Wertminderungen auf den Firmenwert bei der Intellectual Property Management Company Inc. in Höhe von 162 T€ verbucht. Es wird auf die Ausführungen in Anhangsangabe 30 verwiesen.

11. Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen verteilen sich auf die Funktionsbereiche wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
Umsatzkosten	76.076	63.806
Vertriebskosten	115.809	102.277
Verwaltungskosten	38.234	36.839
Gesamt	<u>230.119</u>	<u>202.922</u>

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg gegenüber dem Vorjahr von 5.018 Mitarbeitern um 11,5 % auf 5.593 Mitarbeiter zum Jahresende 2011 an:

	2011	2010
Inland	4.375	4.019
Ausland	1.218	999
Gesamt	<u>5.593</u>	<u>5.018</u>

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2011 belief sich auf 5.334 (Vorjahr 4.809), davon im Inland 4.205 (Vorjahr 3.865) und im Ausland 1.129 (Vorjahr 945).

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern ausschließlich beitragsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf insgesamt 12.572 T€ (Vorjahr 11.056 T€) und betrafen überwiegend in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung geleistete Beiträge.

Hiervon entfallen aufgrund von Beitragsbefreiungen 0 T€ (Vorjahr 0 T€) auf Beitragszahlungen für nahe stehende Personen.

12. Finanzierungsaufwendungen

	2011	2010
	T€	T€
Darlehen und Kontokorrentkredite	17.316	13.391
Zinsaufwand aus steuerlicher Betriebsprüfung	7.323	325
Zinseffekt Put-Option united-domains AG	639	682
Aufwand aus Zinssicherungsgeschäften	0	799
Summe Finanzierungsaufwendungen	<u>25.278</u>	<u>15.197</u>

Der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen aus Darlehen und Kontokorrentkrediten resultiert aus in 2011 abgeschlossenen Finanz-Krediten. Es wird auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 32 verwiesen.

Der Zinsaufwand aus steuerlicher Betriebsprüfung resultiert aus der Verzinsung von Steuerschulden. Es wird auf Anhangsangabe 16 verwiesen.

Hinsichtlich der Zinseffekte aus der Put-Option united-domains AG wird auf die Ausführungen in Anhangsangabe 36 verwiesen.

Die Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften des Vorjahres resultieren aus zwei Zinsswaps, die erfolgswirksam zum Marktwert bewertet werden. Im Geschäftsjahr ergab sich aufgrund des geänderten Marktwertes dieser Sicherungsgeschäfte ein Ertrag aus Zinssicherungsgeschäften. Es wird auf die Anhangsangaben 13 und 41 verwiesen.

13. Finanzerträge

	2011	2010
	T€	T€
Erträge aus Finanzinvestitionen	5.621	2.272
Erträge aus Folgebewertungen von Optionen	2.680	0
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	1.989	0
Erträge aus Kaufpreisstundung aus dem Verkauf von Anteile an assoziierten Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen	1.296	0
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	1.160	2.083
Erträge aus Ausleihungen an assoziierten Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen	19	739
Summe Finanzerträge	<u>12.765</u>	<u>5.094</u>

Die Erträge aus Finanzinvestitionen resultieren im Wesentlichen aus der Dividendenvereinnahmung aus der Beteiligung an der freenet AG.

Hinsichtlich der Erträge aus der Folgebewertung der Optionen wird auf die Anhangsangabe 24.2 verwiesen.

Die Erträge aus Zinssicherungsgeschäften stehen im Zusammenhang mit der Marktwertänderung dieser Geschäfte. Es wird auf die Anhangsangaben 12 und 41 verwiesen.

14. Abschreibungen auf Beteiligungen

Die Abschreibungen auf Beteiligungen belaufen sich auf 6.298 T€ (Vorjahr 13.840 T€). Weitere Angaben werden in der Anhangsangabe 26 gemacht.

15. Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen

	2011	2010
	T€	T€
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	<u>-6.629</u>	<u>-31.778</u>
	<u>-6.629</u>	<u>-31.778</u>

Weitere Angaben zu dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen werden in der Anhangsangabe 25 gemacht.

16. Steueraufwendungen

Die Steueraufwendungen aus fortgeführten Geschäftsbereichen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Ertragsteuern		
- Deutschland	99.565	93.270
- Ausland	5.699	9.462
Gesamt (laufende Periode)	<u>105.264</u>	<u>102.732</u>
Latente Steuern		
- aufgrund steuerlicher Verlustvorträge	-14.087	-100
- steuerliche Wirkung auf temporäre Unterschiede	-2.934	-14.564
Gesamte latente Steuern	<u>-17.021</u>	<u>-14.664</u>
Gesamter Steueraufwand	<u><u>88.243</u></u>	<u><u>88.068</u></u>

Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag zusammen.

Die Gewerbeertragsteuer in Deutschland wird auf das zu versteuernde Einkommen der Gesellschaft erhoben, korrigiert durch Kürzungen bestimmter Erträge, die nicht gewerbeertragsteuerpflichtig sind und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die Gesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz im Geschäftsjahr 2011 beträgt ca. 14,2 % (Vorjahr 13,8 %).

Unabhängig davon, ob das Ergebnis thesauriert oder ausgeschüttet wird, beträgt der Körperschaftsteuersatz in Deutschland unverändert zum Vorjahr 15 %. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben.

Die Ertragsteueraufwendungen enthalten ferner neben den Steuern auf das laufende Ergebnis periodenfremde Effekte wie folgt:

- Für Vorjahre fielen periodenfremden Steuererträge in Höhe von 2.056 T€ an, davon 1.402 T€ für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 654 T€ für Gewerbesteuer.
- Aufgrund von voraussichtlichen Prüfungsfeststellungen der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2008 ergeben sich periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 8.860 T€. Ferner fielen in diesem Zusammenhang periodenfremde Aufwendungen für Umsatzsteuer von 1.180 T€ (Vorjahr 186 T€) und Zinsen von 7.323 T€ (Vorjahr 325 T€) an. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise im Finanzergebnis ausgewiesen.

Aus nicht fortgeführten Aktivitäten ergaben sich im Geschäftsjahr 2010 ein Steuerertrag aus laufenden Steuern von 262 T€ sowie ein latenter Steueraufwand von 491 T€.

Der im Geschäftsjahr 2011 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Steuerertrag beläuft sich zum Stichtag auf 1.968 T€ (Vorjahr Steueraufwand 647 T€).

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie temporäre Differenzen werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge verteilen sich auf die Länder wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
USA	10.791	0
Frankreich	3.649	353
	<u>14.440</u>	<u>353</u>

Im Geschäftsjahr 2011 wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge für US-amerikanische und französische Tochtergesellschaften aktiviert. Hieraus resultierte ein Steuerertrag in Höhe von 14.440 T€. Gegenläufig wurde im Sedo-Teilkonzern eine Wertberichtigung auf in Vorjahren aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 353 T€ erfasst.

Die steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betreffen folgende Länder:

	2011	2010
	T€	T€
Spanien	17.383	9.739
Deutschland	4.683	3.600
Polen	4.110	0
Frankreich	0	10.354
	<u>26.176</u>	<u>23.693</u>

Entsprechend IAS 12 werden aktive latente Steuern auf die zukünftigen Vorteile, die mit steuerlichen Verlustvorträgen verbunden sind, gebildet. Die Frist für den Nettoverlustvortrag in den einzelnen Ländern ist wie folgt:

- Spanien: 15 Jahre
- Deutschland: zeitlich unbeschränkt, jedoch Mindestbesteuerung
- Polen: 5 Jahre
- Frankreich: zeitlich unbeschränkt

Die Verlustvorträge in Deutschland können auf unbefristete Zeit geltend gemacht werden; dabei handelt es sich zum 31. Dezember 2011 wie im Vorjahr im Wesentlichen um Verlustvorträge der Response Republic Beteiligungsgesellschaft Deutschland GmbH, die aufgrund eines bestehenden Gewinnabführungsvertrages nicht geltend gemacht werden können.

Die latenten Steuern haben sich aus den folgenden Positionen abgeleitet:

	2011		2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	841	0	226	0
Vorräte	388	0	1.107	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - kurzfristig	0	0	0	241
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - langfristig	0	0	481	0
Sonstige Vermögenswerte	26.384	101	17.788	0
Sachanlagen	262	5.180	235	3.523
Immaterielle Vermögenswerte	6.909	22.596	5.737	21.213
Sonstige Rückstellungen	795	625	1.182	1.615
Sonstige Verbindlichkeiten	4.744	3.318	3.378	0
Abgegrenzte Erlöse	2.180	0	1.963	0
Bruttowert	42.503	31.820	32.097	26.592
Steuerliche Verlustvorträge	14.440	0	353	0
Konsolidierungsanpassungen	43	1.942	67	1.891
Sonstige Sachverhalte	476	0	677	0
Saldierung	-24.500	-24.500	0	0
Konzernbilanz	32.962	9.262	33.194	28.483

Der Aktiv-Überhang der latenten Steuern hat sich von 4.711 T€ im Vorjahr auf 23.700 T€ erhöht. Somit beläuft sich der Gesamtbetrag der Veränderung des Saldos latenter Steuern auf 18.989 T€ (Vorjahr 13.526 T€). Ursächlich für diese Veränderung sind im Wesentlichen folgende Faktoren:

- Die Bildung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 14.440 T€.
- Die im Geschäftsjahr 2010 erstmalig vorgenommene steuerbilanzielle Abgrenzung sogenannter Kundenakquisitionskosten aufgrund geänderter Steuervorschriften. Für Konzernzwecke werden die zugrundeliegenden Aufwendungen bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Hieraus resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 25.257 T€ (Vorjahr 16.418 T€).

Die Veränderung des Saldos latenter Steuern im Vorjahresvergleich lässt sich wie folgt überleiten:

Latenter Steuerertrag	17.021
Erfolgsneutral erfasster latenter Steuerertrag	1.968
Veränderung des Saldos latenter Steuern	18.989

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 22.596 T€ (Vorjahr 21.213 T€) resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Behandlung von im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierten immateriellen Vermögenswerten im Konzernabschluss und der Steuerbilanz.

Daneben beinhalten die latenten Steuern ergebnisneutral gebildete aktive latente Steuern in Höhe von 1.707 T€ (Vorjahr passive latente Steuern 261 T€).

Zum 31. Dezember 2011 waren wie im Vorjahr keine passiven latenten Steuern aufgrund der unterschiedlichen Bilanzansätze der Beteiligung an der 1&1 Mail & Media GmbH in der IFRS- und in der Steuerbilanz erfasst, da es wahrscheinlich ist, dass sich diese Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz auf den effektiven Steuersatz der fortgeführten Aktivitäten stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
	%	%
Erwarteter Steuersatz	30,0	30,0
- Tatsächliche und latente Steuern für Vorjahre	2,7	3,3
- Steuerlich nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	0,4	0,0
- Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Beteiligungen	0,8	1,9
- Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	2,3	2,7
- Steuervergünstigte Veräußerungsgewinne	-3,3	-1,1
- Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	0,4	-0,6
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0,0	-1,5
- Steuerliche Verluste des Geschäftsjahres, für die keine latenten Steuern angesetzt worden sind	1,5	1,0
- Erstmalige Aktivierung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlusten	-1,2	0,0
- Nicht steuerbare at-equity Ergebnisse	0,8	4,4
- Saldo von sonstigen steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	0,8	0,7
	<u>0,8</u>	<u>0,7</u>
Effektiver Steuersatz	35,2	40,8

Hinsichtlich der periodenfremden Steuereffekte verweisen wir auf unsere Angaben weiter oben.

Die steuerlich nicht abzugsfähigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren aus im Ersteinbuchungszeitpunkt erfolgneutral entstandenen Vermögensunterschieden, für die folglich gemäß IAS 12 keine latenten Steuern gebildet worden sind.

Bezüglich der steuervergünstigten Veräußerungsgewinne verweisen wir auf Anhangsangabe 8.

Der erwartete Steuersatz entspricht dem Steuersatz des Mutterunternehmens, der United Internet AG.

17. Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen

Die United Internet Tochter AdLINK Internet Media AG - heute Sedo Holding AG - hat sich am 6. Juli 2009 mit der Hi-media S.A., Paris, darauf geeinigt, das Display-Marketing-Geschäft von AdLINK in die Hi-media Group einzubringen. Im Gegenzug hat die Sedo Holding AG 10,7 % der Aktien der Hi-media S.A. (4.735.000 Aktien) und zusätzlich 12.195 T€ in bar erhalten. Für die Barkomponente hat die Sedo Holding AG Hi-media ein Verkäuferdarlehen (Vendor Loan) gewährt, das mit einem marktüblichen Darlehenszins ausgestattet ist. Das Verkäuferdarlehen war spätestens zum 30. Juni 2011 fällig und wurde plangemäß zum 30. Juni 2011 gezahlt. Das Vertragsclosing der Transaktion fand am 31. August 2009 statt. Nach finaler Bestimmung von vertraglich bestimmten Kaufpreisanpassungen betrug der Gesamtkaufpreis 28.571 T€.

Das Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen nach Steuern im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 1.790 T€ resultierte im Wesentlichen aus langfristigen Verträgen und betrifft überwiegend die Zurverfügungstellung von DART-Dienstleistungen für die ehemaligen Tochtergesellschaften der Sedo Holding AG. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2009 gebildete Rückstellungen für Verluste aus laufenden Verträgen aufgelöst sowie bestehende Rückstellungen neu eingeschätzt.

18. Ergebnis je Aktie

Zum 31. Dezember 2011 ist das Grundkapital eingeteilt in 215.000.000 Stück auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 €. Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2011 21.225.158 eigene Aktien (Vorjahr 20.563.522 eigene Aktien). Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu, so dass die zurückgekauften Aktien eigenkapitalmindernd erfasst werden. Der gewogene Durchschnitt der für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Anzahl an Aktien beläuft sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 206.416.123 Stück (Vorjahr 222.503.961 Stück).

Ein Verwässerungseffekt ist im Hinblick auf die sich aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der United Internet AG ergebenden Optionsrechte zu berücksichtigen, die sich per 31. Dezember 2011 im Geld befanden. Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2011 bestehenden Optionsrechte nach Maßgabe der *treasury stock* Methode bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, soweit sich die Optionsrechte im Geld befanden und unabhängig davon, ob die Optionsrechte zum Bilanzstichtag tatsächlich ausübbar waren. Die Berechnung des Verwässerungseffektes aus dem Umtausch erfolgt, indem zunächst die Summe der potenziellen Aktien festgestellt wird. Anschließend wird auf der Basis des durchschnittlich beizulegenden Zeitwertes die Aktienanzahl ermittelt, die aus der Gesamthöhe der Zahlungen (Nennwert der Rechte zuzüglich Zuzahlung) erworben werden könnte. Ist die aus beiden Werten ermittelte Differenz Null, entspricht die gesamte Zahlung genau dem beizulegenden Zeitwert der potenziellen Aktien, so dass keine verwässernde Wirkung zu berücksichtigen ist. Ist der Differenzbetrag positiv, wird davon ausgegangen, dass diese Aktien unentgeltlich ausgegeben werden.

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ging von 3.977.250 Stück (Vorjahr 5.860.000 Stück) potentiellen Aktien (aus der fingierten Nutzung der Rechte) aus. Basierend auf einem durchschnittlichen Marktpreis von 13,10 € (Vorjahr 10,88 €) würde sich eine unentgeltliche Ausgabe von 1.663.082 (Vorjahr 1.641.448) Aktien ergeben. Der gewogene Durchschnitt der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses zugrunde gelegten Anzahl an Aktien beläuft sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 208.079.205 (Vorjahr 224.145.409) Aktien.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnis zugrunde gelegten Beträge:

	2011	2010
	T€	T€
Ergebnisse, die den Anteilseignern der United Internet AG zuzurechnen sind	162.328	129.117
Ergebnis je Aktie (in €)		
- unverwässert	0,79	0,58
- verwässert	0,78	0,58
davon Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	162.328	127.327
Ergebnis je Aktie (in €)		
- unverwässert	0,79	0,57
- verwässert	0,78	0,57
davon Ergebnis aus eingestellten Geschäftsbereichen	0	1.790
Ergebnis je Aktie (in €)		
- unverwässert	0,00	0,01
- verwässert	0,00	0,01
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio. Stück)		
- unverwässert	206,42	222,50
- verwässert	208,08	224,15

Der Berechnung des verwässerten und des unverwässerten Ergebnisses je Aktie für den eingestellten Geschäftsbereich wurde oben genannte gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zugrunde gelegt.

19. Dividende je Aktie

Die Hauptversammlung der United Internet AG hat am 26. Mai 2011 dem Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat über die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie zugestimmt. Die Dividendenzahlung in einer Gesamthöhe von 42,0 Mio. € erfolgte am 27. Mai 2011.

Über die Verwendung eines Bilanzgewinns beschließt nach § 21 der Satzung der United Internet AG die Hauptversammlung. Über den Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratsitzung am 28. März 2012.

Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu. Zum Datum der Unterzeichnung des Jahresabschlusses hält die United Internet AG 21.225.158 (Vorjahr 11.250.000) Stück eigene Aktien.

Erläuterungen zur Bilanz

20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Bankguthaben, kurzfristigen Anlagen, Schecks und Kassenbeständen. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

21. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2011 T€	2010 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123.757	113.006
Abzüglich		
Wertberichtigungen	-17.055	-15.019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	<u>106.702</u>	<u>97.987</u>

Zum 31. Dezember 2011 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 17.055 T€ (Vorjahr 15.019 T€) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Stand 1. Januar	15.019	22.687
Aufwandswirksame Zuführungen	14.795	13.178
Inanspruchnahme	-11.433	-20.370
Auflösung	-1.502	-630
Währungsdifferenzen	176	154
Stand 31. Dezember	<u>17.055</u>	<u>15.019</u>

Die aufwandswirksamen Zuführungen des Geschäftsjahres umfassen jeweils nicht die unterjährig begründeten und vor dem Bilanzstichtag ausgebuchten Forderungen.

Zum Bilanzstichtag sind keine Anzeichen erkennbar, dass den Zahlungsverpflichtungen für die nicht wertberichtigten Forderungen nicht nachgekommen wird.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem Nettobuchwert der oben genannten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich mit ihrem Nominalwert angesetzt, da sie sofort fällig sind. Überfällige Forderungen werden auf ihren Wertberichtigungsbedarf geprüft. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erfolgt dabei im Wesentlichen in Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderungen. Wir verweisen auf Anhangsangabe 43.

Sämtliche überfälligen Forderungen, die nicht einzeln wertberichtigt wurden, unterliegen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Berücksichtigung der vorgenannten Wertberichtigungen wie folgt dar:

	2011	2010
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		
< 30 Tage	98.278	94.784
30 - 60 Tage	3.891	1.089
60 - 90 Tage	2.365	976
90 - 120 Tage	1.239	651
> 120 Tage	929	487
	<u>106.702</u>	<u>97.987</u>

22. Vorräte

Das Vorratsvermögen besteht aus folgenden Posten:

	2011	2010
	T€	T€
Handelswaren		
DSL-Hardware	4.784	4.231
Mobilfunk-Hardware	7.676	5.860
Hardware Mobiles Internet	411	2.670
Video-on-Demand-Hardware	604	2.053
Webhosting-Hardware	936	1.558
Sonstige	1.238	694
Zur Weiterveräußerung gehaltener Domainbestand		
Domainbestand	2.463	5.821
	<u>18.112</u>	<u>22.887</u>
Abzüglich		
Wertberichtigungen	-1.392	-5.975
Vorräte, netto	<u>16.720</u>	<u>16.912</u>

Die Wertminderung von Vorräten, die im Berichtsjahr als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf 637 T€ (Vorjahr 5.443 T€). Dieser Aufwand wird unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Aus erfassten Wertminderungen auf den Domainbestand resultiert ein Aufwand in Höhe von 318 T€ (Vorjahr 3.383 T€).

23. Abgegrenzte Aufwendungen

Die abgegrenzten Aufwendungen in Höhe von 43.094 T€ (Vorjahr 36.536 T€) beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Domaingebühren, die auf Basis des zugrundeliegenden Vertragszeitraums der Kunden abgegrenzt und periodengerecht als Aufwand erfasst werden.

24. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

24.1 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	2011 T€	2010 T€
KKR (Vendor Loan)	57.520	0
KKR (Optionen)	8.710	0
Debitorische Kreditoren	8.060	4.646
Geleistete Anzahlungen	2.862	747
Forderungen gegenüber		
Abrechnungsdienstleistern	0	1.104
Hi-media (Vendor Loan)	0	12.195
Sonstige	6.135	6.046
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, netto	83.287	24.738

Die VictorianFibre Holding GmbH, eine Holdinggesellschaft von Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P. (KKR), hat am 19. Mai 2011 bekannt gegeben, allen Versatel-Aktionären ein öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten. United Internet hat sich – wie auch die beiden anderen Großaktionäre – zuvor verpflichtet, die von ihr gehaltenen Versatel-Aktien (11.492.000 Stück) zu einem Preis von 5,50 € je Aktie an diese Holdinggesellschaft zu verkaufen. Die entsprechenden Verträge wurden am 19. Mai 2011 unterzeichnet. Der Kaufpreis von insgesamt 63.206 T€ setzt sich aus einer Barkomponente in Höhe von 3.385 T€ und einem zinslosen Verkäuferdarlehen (Vendor Loan) in Höhe von 59.821 T€ zusammen, welches bis zum Ablauf von 17 Monaten ab dem Vollzug der Transaktion gestundet wird. Der Abzinsungseffekt zum Verkaufszeitpunkt belief sich auf -3.241 T€. Aus dem Abgang der Anteile resultiert somit ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 16.964 T€. Die Aufzinsung des Geschäftsjahres 2011 beträgt 940 T€. Dieser Effekt wird unter den Finanzerträgen ausgewiesen.

Im Rahmen dieser Transaktion hat United Internet eine Call-Option erhalten, nach Ablauf von 17 Monaten ab dem Vollzug der Transaktion, 25,1 % der Anteile an der von KKR für die Versatel-Übernahme gegründeten Ober-Gesellschaft zu gleichen Konditionen, wie sie dem Verkauf der Versatel-Anteile an diese Holdinggesellschaft zugrunde lagen, zu erwerben. Außerdem hat United Internet eine zweite, für die Dauer von 17 Monaten nach dem Vollzug der Transaktion laufende und in bestimmten Ausübungsfenstern ausübbare, Call-Option auf 100 % der Anteile an der von KKR für die Übernahme gegründeten Erwerber-Gesellschaft erhalten. Da es sich bei der beschriebenen Optionseinräumung um eine Oder-Verknüpfung handelt, wurde ausschließlich der höhere Zeitwert der 25,1 %-Option im Veräußerungszeitpunkt mit 6.030 T€ erfasst. Dieser Betrag ist im unter Anhangsangabe 8 erläuterten Veräußerungsgewinn enthalten. Aufgrund der Erhöhung des positiven Zeitwerts der erhaltenen Call-Option von 2.680 T€ auf 8.710 T€ wurden aus Folgebewertung dieser Option entsprechende Finanzerträge erfasst. Es wird auf die Anhangsangabe 13 verwiesen.

Das Vendor Loan Hi-media im Vorjahr ist im Zusammenhang mit dem Verkauf des Display-Marketing Geschäfts zu sehen (siehe Anhangsangabe 17).

24.2 Sonstige kurzfristige nicht- finanzielle Vermögenswerte

	2011	2010
	T€	T€
Forderungen Finanzamt	<u>3.632</u>	<u>3.559</u>
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, netto	<u>3.632</u>	<u>3.559</u>

25. Anteile an assoziierten Unternehmen

	2011	2010
	T€	T€
Buchwert zum Beginn des Geschäftsjahres	84.079	126.628
Zugänge	2.260	4.697
Korrekturen		
- Ausschüttungen	-730	-983
- Ergebnisanteile	-6.629	-31.778
- Sonstiges	55	-268
Abgänge	<u>-45.476</u>	<u>-14.217</u>
	<u>33.559</u>	<u>84.079</u>

Der Zugang bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus der Beteiligung an EFF Nr. 1.

Das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von -6.629 T€ ist wie im Vorjahr wesentlich durch die anteilige Ergebnisübernahme von Versatel begründet. Die Beteiligung an der Versatel AG wurde im Geschäftsjahr 2011 veräußert. Es wird auf Anhangsangabe 24.1 verwiesen.

Die sonstigen Korrekturen in Höhe von 55 T€ betreffen mit 163 T€ Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen mit einem Beteiligungsbuchwert von 0 T€ sowie direkt im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen erfasste Erfolgsbeiträge in Höhe von -108 T€. Die negativen Erfolgsbeiträge von assoziierten Unternehmen mit einem Beteiligungsbuchwert von 0 T€ wurden nur dann berücksichtigt, sofern den assoziierten Unternehmen langfristige Darlehen zur Verfügung gestellt wurden oder Kredit-/ Haftungszusagen bestanden.

Die Abgänge resultieren mit 43.001 T€ aus dem Verkauf der Anteile an der Versatel AG. Es wird auf Anhangsangabe 24.1 verwiesen.

Weitere Abgänge in Höhe 2.475 T€ resultieren aus Kapitalrückzahlungen der Beteiligung EFF Nr. 1. Aufgrund der gesellschaftsvertraglich vereinbarten Einstimmigkeit bei sämtlichen Gesellschafterbeschlüssen kann der Konzern bei den EFF Nr. 1 Gesellschaften keinen beherrschenden Einfluss, sondern nur einen maßgeblichen Einfluss ausüben. Abweichend von dem Anteil am Kapital in Höhe von 66,67 % partizipiert der Konzern in Abhängigkeit der internen Verzinsung des Fonds zwischen 33,33 % und 66,67 % an den Jahresergebnissen der EFF Nr. 1.

Nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen der übrigen, wesentlichen zum Bilanzstichtag gehaltenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

	2011	2010
	T€	T€
Kurzfristige Vermögenswerte	17.434	14.453
Langfristige Vermögenswerte	23.086	19.077
Kurzfristige Schulden	7.115	2.825
Langfristige Schulden	<u>2.052</u>	<u>0</u>
Eigenkapital	<u>31.353</u>	<u>30.705</u>
Umsatzerlöse	23.112	16.781
Periodenergebnisse	1.987	20.601

Die zusammengefassten Finanzinformationen der nach der *Equity-Methode* bilanzierten Unternehmen basieren jeweils auf 100%igen Zahlen dieser Unternehmen.

26. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung dieser Anteile ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	01.01.2011 T€	Zugang T€	erfolgsneutrale Fortschreibung der Neubewertungsrücklage		Wertminderung T€	Umbuchung T€	Abgang T€	31.12.2011 T€
			Recycling T€	Zuführung T€				
Anteile Goldbach	28.120		-12.662				-501	14.957
Anteile Hi-media	16.762				-6.298			10.464
Anteile Afiliat	6.755			1.181				7.936
Anteile freenet	50.367			8.010			-20.234	38.143
Portfolio-Unternehmen der EFF Nr. 3	26.630	446	-3.521				-12.350	11.205
Kaufpreisforderung	9.163	356						9.519
Übrige	<u>7.477</u>	<u>3.072</u>				-164	-15	<u>10.370</u>
	<u>145.274</u>	<u>3.874</u>	<u>-16.183</u>	<u>9.191</u>	<u>-6.298</u>	<u>-164</u>	<u>-33.100</u>	<u>102.594</u>
	01.01.2010 T€	Zugang T€	erfolgsneutrale Fortschreibung der Neubewertungsrücklage		Wertminderung T€	Umbuchung T€	Abgang T€	31.12.2010 T€
			Recycling T€	Zuführung T€				
Anteile Goldbach	15.804			12.316				28.120
Anteile Hi-media	23.344		-3.031		-3.551			16.762
Anteile Afiliat	5.601			1.154				6.755
Anteile freenet	59.845		477		-9.955			50.367
Portfolio-Unternehmen der EFF Nr. 3	36.559	68	-1.382	3.674	-334		-11.955	26.630
Hi-media (Vendor Loan)	12.195					-12.195		0
Kaufpreisforderung	0	9.163						9.163
Übrige	<u>7.176</u>	<u>497</u>				-145	-51	<u>7.477</u>
	<u>160.524</u>	<u>9.728</u>	<u>-3.936</u>	<u>17.144</u>	<u>-13.840</u>	<u>-12.340</u>	<u>-12.006</u>	<u>145.274</u>

Der Abgang bei den Anteilen an freenet resultiert aus einem Teilverkauf von Anteilen. Es wird auf Anhangsangabe 8 verwiesen.

Die ausstehende Kaufpreisforderung resultiert aus dem Verkauf der Anteile an der maxdome GmbH & Co. KG. Der Effekt aus der Aufzinsung des Geschäftsjahres 2011 beläuft sich auf 356 T€. Es wird auf die Anhangsangaben 8 und 42 verwiesen.

Bei den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Kautionen und Ausleihungen, bei denen der Marktwert mit dem bilanzierten Wert übereinstimmt.

27. Sachanlagen

	2011 T€	2010 T€
Anschaffungskosten		
- Grundstücke und Bauten	8.229	8.050
- Betriebsausstattung	292.730	256.822
- Geleistete Anzahlungen	13.282	13.241
	<u>314.241</u>	<u>278.113</u>
Abzüglich		
aufgelaufene Abschreibungen	<u>-203.319</u>	<u>-169.438</u>
Sachanlagen, netto	<u>110.922</u>	<u>108.675</u>

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzernanlagenspiegel).

28. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte)

	2011 T€	2010 T€
Anschaffungskosten		
- Lizenzen	29.833	28.804
- Auftragsbestand	2.403	2.397
- Software	73.196	63.282
- Marke	47.495	46.902
- Kundenstamm	189.334	188.888
- Portal	72.240	72.240
	<u>414.501</u>	<u>402.513</u>
Abzüglich		
aufgelaufene Abschreibungen	<u>-227.124</u>	<u>-181.098</u>
Immaterielle Vermögenswerte, netto	<u>187.377</u>	<u>221.415</u>

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzernanlagenspiegel).

Der Ansatz der Kundenbeziehungen resultiert in Höhe von 130.158 T€ im Wesentlichen aus dem im Geschäftsjahr 2009 erfolgten Erwerb von Breitband-Kunden von der freenet AG in Höhe von 126.348 T€. Im Geschäftsjahr 2010 sind nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von 3.810 T€ angefallen. Der Erwerb erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. November 2009. Diese von Dritten erworbenen Kundenbeziehungen werden planmäßig über 6 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2011 21.694 T€ (Vorjahr 21.626 T€), der Restbuchwert 84.964 T€.

Die immateriellen Vermögenswerte, die einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen (Markenrechte), sind dem Segment Applications zugeordnet. Die Buchwerte betragen 46.619 T€. Die Werthaltigkeitsüberprüfung der immateriellen Vermögenswerte, die einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen, wurde zum Bilanzstichtag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Daraus ergab sich eine Wertminderung in Höhe von 46 T€ (Vorjahr 750 T€), da eine Marke künftig nicht weiter genutzt wird.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Markenrechte:

	2011	2010
	T€	T€
Mail.com	21.112	20.628
WEB.DE	17.173	17.173
Fasthosts / Dollamore	4.136	4.076
united-domains	4.198	4.198
Domain Marketing	0	53
	<u>46.619</u>	<u>46.128</u>

29. Firmenwerte

	2011		2010	
	T€		T€	
	brutto	netto	brutto	netto
Segment Applications	419.049	401.295	417.122	402.868

Eine alternative Darstellung der Entwicklung der Firmenwerte in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wird in der Anlage zum Konzernanhang gezeigt (Konzernanlagenspiegel).

30. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die vorhandenen Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test unterzogen. In Anlehnung an den unternehmensinternen Budgetierungsprozess hat die Gesellschaft das letzte Quartal ihres Geschäftsjahres für die Durchführung des jährlich geforderten Impairment-Tests festgelegt.

Aus dem im 4. Quartal 2011 turnusgemäß durchgeführten jährlichen Impairment-Test hat sich im Sedo-Teilkonzern für affilinet Frankreich ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 3.500 T€ (Vorjahr 162 T€) ergeben. Es wird auf die Ausführungen zu den Sensitivitäten weiter unten verwiesen. Hauptursache der Wertminderung war eine Verschlechterung der Ertragslage der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Konzernanlagespiegel gesondert ausgewiesen.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Firmenwerte wurden für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die sich ausschließlich auf das Segment Applications verteilen:

	2011	2010
	T€	T€
1&1 Mail & Media	228.501	228.501
Fasthosts / Dollamore	64.986	63.562
united-domains	28.668	27.983
InterNetX	5.032	5.032
Mail.com	291	473
Domain Marketing	43.114	43.114
Nicht beherrschende Anteile	24.649	24.649
Affiliate Marketing	6.054	9.554
	<u>401.295</u>	<u>402.868</u>

Die Firmenwerte aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an der Sedo Holding AG werden von der Gesellschaft auf Teilkonzernebene auf Werthaltigkeit geprüft. Die nicht beherrschenden Anteile stellen den auf der Ebene der United Internet AG zusätzlich bilanzierten Firmenwert dar.

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden auf Basis der Berechnung von Nutzungswerten unter Verwendung von Cash-Flow-Prognosen ermittelt. Die Cash-Flow-Prognosen basieren auf Budgets der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012. Diese Budgets wurden vom Management auf Basis von externen Marktstudien sowie internen Annahmen für einen Zeitraum von fünf Jahren extrapoliert. Nach diesem Zeitraum – unverändert zum Vorjahr - unterstellt das Management einen jährlichen Anstieg der Cash-Flows zwischen 1,0 % und 2,0 %, der der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate des Sektors entspricht, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist. Die im Geschäftsjahr für die Cash-Flow-Prognose verwendeten Abzinsungssätze vor Steuern bewegen sich in einer Bandbreite von 8 % bis 12 % (Vorjahr 10 % bis 12 %).

Die wichtigsten Parameter je zahlungsmittelgenerierender Einheit ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

CGU	Parameter Vorjahr	Anteil Firmenwerte gesamt	2012					> 2016
			2011	2012	2013	2014	2015 > 2015	
WEB.DE	Umsatzwachstum	57%		14%	13%	12%	10%	1,5%
	Vorjahr		9%	11%	10%	14%	1,5%	
	Abzinsungssätze			9%	9%	9%	9%	7,9%
	Vorjahr		10%	10%	10%	10%	8,6%	
Fasthosts / Dollamore	Umsatzwachstum	16%		9%	10%	10%	11%	2,0%
	Vorjahr		8%	8%	8%	9%	2,0%	
	Abzinsungssätze			9%	9%	9%	9%	7,0%
	Vorjahr		11%	11%	11%	11%	8,9%	
united-domains	Umsatzwachstum	7%		9%	10%	10%	11%	1,0%
	Vorjahr		8%	8%	8%	9%	1,0%	
	Abzinsungssätze			9%	9%	9%	9%	7,7%
	Vorjahr		11%	11%	11%	11%	8,6%	
InterNetX	Umsatzwachstum	1%		9%	10%	10%	11%	2,0%
	Vorjahr		8%	8%	8%	9%	2,0%	
	Abzinsungssätze			8%	8%	8%	8%	6,3%
	Vorjahr		10%	10%	10%	10%	7,5%	
Sedo Holding CGU	Umsatzwachstum	19%		6% - 20%				1,0%
	Vorjahr			10% - 19%			1,5%	
	Abzinsungssätze			12%	12%	12%	12%	10,5%
	Vorjahr		12%	12%	12%	12%	10,5%	

Im Segment Applications sind Markenrechte in Höhe von 46.619 T€ bilanziert (Vorjahr 46.128 T€; siehe Anhangsangabe 28). Die Markenrechte wurden im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse zu ihrem beizulegenden Zeitwert unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren (in der Regel Lizenzpreisanalogiemethode, in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Mail.com unter Anwendung der Residualwertmethode) bewertet und zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Hierbei wurden die marktrelevanten Cash-Flows mit den markenrelevanten Lizenzsätzen multipliziert. Diese liegen bei 2,0 % (Vorjahr 1,5 % bis 2,5 %). Bei der Prognose der markenrelevanten Cash-Flows wurden dieselben Annahmen bezüglich der Marktentwicklung und der Abzinsungssätze zugrunde gelegt, die bereits in die Ermittlung der Ermittlung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eingeflossen sind. Die Überprüfung ergab eine Wertminderung in Höhe von 46 T€ (Vorjahr 750 T€), da eine Marke künftig nicht weiter genutzt wird.

Grundannahmen für die Berechnung der Nutzungswerte

Bei den folgenden, der Berechnung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Umsatzerlöse

Die Geschäftsführung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet im Planungshorizont weiter steigende Umsatzerlöse. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird für die Geschäftsjahre 2012 bis 2015 mit einem Anstieg zwischen 6 % und 20 % gerechnet (Vorjahr zwischen 8 % und 19 %).

- Wachstumsraten

Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktschätzungen zugrunde. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden interne Annahmen getroffen.

- Bruttomarge

Die geplanten Bruttomargen basieren auf den Markteinschätzungen der Geschäftsführung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Geschäftsführung stellt ausgehend von Marktanalysen Schätzungen hinsichtlich der Entwicklung der Bruttomargen an.

- Abzinsungssätze

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Ermittlung der angemessenen Abzinsungssätze basiert im Wesentlichen auf einem quasi risikolosen Zins, der jeweils um einen spezifischen Risikozuschlag erhöht wird.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Sensitivität der getroffenen Angaben in Bezug auf eine Wertminderung der Firmenwerte bzw. der Markenwerte ist abhängig von den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Die unten folgenden Aussagen zu Sensitivitätsanalysen erfolgen aufgrund unterschiedlicher Risikogewichtung getrennt nach Teilkonzernen.

Teilkonzern 1&1

Der 1&1-Teilkonzern umfasst die folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

- 1&1 Mail & Media
- Fashosts / Dollamore
- united-domains
- InterNetX
- Mail.com

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Die Auswirkungen von Änderungen der Grundannahmen werden nachfolgend erläutert:

- Abzinsungssätze

Eine Änderung des quasi risikolosen Zinses oder des spezifischen Risikozuschlags verändert auch die den Impairment-Tests zugrunde gelegten Abzinsungssätze. Aus der Änderung der verwendeten Abzinsungssätze um 1 %-Punkt würden sich keine Auswirkungen auf den Impairment-Test ergeben. Die Geschäftsleitung stuft das Risiko aus Zinsvariationen derzeit als gering ein.

- Wachstumsraten

Die Geschäftsführung erkennt, dass das Wachstum im Segment Applications, und damit auch das Wachstum der in diesem Segment tätigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, stark von der Entwicklung der Nutzung des Internets und damit von der Akzeptanz des Internets als Medium zur Nutzung im privaten und geschäftlichen Bereich abhängt. Aus dem Eintritt neuer Wettbewerber sowie der prognostizierten Marktkonsolidierung werden keine negativen Auswirkungen auf die im Budget berücksichtigten Prognosen erwartet. Eine Änderung könnte jedoch zu grundsätzlich möglichen Wachstumsraten führen, die nach vernünftigem Ermessen von jenen abweichen, die der Planung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugrunde liegen. Ein Rückgang der Wachstumsraten innerhalb einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Bandbreite würde jedoch nicht zu einer Reduktion der Nutzungswerte unter die Buchwerte führen.

Teilkonzern Sedo

Der Sedo-Teilkonzern umfasst die folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

- Affiliate Marketing
- Domain Marketing
- Nicht beherrschende Anteile

Affiliate Marketing

Das Management des Teilkonzerns Sedo ist der Auffassung, dass nach vernünftigem Ermessen derzeit keine Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „affilinet Germany“ getroffenen Grundannahmen absehbar ist, die dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „affilinet France“ wurde auf Teilkonzernebene ein Wertminderungsbedarf festgestellt. Sollte sich eine negative Änderung einer der getroffenen wesentlichen Annahmen einstellen, würde dies zu einem weiteren Wertminderungsaufwand führen.

Domain Marketing

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Domain Marketing“ übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert geringfügig, sodass eine negative Änderung einer der getroffenen wesentlichen Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen könnte. Wären die bei den Werthaltigkeitstests des Teilkonzerns Sedo zugrunde gelegten Wachstumsraten der Jahre 2012 bis 2015 1,5 % niedriger gewesen, hätte dies dazu geführt, dass der Überschuss des erzielbaren Betrags über den Buchwert sich auf Null reduziert hätte. Den gleichen Effekt hätte eine Reduzierung der bei den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Bruttomargen der Jahre 2012 bis 2015 um 2,5 Prozentpunkte.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile werden auf Ebene der United Internet AG überwacht. Die Unternehmensleitung der United Internet AG ist der Auffassung, dass nach vernünftigem Ermessen derzeit keine Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „nicht beherrschende Anteile“ getroffenen Grundannahmen absehbar ist, die dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt.

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 228.981 T€ (Vorjahr 213.509 T€) bestehen gegenüber unabhängigen Dritten und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

32. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2011 T€	2010 T€
Darlehen von Kreditinstituten	524.593	369.400
Abzüglich		
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-125.152	-178.167
Langfristiger Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	399.441	191.233
Kurzfristige Darlehen / Kontokorrentkredite	125.152	178.167
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.152	178.167
Gesamt	524.593	369.400

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren im Wesentlichen aus zwei syndizierten Konsortialkrediten (I und II).

Der Konsortialvertrag I wurde am 14. September 2007 abgeschlossen und ist aufgeteilt in eine Tranche A in Höhe von 300 Mio. € und eine Tranche B in Höhe von ursprünglich 200 Mio. €. Tranche A hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Rückzahlung erfolgt seit dem 14. März 2010 in sechs gleichen Raten, die halbjährlich zu zahlen sind. Zum 30. Dezember 2009 wurde der 1. Teilbetrag der Tranche A in Höhe von 50 Mio. € vorzeitig zurückgezahlt. Die 2., 3. und 4. vertragliche Rückführung in Höhe von jeweils 50 Mio. € erfolgte im 3. Quartal 2010, im 1. Quartal 2011 und im 3. Quartal 2011. Zum 31. Dezember 2011 sind somit von der Tranche A noch 100 Mio. € in Anspruch genommen worden. Bei der Tranche B handelte es sich um einen revolvingierenden Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis zum 13. September 2012, welcher im Zusammenhang mit dem Abschluss eines neuen syndizierten Konsortialkredits II mit einer Gesamtzusage in Höhe von 480 Mio. € vorzeitig abgelöst worden ist. Zum Zeitpunkt der Ablösung war Tranche B des Konsortialvertrags I mit 110 Mio. € in Anspruch genommen.

Der syndizierte Konsortialvertrag II wurde am 7. Juni 2011 abgeschlossen. Der Kreditrahmen II teilt sich auf in eine Tranche A in Höhe von 120 Mio. € und eine Tranche B in Höhe von 360 Mio. €. Tranche A ist als endfälliger Kredit mit einer Laufzeit von fünf Jahren ausgestaltet. Bei der Tranche B handelt es sich um einen revolvingierenden Konsortialkredit, der unter anderem zur Rückzahlung der Tranche B des Konsortialvertrags vom 14. September 2007 verwendet worden ist. Der Konsortialkredit II läuft bis zum 7. Juni 2016. Zum 31. Dezember 2011 sind von der Tranche A 120 Mio. € und von der Tranche B 210 Mio. € in Anspruch genommen.

Die Darlehen sind variabel verzinslich. Der Einstandszinssatz für die Zinsperioden von einem, zwei, drei, sechs oder zwölf Monaten ist an den EURIBOR zuzüglich einer Marge p. a. gebunden. Die Marge ist abhängig von Finanzkennzahlen der United Internet Gruppe. Die Darlehenszinssätze inkl. Marge am Bilanzstichtag liegen zwischen 2,02 % und 2,36 % (Vorjahr 1,22 % und 1,43 %). Eine Besicherung dieser syndizierten Konsortialkredite erfolgte nicht.

Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren mit 72,0 Mio. € aus einem Schuldscheindarlehen. Das Schuldscheindarlehen wurde am 23. Juli 2008 mit 150,0 Mio. € platziert. Das Schuldscheindarlehen ist endfällig ausgestaltet und teilt sich auf in eine Tranche A mit 78,0 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 23. Juli 2011 sowie eine Tranche B mit 72,0 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 23. Juli 2013. Tranche A wurde plangemäß im 3. Quartal 2011 zurückgeführt. Die Darlehen sind variabel verzinslich. Der Einstandszinssatz für die Zinsperiode von drei Monaten ist an den EURIBOR zuzüglich einer Marge p. a. gebunden. Der Darlehenszinssatz inkl. Marge am Bilanzstichtag liegt bei 2,64 % (Vorjahr 1,64 % und 1,84 %). Eine besondere Besicherung dieses Schuldscheindarlehens erfolgte nicht.

Die beizulegenden Zeitwerte dieser Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Seit dem 1. Oktober 2002 besteht zwischen der United Internet AG, bestimmten Tochterunternehmen und der West LB AG, Düsseldorf, eine Vereinbarung über die Durchführung eines Cash Poolings (Disposervice). Danach werden banktäglich die Guthaben- und Debetsalden konzernintern verrechnet und zusammengefasst.

b) Kreditlinien

Die United Internet AG hat bei drei Banken die nachfolgenden Kreditlinien für Kontokorrentkredite und sonstige kurzfristige Kredite:

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Verfügbare Kreditlinie	55,0	55,0
Inanspruchnahme (nur Avale)	10,4	9,8
Durchschnittlicher Zinssatz (%)	n.a.	n.a.
Nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	44,6	45,2

Die Kreditlinien wurden von den Banken befristet zur Verfügung gestellt. Laufzeiten von 20 Mio. € enden im November 2013, Laufzeiten von 35 Mio. € stehen bis auf Weiteres zur Verfügung.

Darüber hinaus stehen aus dem noch nicht abgerufenen Teil des syndizierten Konsortialkredits II Mittel in Höhe von 150,0 Mio. € bis zum 7. Juni 2016 zur Verfügung.

Im Vorjahr wurden Kreditlinien von Banken befristet zur Verfügung gestellt. Laufzeiten von 15 Mio. € endeten im Juni 2011, Laufzeiten von 15 Mio. € endeten im November 2011, Laufzeiten von 10 Mio. € endeten im November 2012 und weitere 15 Mio. € standen bis auf Weiteres zur Verfügung. Darüber hinaus standen aus dem noch nicht abgerufenen Teil des syndizierten Konsortialkredits (Tranche B – revolvingender Konsortialkredit) Mittel in Höhe von 180,0 Mio. € bis zum 13. September 2012 zur Verfügung.

Im Hinblick auf den Gesellschaften der United Internet Gruppe von einer Bank gewährten Kreditrahmen besteht unverändert zum Vorjahr gesamtschuldnerische Mithaftung der United Internet AG. Zum Bilanzstichtag wurde der Kreditrahmen ausschließlich durch Avale in Anspruch genommen. Aus diesem Grund wurde auf die Angabe eines durchschnittlichen Zinssatzes verzichtet.

33. *Steuerrückstellungen*

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Deutschland	20.155	41.866
Grossbritannien	1.732	1.197
USA	19	0
Spanien	8	8
	<u>21.914</u>	<u>43.071</u>

34. *Abgegrenzte Erlöse*

Die Kunden leisten für bestimmte Verträge Vorauszahlungen über einen Zeitraum von maximal 24 Monaten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Webhosting- und Internetzugangsdienstleistungen. Die Vorauszahlungen an Gebühren werden über den zugrundeliegenden Vertragszeitraum abgegrenzt und periodengerecht als Umsatz vereinnahmt.

35. *Sonstige Rückstellungen*

Die Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2011 stellt sich wie folgt dar:

	Prozessrisiken	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€
1. Januar 2011	4.653	1.183	5.836
Verbrauch	3.228	374	3.602
Auflösung	944	0	944
Zuführung	582	2	584
31. Dezember 2011	<u>1.063</u>	<u>811</u>	<u>1.874</u>

Die Prozessrisiken setzen sich aus diversen Rechtsstreitigkeiten bei 1&1 Internet und Sedo zusammen.

Bei den übrigen Rückstellungen handelte es sich im Wesentlichen um Drohverlustrückstellungen.

36. Sonstige Verbindlichkeiten

36.1 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	2011	2010
	T€	T€
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
- Marketing- und Vertriebskosten / Vertriebsprovisionen	17.330	12.461
- Verbindlichkeiten aus Gehalt	13.472	12.251
- Verbindlichkeit aus Zinssicherungsgeschäften	7.243	5.337
- Debitorische Kreditoren	2.318	1.063
- Wartung / Instandhaltung / Rückbauverpflichtungen	2.139	1.315
- Rechts- und Beratungskosten, Abschlusskosten	1.948	2.281
- Marketingaktionen	957	1.000
- Öffentlichkeitsarbeit	550	410
- Transaktionskosten für Verkauf von Anteilen	200	500
- Kaufpreisverbindlichkeiten	0	1.132
- Sonstiges	5.591	7.887
Gesamt	<u>51.748</u>	<u>45.637</u>

Die Verbindlichkeiten aus Zinssicherungsgeschäften betreffen negative Marktwerte zum Bilanzstichtag. Bezüglich einer Beschreibung dieser Zinssicherungsgeschäfte wird auf Anhangsangabe 41 verwiesen.

36.2 Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

	2011	2010
	T€	T€
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
- Verbindlichkeiten Finanzamt	11.358	10.435
- Verbindlichkeiten aus Betriebsprüfung	8.485	3.531
Gesamt	<u>19.843</u>	<u>13.966</u>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt handelt es sich im Wesentlichen um Umsatzsteuerschulden. Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Betriebsprüfung wird auf Anhangsangabe 16 verwiesen.

36.3 Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 26.177 T€ (Vorjahr 23.648 T€) resultieren im Wesentlichen mit 5.430 T€ (Vorjahr 6.672 T€) aus den nicht beherrschenden Anteilen der Personengesellschaften EFF Nr. 2 und EFF Nr. 3 und mit 9.623 T€ (Vorjahr 7.176 T€) aus negativen Marktwerten von Zinssicherungsgeschäften zum Bilanzstichtag. Die Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile der united-domains AG beträgt 11.124 T€ (Vorjahr 9.800 T€).

Die United Internet Beteiligungen GmbH hat mit Vertrag vom 12. Dezember 2008 die Anteile an der united-domains AG erworben. Nach der Freigabe der Kartellbehörden am 30. Januar 2009 wurde die Übernahme am 27. Februar 2009 vollzogen. Die united-domains AG wird auch weiterhin von den Gründern geleitet, die sich nach Abschluss der Übernahme mit insgesamt 15 % an der united-domains AG beteiligt haben. Der Kaufpreis für diese Anteile wurde gestundet. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Erwerbs dieser Anteile den Gründern eine Put-Option auf ihre Anteile eingeräumt, die erstmals in 2014 ausübbar ist. Die Höhe des Kaufpreises hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der Gesellschaft ab. Die Put-Option wird als „contingent consideration“ bilanziert, d. h. Anpassungen auf den beizulegenden Zeitwert der Verpflichtung aus dieser Put-Option werden erfolgsneutral als Kaufpreisanpassung bilanziert und beeinflussen somit in der Folge die Höhe des Firmenwerts. Der Effekt aus der Aufzinsung wird im Finanzergebnis als Zinsaufwand verbucht. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Effekt aus der Firmenwert-Anpassung 685 T€ (Vorjahr -93 T€), der Aufzinsungseffekt belief sich auf 639 T€ (Vorjahr 682 T€).

37. Aktienbasierte Vergütung

37.1 Mitarbeiterbeteiligungsmodelle

Das aktuelle Mitarbeiterbeteiligungsmodell der United Internet Gruppe zur Beteiligung von Führungskräften bzw. leitenden Mitarbeitern am langfristigen Unternehmenserfolg basiert auf virtuellen Aktienoptionen. Sämtliche Pläne werden als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente behandelt.

United Internet AG

Virtuelle Aktienoptionen

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006 – 2011 erfolgt über virtuelle Aktienoptionen (sog. Stock Appreciation Rights). Als Stock Appreciation Right (SAR) wird die Zusage der United Internet AG (oder Tochtergesellschaft) bezeichnet, den Berechtigten eine Zahlung zu leisten, deren Höhe der Differenz zwischen dem Börsenkurs bei Einräumung (Ausübungspreis) und dem Börsenkurs bei Ausübung der Option entspricht. Die Ausübungshürde beträgt 120 % des Börsenpreises, der als der Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsentage vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option berechnet wird. Die Zahlung des Wertzuwachses für den Berechtigten ist gleichzeitig bei 100 % des ermittelten Börsenpreises begrenzt.

Ein SAR entspricht einem virtuellen Bezugsrecht auf eine Aktie der United Internet AG, ist aber kein Anteilsrecht und somit keine (echte) Option auf den Erwerb von Aktien der United Internet AG. Die United Internet AG behält sich jedoch das Recht vor, ihrer Verpflichtung (bzw. der Verpflichtung der Tochtergesellschaft) zur Auszahlung des SAR in bar stattdessen nach freiem Ermessen auch durch die Übertragung von United Internet AG Aktien aus dem Bestand eigener Aktien an die Berechtigten zu erfüllen.

Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die der Gesellschaft das vertragliche Wahlrecht einräumen, ob der Ausgleich in bar oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfolgen soll, hat die Gesellschaft zu bestimmen, ob eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich besteht, und die aktienbasierte Vergütungstransaktion entsprechend abzubilden. Eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich liegt dann vor, wenn die Möglichkeit eines Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente keinen wirtschaftlichen Gehalt hat (z. B. weil der Gesellschaft die Ausgabe von Aktien gesetzlich verboten ist) oder der Barausgleich eine vergangene betriebliche Praxis oder erklärte Richtlinie der Gesellschaft war oder die Gesellschaft im Allgemeinen einen Barausgleich vornimmt, wenn die Berechtigten diese Form des Ausgleichs wünschen.

Diese Transaktion wird gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Das Optionsrecht kann hinsichtlich eines Teilbetrags von bis zu 25 % frühestens nach Ablauf von 24 Monaten seit dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 50 % frühestens 36 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 75 % frühestens 48 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option und hinsichtlich des Gesamtbetrags frühestens nach Ablauf von 60 Monaten nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option ausgeübt werden.

Unter Verwendung eines Optionspreismodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 belief sich der Personalaufwand für die ausgegebenen Optionen auf 3.351 T€ (Vorjahr 3.735 T€).

Unter Verwendung eines Optionspreismodells auf Basis einer Binomialmodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 wurde der Zeitwert der ausgegebenen Optionen wie folgt ermittelt:

	Bewertungsparameter			
Ausgabestichtag	14.08.2006	14.03.2007	12.11.2007	29.01.2008
Zeitwert	1.790 T€	1.200 T€	1.394 T€	596 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	2,24 €	3,00 €	3,49 €	2,98 €
Dividendenrendite	1,0 %	1,4 %	1,6 %	1,5 %
Volatilität der Aktie	39 %	44 %	46 %	46 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	3,8 %	3,8 %	3,9 %	3,6 %
Ausgabestichtag	30.05.2008	20.11.2008	31.03.2009	17.08.2009
Zeitwert	1.309 T€	1.424 T€	3.414 T€	2.173 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	3,27 €	0,95 €	1,38 €	2,17 €
Dividendenrendite	1,4 %	0,0 %	3,8 %	2,5 %
Volatilität der Aktie	46 %	55 %	57 %	58 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	4,3 %	2,6 %	2,2 %	2,5 %
Ausgabestichtag	29.03.2010	21.06.2010	12.07.2010	20.10.2010
Zeitwert	47 T€	813 T€	758 T€	107 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	2,37 €	2,03 €	1,90 €	2,67 €
Dividendenrendite	1,8 %	2,0 %	2,2 %	1,6 %
Volatilität der Aktie	57 %	57 %	56 %	55 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	5
Risikofreier Zins	2,2 %	1,6 %	1,5 %	1,6 %
Ausgabestichtag	14.01.2011	30.03.2011	01.06.2011	
Zeitwert	224 T€	1.403 T€	1.203 T€	
Durchschnittlicher Marktwert je Option	2,80 €	2,81 €	3,01 €	
Dividendenrendite	1,6 %	2,7 %	2,3 %	
Volatilität der Aktie	47 %	43 %	37 %	
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5	
Risikofreier Zins	1,9 %	2,6 %	2,3 %	

Der Gesamtaufwand aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm beläuft sich auf 20.118 T€ (Vorjahr 17.289 T€). Der kumulierte Aufwand zum 31. Dezember 2011 beträgt 15.480 T€ (Vorjahr 12.129 T€). Auf künftige Jahre entfallen somit Aufwendungen in Höhe von 4.638 T€ (Vorjahr 5.159 T€).

Sedo Holding AG

Virtuelle Aktienoptionen

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2007 bis 2011 erfolgt über virtuelle Aktienoptionen (sog. Stock Appreciation Rights). Als Stock Appreciation Right (SAR) wird die Zusage der AdLINK Internet Media AG (oder Tochtergesellschaft) bezeichnet, den Berechtigten eine Zahlung zu leisten, deren Höhe der Differenz zwischen dem Ausgabepreis bei Einräumung und dem Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 10 Handelstage vor Ausübung der Option entspricht. Der Ausgabepreis ist der Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 10 Handelstage vor Einräumung der Option, zuzüglich eines Aufschlages von 20 %. Die Zahlung des Wertzuwachses für den Berechtigten ist gleichzeitig bei 100 % des Ausgabepreises begrenzt.

Diese Transaktion wird gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Das Optionsrecht kann hinsichtlich eines Teilbetrags von bis zu 25 % frühestens nach Ablauf von 24 Monaten seit dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 50 % frühestens 36 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option, hinsichtlich eines Teilbetrags von insgesamt bis zu 75 % frühestens 48 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option und hinsichtlich des Gesamtbetrags frühestens nach Ablauf von 60 Monaten nach dem Zeitpunkt der Ausgabe der Option ausgeübt werden.

Unter Verwendung eines Optionspreismodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 belief sich der Personalertrag für die ausgegebenen Optionen auf 300 T€ bei einem Personalaufwand im Vorjahr von 234 T€.

Unter Verwendung eines Optionspreismodells auf Basis einer Binomialmodells in Übereinstimmung mit IFRS 2 wurde der Zeitwert der ausgegebenen Optionen wie folgt ermittelt:

Bewertungsparameter

Ausgabestichtag	03.09.2007	28.11.2007	22.02.2008
Zeitwert	863 T€	723 T€	231 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	3,75 €	3,61 €	3,86 €
Dividendenrendite	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Volatilität der Aktie	52,0 %	55,0 %	40,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5
Risikofreier Zins	4,0 %	3,9 %	3,6 %
Ausgabestichtag	06.03.2008	30.10.2008	25.03.2009
Zeitwert	870 T€	12 T€	18 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	4,35 €	1,65 €	0,62 €
Dividendenrendite	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Volatilität der Aktie	39,0 %	53,0 %	73,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5
Risikofreier Zins	3,5 %	3,2 %	2,6 %
Ausgabestichtag	30.03.2009	25.05.2009	22.03.2010
Zeitwert	62 T€	54 T€	26 T€
Durchschnittlicher Marktwert je Option	0,62 €	0,77 €	0,65 €
Dividendenrendite	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Volatilität der Aktie	73,0 %	78,0 %	41,0 %
Erwartete Dauer (Jahre)	5	5	5
Risikofreier Zins	2,5 %	2,8 %	1,7 %

Die Veränderungen in den ausgegebenen bzw. ausstehenden virtuellen Aktienoptionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	United Internet AG		Sedo Holding AG	
	SAR	Durchschnittl. Ausübungs- preis (€)	SAR	Durchschnittl. Ausübungs- preis (€)
Ausstehend zum 31. Dezember 2009	7.978.000	8,71	470.000	12,27
ausgegeben	20.000	11,33	40.000	4,21
ausgegeben	400.000	9,73	---	---
ausgegeben	400.000	8,96	---	---
ausgegeben	40.000	11,73	---	---
verfallen / verwirkt	-58.500	6,07	-20.000	15,51
ausgeübt	-359.500	6,07	---	---
Ausstehend zum 31. Dezember 2010	8.420.000	8,93	490.000	11,48
ausgegeben	80.000	12,12	---	---
ausgegeben	500.000	12,03	---	---
ausgegeben	400.000	13,43	---	---
verfallen / verwirkt	-199.500	5,52	-200.000	17,41
verfallen / verwirkt	-200.000	13,89	-30.000	18,15
verfallen / verwirkt	-300.000	11,30	-30.000	3,72
verfallen / verwirkt	-9.750	6,07	-100.000	3,72
verfallen / verwirkt	---	---	-40.000	4,32
ausgeübt	-500.000	9,89	---	---
ausgeübt	-590.750	5,52	---	---
ausgeübt	-250.000	8,96	---	---
ausgeübt	-352.750	6,07	---	---
Ausstehend zum 31. Dezember 2011	6.997.250	9,77	90.000	10,49
Ausübbar zum 31. Dezember 2011	7.500	5,52	0	
Ausübbar zum 31. Dezember 2010	400.000	9,89	0	
Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit zum 31. Dezember 2011 (in Monaten)	31		34	
Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit zum 31. Dezember 2010 (in Monaten)	35		43	

Sedo Holding AG

Wandelschuldverschreibungen

Aus der Vergangenheit bestand noch ein weiteres Mitarbeiterbeteiligungsmodell auf Basis der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, welches auf dem bei der Sedo Holding AG bestehenden bedingten Kapital 2004 beruht. Die letzte Ausgabe aus diesem Programm erfolgte im Geschäftsjahr 2005.

Die zum 31. Dezember 2010 ausstehenden 5.630 Stück Wandelschuldverschreibungen der Sedo Holding AG zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 3,60 € sind im Geschäftsjahr 2011 verfallen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 sind somit keine Wandelschuldverschreibungen mehr ausstehend. Im Geschäftsjahr 2011 fiel wie im Vorjahr aus der Bilanzierung der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen kein Aufwand an.

Verwendete Annahmen bei der Optionsbewertung

Die antizipierten Laufzeiten der Wandlungsrechte aus den Wandelschuldverschreibungen und den virtuellen Aktienoptionen basieren auf historischen Daten und entsprechen nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Der berücksichtigten erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von historischer Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, so dass die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

37.2 Aktienbasierte Vergütung an Dritte

Mit Vereinbarung vom 26. Mai 2009 schlossen die 1&1 Internet AG und die freenet AG eine Vertriebsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2014 bezüglich der Vermittlung von DSL-Verträgen. Im Zuge dieser Vereinbarung wird ein aktienbasierter Mengenbonus bei Erreichung bestimmter Vermittlungsvolumina pro Jahr in vier Tranchen für die Jahre 2011 bis 2014 gewährt. Dieser Vertrag wurde zum 31. Juli 2009 wirksam.

Im Rahmen dieser Vertriebsvereinbarung gewährt die 1&1 Internet AG der freenet AG zusätzlich zu ihren marktüblichen DSL-Provisionen eine Prämie von bis zu insgesamt 6.551.000 United Internet-Aktien. Die erfolgsabhängige Prämie wird in 4 Tranchen fällig – abhängig von der Erreichung definierter Jahresvertriebsziele. 1&1 hat das Wahlrecht, diese Prämie alternativ auch in bar zu begleichen.

Diese Bonusvereinbarung stellt eine Vereinbarung dar, bei der 1&1 Internet Dienstleistungen erhält und die Wahl hat, ob der Ausgleich in bar oder durch Ausgabe von Aktien erfolgen soll.

Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die der Gesellschaft das vertragliche Wahlrecht einräumen, ob der Ausgleich in bar oder durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten erfolgen soll, hat die Gesellschaft zu bestimmen, ob eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich besteht, und die aktienbasierte Vergütungstransaktion entsprechend abzubilden. Eine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich liegt dann vor, wenn die Möglichkeit eines Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente keinen wirtschaftlichen Gehalt hat (z. B. weil der Gesellschaft die Ausgabe von Aktien gesetzlich verboten ist) oder der Barausgleich eine vergangene betriebliche Praxis oder erklärte Richtlinie der Gesellschaft war oder die Gesellschaft im Allgemeinen einen Barausgleich vornimmt, wenn die Berechtigten diese Form des Ausgleichs wünschen. Diese Voraussetzungen liegen nicht vor.

Die Transaktion wird daher gemäß den Vorschriften für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert.

Gemäß IFRS 2.10 wird nicht auf den Zeitwert der empfangenen Dienstleistungen abgestellt, sondern auf den Zeitwert der zugesagten Eigenkapitalinstrumente; der Zeitwert der empfangenen Dienstleistungen konnte aufgrund der Erfolgsabhängigkeit der Vergütung nicht verlässlich geschätzt werden. Insofern entspricht der Gewährungszeitpunkt für alle Tranchen dem Tag des Wirksamwerdens der Vereinbarung zum 31. Juli 2009. Zu diesem Datum ist der Zeitwert der Vergütungskomponente einmalig zu bestimmen. Die Zeitwerte je Aktie und Tranche sowie die wesentlichen Bewertungsparameter lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Tranche	Bewertungsparameter			
	1 (2011)	2 (2012)	3 (2013)	4 (2014)
Börsenkurs bei Ausgabe je Aktie	8,95 €	8,95 €	8,95 €	8,95 €
Ausübungspreis je Aktie	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Durchschnittlicher Marktwert je Option	8,31 €	8,05 €	7,81 €	7,57 €
Dividendenrendite	3,2 %	3,2 %	3,2 %	3,2 %
Volatilität der Aktie	58 %	58 %	58 %	58 %
Erwartete Dauer (Jahre)	2,4	3,4	4,4	5,4
Risikofreier Zins	1,6 %	2,1 %	2,4 %	2,6 %

Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgte unter Zugrundelegung des Börsenkurses im Gewährungszeitpunkt abzüglich des Barwerts der Dividendenrendite.

Die Aufwandsverteilung erfolgt nach Maßgabe der bereits erbrachten Vermittlungsleistung zur Sollleistung. Die Preiskomponente (Marktwert der eingeräumten Optionen) bleibt dabei fixiert, hinsichtlich der Mengenkompente sind zu jedem Stichtag Schätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung vorzunehmen.

Zum Bilanzstichtag ist wie im Vorjahr keine Aufwandserfassung für die Tranchen 1 bis 4 erfolgt, da die vereinbarte Vermittlungsleistung noch nicht erbracht worden ist.

38. Latente Steuerschulden

Bezüglich der latenten Steuerschulden wird auf Anhangsangabe 16 verwiesen.

39. Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum Bilanzstichtag beträgt 215.000.000 € (Vorjahr 240.000.000 €), eingeteilt in 215.000.000 (Vorjahr 240.000.000) auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 €.

Die United Internet AG hielt zum 31. Dezember 2011 insgesamt 21.225.158 Stück eigene Aktien bzw. 9,87 % des Grundkapitals.

Zum 31. Dezember 2010 hielt die Gesellschaft 20.563.522 Stück eigene Aktien bzw. 8,57 % des Grundkapitals in Höhe von 240.000.000 Stück Aktien. Bis zum 18. Februar 2011 wurden weitere 3.436.478 Stück eigene Aktien erworben, so dass die Gesellschaft 24.000.000 Stück eigene Aktien bzw. 10,0% des Grundkapitals hielt.

Auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung der United Internet AG vom 2. Juni 2010 über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 22. Februar 2011 beschlossen, insgesamt 15.000.000 Aktien aus dem Bestand eigener Aktien, die im Rahmen von Aktienrückkaufprogrammen erworben wurden, einzuziehen und das Grundkapital der Gesellschaft von 240.000.000,00 € um 15.000.000,00 € auf 225.000.000,00 € herabzusetzen. In Ausführung dieses Beschlusses wurden 15.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € eingezogen.

Gleichzeitig hatte der Vorstand der United Internet AG beschlossen, ein neues Aktienprogramm aufzulegen, das nach Wirksamwerden der Einziehung und der Kapitalherabsetzung begann. Im Rahmen dieses neuen Aktienrückkaufprogramms wurden bis zum 12. Mai 2011 weitere 6.000.000 Stück Aktien der Gesellschaft über die Börse zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte im Rahmen der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010 zum Rückkauf eigener Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals, die bis zum 26. November 2012 erteilt wurde.

Die Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 hat die bisherige, am 2. Juni 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien zum Ablauf des 26. Mai 2011 mit Wirkung für die Zukunft aufgehoben.

Auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung der United Internet AG vom 26. Mai 2011 über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 15. August 2011 beschlossen, insgesamt 10.000.000 Aktien aus dem Bestand eigener Aktien, die im Rahmen von Aktienrückkaufprogrammen erworben wurden, einzuziehen und das Grundkapital der Gesellschaft von 225.000.000,00 € um 10.000.000,00 € auf 215.000.000,00 € herabzusetzen. In Ausführung dieses Beschlusses wurden 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € eingezogen.

Die Herabsetzung des Grundkapitals erfolgte zur Optimierung der Bilanz- und Kapitalstruktur.

Aufgrund der bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramme wurden in zwei Tranchen 305.616 und 269.226 Stück eigene Aktien im Geschäftsjahr 2011 an Mitarbeiter ausgegeben.

Eigene Anteile kürzen das Eigenkapital und sind nicht dividendenberechtigt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 25. Mai 2016 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 112.500.000,00 € durch Ausgabe von neuen Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und / oder Sacheinlage zu erhöhen.

Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen als dies erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen, die von der Gesellschaft oder ihr nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einräumen zu können, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft mit gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage auszuschließen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern.

Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 26. November 2012 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien darf zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs nicht um mehr als zehn vom Hundert überschreiten. Die eigenen Anteile können zu allen in der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 genannten Zwecken verwendet werden.

Bedingtes Kapital

Es bestehen folgende bedingte Kapitalien:

- Das Grundkapital ist um bis zu 80.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 80.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010 bis zum 1. Juni 2015 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist und die Options- oder Wandlungsrechte nicht aus dem Bestand eigener Aktien oder aus genehmigten Kapital bedient werden.

40. Rücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2011 21.199 T€ (Vorjahr 41.649 T€). Der Rückgang resultiert mit 23.565 T€ aus der Verbuchung der Einziehung von eigenen Anteilen. Gegenläufig wirkten sich die korrespondierenden Buchungen im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Höhe von 3.115 T€ (Vorjahr 1.678 T€) aus.

Das kumulierte Konzernergebnis enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden.

Die Neubewertungsrücklage zum Bilanzstichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
- Anteile freenet	7.890	0
- Anteile Afilias	7.398	6.228
- Anteile Goldbach	2.271	14.743
- EFF Nr. 3	717	4.363
- EFF Investment	0	108
	<u>18.276</u>	<u>25.442</u>

Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung auf den beizulegenden Zeitwert werden direkt im Eigenkapital netto - d. h. abzüglich von latenten Steuern – und nach nicht beherrschenden Anteilen erfasst.

In der Hedging-Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der im Rahmen von Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen abgeschlossenen Zinsswaps sowie die auf diese Zeitwertveränderungen entfallenden gegenläufigen latenten Steuern erfasst. Zu beachten ist, dass nur der effektive Teil der Wertänderung im Eigenkapital berücksichtigt ist. Der ineffektive Teil der Änderung wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011 war für die erstmalig gebildeten Sicherungsbeziehungen aufgrund des Effektivitätsgrades kein ineffektiver Teil ergebniswirksam zu erfassen.

Unter der Währungsumrechnungsdifferenz werden die Differenzen aus der erfolgsneutralen Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften erfasst.

Eine Übersicht zur Zusammensetzung und Veränderung der oben beschriebenen Rücklagen in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

41. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle weist die Buchwerte jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2011 aus:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert per 31.12.2011	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value per 31.12.2011
			fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	lar	64.867	64.867			64.867
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar	106.702	106.702			106.702
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	hft/lar					
Call-Optionen	hft	8.710			8.710	8.710
Übrige	lar	74.577	74.577			74.577
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar/afs					
Übrige	lar	10.370	10.370			10.370
Kaufpreisforderung	lar	9.519	9.519			9.519
Beteiligungen	afs	82.705		82.705		82.705
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	flac	228.981	228.981			228.981
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	flac	524.593	524.593			524.593
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	flac/hft					
Zinsswaps - kein Hedge-Accounting	hft	10.524			10.524	10.524
Zinsswaps - Hedge-Accounting	hd	6.342		6.342		6.342
Übrige	flac	61.059	61.059			61.059
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:						
Loans and Receivables (lar)	lar	266.035	266.035	0	0	266.035
Available-for-sale (afs)	afs	82.705	0	82.705	0	82.705
Financial liabilities Measured at amortised Cost (flac)	flac	814.633	814.633	0	0	814.633
Held-for-Trading (hft)	hft	-1.814	0	0	-1.814	-1.814
Hedging-Derivatives (hd)	hd	6.342	0	6.342	0	6.342

Für die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 wurden im Geschäftsjahr 2011 folgende Nettoergebnisse ausgewiesen:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien 2011 (in T€)	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	aus Zinsen und Dividenden	Nettogewinne und -verluste aus der Folgebewertung			Nettoergebnis
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Loans and receivables (lar)	lar	2.475	--	335	-23.435	-20.625
Available-for-sale (afs)	afs	--	--	--	--	--
- erfolgsneutral		--	9.191	--	--	9.191
- erfolgswirksam		5.621	-6.298	--	--	-677
Financial liabilities measured at amortised Cost (flac)	flac	-25.278	--	144	--	-25.134
Held-for-trading (hft)	hft	--	4.669	--	--	4.669
Hedging-Derivatives (hd) - erfolgsneutral	hd	--	-6.342	--	--	-6.342
		-17.182	1.220	479	-23.435	-38.918

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Bei den erfolgswirksam *at fair value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich um Zinssicherungsgeschäfte.

Die folgende Tabelle weist die Buchwerte jeder Kategorie von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für das Geschäftsjahr 2010 aus:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert per 31.12.2010	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value per 31.12.2010
			fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	lar	96.091	96.091			96.091
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar	97.987	97.987			97.987
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	24.738	24.738			24.738
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar/afs					
Übrige	lar	7.477	7.477			7.477
Kaufpreisforderung	lar	9.163	9.163			9.163
Beteiligungen	afs	128.634		128.634		128.634
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	flac	213.509	213.509			213.509
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	flac	369.400	369.400			369.400
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	flac/hft					
Zinsswaps - kein Hedge-Accounting	hft	12.513	0		12.513	12.513
Übrige	flac	56.772	56.772			56.772
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:						
Loans and Receivables (lar)	lar	235.456	235.456	0	0	235.456
Available-for-sale (afs)	afs	128.634	0	128.634	0	128.634
Financial liabilities Measured at amortised Cost (flac)	flac	639.681	639.681	0	0	639.681
Held-for-Trading (hft)	hft	12.513	0	0	12.513	12.513

Infolge der in 2011 vorgenommenen Untergliederung in sonstige finanzielle und sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte musste die Vorjahresangabe angepasst werden.

Für die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39 wurden im Geschäftsjahr 2010 folgende Nettoergebnisse ausgewiesen:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien 2010 (in T€)	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	aus Zinsen und Dividenden	Nettogewinne und -verluste aus der Folgebewertung			Nettoergebnis
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Loans and receivables (lar)	lar	2.822	--	19	-22.346	-19.505
Available-for-sale (afs)	afs	--	--	--	--	0
- erfolgsneutral			17.144	--	--	17.144
- erfolgswirksam			2.272	-13.840	--	-11.568
Financial liabilities measured at amortised Cost (flac)	flac	-15.197	--	8	--	-15.189
Held-for-trading (hft)	hft	--	-799	--	--	-799
		<u>-10.103</u>	<u>2.505</u>	<u>27</u>	<u>-22.346</u>	<u>-29.917</u>

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.
- Langfristige fest verzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen / Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projekts bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2011 wie auch im Vorjahr unterschieden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.
- Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt. Zum 31. Dezember 2011 wie auch im Vorjahr unterschieden sich die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.
- Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.
- Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.
- Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität (Investment Grade) ab. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Zinsswaps. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Diese Modelle beziehen vor allem Zinsstrukturkurven als Bewertungsparameter ein.
- Hinsichtlich der im Rahmen mit der Versatel-Transaktion erhaltenen Call-Optionen (Anhangsangabe 24) fußt die Bewertung ebenfalls auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern auf Basis eines Black-Scholes-Modells. Dieses Modell bezieht vor allem die Laufzeit, den Wert des Underlyings, die Volatilität sowie den risikofreien Zinssatz als Bewertungsparameter ein.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	Zum			
	31.12.2011	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	T€	T€	T€	T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Stammaktien	63.564	63.564		
Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen	19.141		19.141	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Call-Option	8.710		8.710	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	10.524		10.524	
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	6.342		6.342	

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2011 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

	Zum			
	31.12.2010	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	T€	T€	T€	T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Stammaktien	95.249	95.249		
Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen	33.385		33.385	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	12.513		12.513	

Derivative Finanzinstrumente

Der United Internet Konzern verfügt über folgende derivative Finanzinstrumente:

Im Zusammenhang mit der Versatel-Transaktion (verleiche Anhangsangaben 8 und 24) wurde der United Internet Gruppe zwei Call-Optionen auf Gesellschaftsanteile eingeräumt. Beide Optionen laufen bis Dezember 2012 und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der positive beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 8.710 T€ und wurde unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die United Internet AG zwei Zinsswaps abgeschlossen. Das Nominalvolumen beträgt jeweils 100.000 T€ bei einer Laufzeit bis zum 9. Oktober 2013. Die Zinnsicherungsgeschäfte wurden zur Absicherung des Zinsrisikos geschlossen, erfüllen jedoch nicht die Voraussetzungen des IAS 39 zum *Hedge Accounting* und wurden erfolgswirksam zum beizulegenden Wert erfasst. Der negative beizulegende Zeitwert beträgt zum Bilanzstichtag 10.524 T€ (Vorjahr 12.513 T€) und wurde unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die United Internet AG vier Zinsswaps abgeschlossen. Das Nominalvolumen beträgt in Summe 180.000 T€ bei einer Laufzeit bis zum 7. Juni 2016. Die Zinssicherungsgeschäfte wurden zur Absicherung des Zinsrisikos geschlossen, erfüllen die Voraussetzungen des IAS 39 zum *Hedge Accounting* und wurden erfolgsneutral zum beizulegenden Wert erfasst. Der negative beizulegende Zeitwert beträgt zum Bilanzstichtag 6.342 T€ (Vorjahr 0 T€) und wurde unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

42. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Einen maßgeblichen Einfluss auf die United Internet AG können Herr Ralph Dommermuth als wesentlicher Aktionär sowie die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der United Internet AG ausüben.

Die Geschäftsräume von United Internet in Montabaur sind von Herrn Ralph Dommermuth, dem Vorstandsvorsitzenden und einem wesentlichen Aktionär der Gesellschaft, gemietet. Die entsprechenden Mietverträge haben Laufzeiten bis Juni 2019, April 2015 sowie April bzw. Dezember 2016 und September 2021. Die daraus entstehenden Mietaufwendungen liegen auf ortsüblichem Niveau und beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 2.407 T€ (Vorjahr 2.277 T€).

In der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010 wurden die Herren Kurt Dobitsch (Vorsitzender), Michael Scheeren und Kai-Uwe Ricke erneut von den Aktionären in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Der Aufsichtsrat wurde für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2011 außerdem in den Aufsichtsräten oder vergleichbarer Gremien folgender Unternehmen vertreten:

Kurt Dobitsch

- 1&1 Internet AG, Montabaur
- Nemetschek AG, München (Vorsitz)
- Bechtle AG, Gaildorf
- docuware AG, München
- Hybris AG, Zürich / Schweiz (Austritt zum 12. Oktober 2011)
- Graphisoft S.E, Budapest / Ungarn

Kai-Uwe Ricke

- 1&1 Internet AG, Montabaur
- Kabel Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Heidelberg (Austritt zum 15. Dezember 2011)
- Exigen Capital Europa AG, Zürich / Schweiz
- Nordia Innovation AB, Stockholm / Schweden (Austritt zum 4. November 2011)
- euNetworks Group Ltd. , Singapur / Singapur
- Delta Partners, Dubai / Emirat Dubai

Michael Scheeren

- 1&1 Internet AG, Montabaur (Vorsitz)
- Sedo Holding AG, Montabaur (Vorsitz)
- United Internet Media AG, Montabaur (stellvertretender Vorsitz)
- Goldbach Group AG, Küsnacht-Zürich / Schweiz

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG erhalten eine Vergütung, die aus einem festen und einem am wirtschaftlichen Erfolg der United Internet Gruppe ausgerichteten variablen Teil besteht. Die feste Vergütung beträgt für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 10 T€ pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte. Die erfolgsabhängige Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt pro volles Geschäftsjahr 1 T€ für jeden Cent, um den der nach IFRS ermittelte Konzerngewinn pro Aktie (EPS) der United Internet AG den Betrag von 0,60 € überschreitet.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats der United Internet AG für das Geschäftsjahr 2013 und für die folgenden Geschäftsjahre jeweils eine Vergütung in Höhe von 500 € für jeden angefangenen Prozentpunkt, um den das EPS sich in dem abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem EPS in dem drei Jahre zuvor abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht hat, jedoch maximal 10 T€ pro Geschäftsjahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG sind gleichzeitig auch die Mitglieder des Aufsichtsrats der 1&1 Internet AG. Seit dem Geschäftsjahr 2010 erhalten sie von der 1&1 Internet AG eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Teil besteht. Die feste Vergütung beträgt für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 20 T€ pro vollem Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 30 T€ pro vollem Geschäftsjahr. Die erfolgsabhängige Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden orientiert sich an Ergebniszahlen der 1&1 Internet AG. Sie beträgt mindestens 30 T€ und maximal 70 T€ pro volles Geschäftsjahr.

Über die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der United Internet AG und der 1&1 Internet AG gibt die folgende Aufstellung Aufschluss:

2011	United Internet AG			1&1 Internet AG			Gesamt		
	fix	variabel	gesamt	fix	variabel	gesamt	fix	variabel	gesamt
Kurt Dobitsch	20	20	40	20	47	67	40	67	107
Kai-Uwe Ricke	10	20	30	20	47	67	30	67	97
Michael Scheeren	10	20	30	30	47	77	40	67	107
	<u>40</u>	<u>60</u>	<u>100</u>	<u>70</u>	<u>141</u>	<u>211</u>	<u>110</u>	<u>201</u>	<u>311</u>

2010	United Internet AG			1&1 Internet AG			Gesamt		
	fix	variabel	gesamt	fix	variabel	gesamt	fix	variabel	gesamt
Kurt Dobitsch	20	---	20	20	53	73	40	53	93
Kai-Uwe Ricke	10	---	10	20	53	73	30	53	83
Michael Scheeren	10	---	10	30	53	83	40	53	93
	<u>40</u>	<u>0</u>	<u>40</u>	<u>70</u>	<u>159</u>	<u>229</u>	<u>110</u>	<u>159</u>	<u>269</u>

Darüber hinaus erhält Herr Michael Scheeren eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sedo Holding AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Sedo Holding AG erhalten entsprechend des gültigen Hauptversammlungsbeschlusses vom 26. Mai 2008 eine Vergütung, die aus einem festen und einem am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ausgerichteten variablen Teil besteht. Die feste Vergütung beträgt für ein einfaches Mitglied des Aufsichtsrats 15 T€ pro volles Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte. Die erfolgsabhängige Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats einschließlich des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt pro volles Geschäftsjahr 250 € für jeden Cent, um den der nach IFRS ermittelte Konzerngewinn pro Aktie der Sedo Holding AG den Mindestbetrag von 0,30 € überschreitet.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sedo Holding AG erhält Herr Michael Scheeren für das Geschäftsjahr 2011 eine Vergütung in Höhe von 30 T€ (Vorjahr 30 T€).

Am 15. Dezember 2010 schloss die affilinet GmbH einen Beratervertrag mit Herrn Scheeren. Herr Scheeren unterstützte die affilinet GmbH dabei, die aus einem abgeschlossenen Strategieberatungs-Projekt resultierenden Ergebnisse praktisch umzusetzen und in die operativen Geschäftsabläufe zu implementieren. Davon ausgenommen waren solche Tätigkeiten, die in den Aufgabenbereich von Herrn Scheeren als Aufsichtsratsmitglied der Sedo Holding AG fallen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Beratungsleistungen in Höhe von 60 T€ (Vorjahr 2 T€) in Anspruch genommen. Der Beratervertrag wurde nach erfolgreichem Abschluss zum 31. Juli 2011 beendet.

Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist leistungsorientiert. Sie enthält einen festen und einen variablen Bestandteil (Tantieme / Bonus). Für die feste Vergütung und die Tantieme wird ein Zieleinkommen festgelegt, das regelmäßig überprüft wird. Die letzte Überprüfung fand im Geschäftsjahr 2011 statt. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der Tantieme ist von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebniszahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 % bis 120 %. Unter 90 % Zielerreichung entfällt die Zahlung und bei 120 % Zielerreichung endet die Tantiemenzahlung. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Eine Mindesttantieme wird nicht garantiert. Die Auszahlung erfolgt nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde eine Vergütung des Vorstands von insgesamt 1.046 T€ (Vorjahr 1.027 T€) zugrunde gelegt. Von diesem Gesamtbetrag entfielen 600 T€ bzw. 57 % auf das Fixum und 446 T€ bzw. 43 % auf den variablen Bestandteil.

Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 erfolgte an Herrn Norbert Lang die Ausgabe von je 800.000 virtuellen Aktienoptionen (sog. Stock Appreciation Rights; Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung) zu einem Ausübungspreis von 12,85 € bzw. 5,52 €. Zum Zeitpunkt der Ausgabe dieser virtuellen Aktienoptionen betragen die beizulegenden Werte 2.384 T€ bzw. 1.104 T€. Herr Norbert Lang konnte im Geschäftsjahr 2011 erstmalig 200.000 Bezugsrechte zu einem Ausübungspreis von je 5,52 € ausüben.

Über die Bezüge der Mitglieder des Vorstands gibt die folgende Aufstellung Aufschluss:

2011	fix	variabel	gesamt
Ralph Dommermuth	300	249	549
Norbert Lang	300	197	497
	<u>600</u>	<u>446</u>	<u>1.046</u>
2010	fix	variabel	gesamt
Ralph Dommermuth	300	238	538
Norbert Lang	300	189	489
	<u>600</u>	<u>427</u>	<u>1.027</u>

Die Anzahl der Aktien an der United Internet AG, die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Anteilseigentum	1. Januar 2011			31. Dezember 2011		
	direkt	indirekt	gesamt	direkt	indirekt	gesamt
Vorstand						
Ralph Dommermuth	17.600.000	74.400.000	92.000.000	17.600.000	72.400.000	90.000.000
Norbert Lang	---	402.248	402.248	40.629	402.248	442.877
	17.600.000	74.802.248	92.402.248	17.640.629	72.802.248	90.442.877
Aufsichtsrat						
Kurt Dobitsch	---	---	---	---	---	---
Kai-Uwe Ricke	---	---	---	---	---	---
Michael Scheeren	700.000	---	700.000	700.000	---	700.000
	700.000	---	700.000	700.000	---	700.000

Darüber hinaus kann die United Internet Gruppe einen maßgeblichen Einfluss auf ihre assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausüben.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahe stehende(n) Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehende(n) Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr nicht wertberichtet. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der nahe stehenden Person sowie die Entwicklung des Markts, in dem diese(s) tätig ist.

Im Rahmen der Kooperation mit der ProSiebenSat.1 Media AG war die 1&1 Internet AG bis zum 31. Dezember 2010 an dem Joint Ventures maxdome GmbH & Co. KG beteiligt, welches das Video On Demand Portal Maxdome betreibt. Im Rahmen dieser Kooperation übernahm die 1&1 Internet AG das Hosting und weitere Dienstleistungen. Die im Namen und auf Rechnung von maxdome abgerechneten Umsätze wurden an die maxdome GmbH & Co. KG weitergeleitet. Ferner hatte sich die 1&1 Internet AG verpflichtet, der maxdome GmbH & Co. KG unter bestimmten Bedingungen nachrangige Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des operativen Geschäfts der maxdome GmbH & Co. KG zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang erfolgten im Geschäftsjahr 2010 Darlehensgewährungen in Höhe von 13.900 T€.

Mit Vertrag vom 20. Dezember 2010 wurde das Joint Venture maxdome GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 verkauft. Von dem Kaufpreis in Höhe von 16.515 T€ sind im Geschäftsjahr 2010 6.000 T€ in bar geleistet worden. Der restliche Kaufpreis in Höhe von 10.515 T€ wurde bis zum 30. Dezember 2014 gestundet. Inclusive dem Effekt aus der Abzinsung dieser Forderung beläuft sich die Kaufpreisforderung zum Bilanzstichtag auf 9.519 T€ (Vorjahr 9.163 T€). Im Zusammenhang mit diesem Verkauf wurden auch die oben dargestellten Darlehensforderungen gegen die maxdome GmbH & Co. KG über den Kaufpreis ausgeglichen. Die anteilige Ergebnisübernahme wurde bis zum Verkauf durchgeführt und im Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen berücksichtigt. Der sonstige betriebliche Ertrag belief sich auf 7.769 T€. Es wird auf die Anmerkung 8 verwiesen.

Mit dem assoziierten Unternehmen ProfitBricks GmbH besteht ein Darlehensvertrag vom 2. November 2010 mit einem Volumen von 7.125 T€. Das Gesamtvolumen kann in Einzeltranchen abgerufen werden. Hiervon wurde der ProfitBricks GmbH im Geschäftsjahr 2011 ein erster Teilbetrag von 2.000 T€ gewährt. Die Zinsen aus dem Darlehen sind bis zum Ende der Laufzeit (31. März 2020) gestundet. Im Vertrag sind Sondertilgungsmöglichkeiten vorgesehen.

In der folgenden Tabelle werden die ausstehenden Salden sowie die Gesamthöhe der Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt:

	Käufe/ Dienstleistungen von nahe stehenden Unternehmen		Verkäufe/ Dienstleistungen an nahe stehende Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehende Unternehmen		Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
maxdome GmbH & Co. KG	---	7.182	---	---	---	228	---	---
Sonstige	424	705	30	30	718	828	1.855	3

Die Forderungen gegen sonstige nahe stehende Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Ausleihungen gegen die ProfitBricks GmbH. In diesem Zusammenhang entstanden Zinserträge von 19 T€.

	Zinserträge		Zinsaufwendungen	
	2011	2010	2011	2010
	T€	T€	T€	T€
maxdome GmbH & Co. KG	---	739	---	0
Sonstige	19	0	11	5
Summe	<u>19</u>	<u>739</u>	<u>11</u>	<u>5</u>

43. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Die Systematik des in der United Internet Gruppe eingeführten Risikomanagementsystems orientiert sich am COSO-ERM-Framework und wird im Lagebericht ausführlich beschrieben.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Wandelschuldverschreibungen, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Sie umfassen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sowie kurzfristige Einlagen.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag im Wesentlichen über originäre Finanzinstrumente. Darüber hinaus bestehen derivative Finanzinstrumente, die im Wesentlichen Zinsswaps betreffen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Dabei unterliegt die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko von United Internet besteht grundsätzlich, und damit auch unverändert zum Vorjahr darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen.

Im Cash-Management werden weltweit alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Das Netting erfolgt durch Cash-Pooling-Verfahren. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Neben der operativen Liquidität unterhält United Internet auch weitere Liquiditätsreserven, die kurzfristig verfügbar sind. Bestandteile dieser Liquiditätsreserven sind zugesagte syndizierte Kreditlinien unterschiedlicher Fristigkeit.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember 2011 und 2010 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2011	2012	2013	2014	2015	> 2016	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	524.593	133.294	79.361	7.283	9.053	335.587	564.578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	228.981	228.981	0	0	0	0	228.981
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	77.925	51.747	7.563	12.676	607	5.332	77.925
	31.12.2010	2011	2012	2013	2014	> 2015	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	369.400	183.365	123.145	73.953	0	0	380.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	213.509	213.509	0	0	0	0	213.509
Sonstige Verbindlichkeiten	83.251	59.603	4.639	2.537	9.800	6.672	83.251

Zu den Zins- und Tilgungszahlungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird auf Anhangsangabe 32 verwiesen. Bei dem revolvingem Konsortialkredit liegt dabei die Annahme zugrunde, dass dieser zum Ende der Laufzeit 2016 zurückgeführt wird. Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verpflichtungen gegenüber Minderheitsgesellschaften der von der Gesellschaft aufgelegten Investment Fonds der EFF Nr. 2 und EFF Nr. 3, sind nur bei Verkauf der zugrunde liegenden Portfolio-Unternehmen fällig.

Bei der Gesellschaft besteht keine wesentliche Liquiditätsrisikokonzentration.

Marktrisiko

Die Aktivitäten von United Internet sind in erster Linie finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen, der Wechselkurse, der Börsenkurse sowie dem Kredit- und Ausfallrisiko ausgesetzt.

Zinsrisiko

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da zum Bilanzstichtag Finanzmittel im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen worden sind. Gleichzeitig werden auf der Grundlage der Liquiditätsplanung laufend die verschiedenen Anlagemöglichkeiten der liquiden Mittel und Finanzschulden überprüft. Die entstehenden Finanzierungsbedarfe werden mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt, Liquiditätsüberschüsse werden renditeoptimal im Geldmarkt angelegt. Aufgrund der Entwicklung auf den weltweiten Finanzmärkten hat sich das Zinsrisiko gegenüber dem Vorjahr erhöht.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2011 hat die Gesellschaft zur Reduzierung des Zinsrisikos insgesamt sechs Zinsswaps über einen Nominalbetrag von insgesamt 380.000 T€ (Vorjahr 200.000 T€) abgeschlossen. Damit sind zum Bilanzstichtag von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 524.593 T€ rd. 72 % (Vorjahr in Höhe von 369.400 T€ rd. 54 %) abgesichert. Die Vereinbarungen weisen Laufzeiten bis zum 9. Oktober 2013 bzw. bis zum 7. Juni 2016 aus. Es wird auf Anhangsangabe 41 verwiesen.

Marktzinsänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein. Zur Darstellung von Marktrisiken verwendet United Internet eine Sensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis vor Steuern zeigt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag bezogen werden.

Die Änderung des Marktzinsniveaus hat Auswirkungen auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bilanzierten Zinsswaps. Bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + / - 100 Basispunkte hätte das Ergebnis vor Steuern vergleichsweise um 3.530 T€ (Vorjahr 5.382 T€) höher bzw. 3.579 T€ (Vorjahr 5.483 T€) geringer ausfallen können.

Die Änderung des Marktzinsniveaus hat ferner Auswirkungen auf die im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen erfolgsneutral zum beizulegenden Wert bilanzierten Zinsswaps. Bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + / - 100 Basispunkte hätte das sonstige Ergebnis vor Steuern vergleichsweise um 7.189 T€ höher bzw. 7.510 T€ geringer ausfallen können.

Für die übrigen verzinslichen Schulden kann das Zinsänderungsrisiko vernachlässigt werden.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash-Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse schwanken. Der Konzern ist vor allem aus seiner Geschäftstätigkeit (wenn Umsatzerlöse und / oder Aufwendungen auf eine von der funktionalen Währung des Konzerns abweichende Währung lauten) und den Nettoinvestitionen in ausländischen Tochterunternehmen Wechselkursrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko von United Internet resultiert aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungsrisiken, die die Cash-Flows der Gesellschaft nicht beeinflussen (d. h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben grundsätzlich ungesichert. Im Berichtszeitraum lagen keine die Cash-Flows wesentlich beeinflussenden Währungsrisiken vor.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Wahrungskursrisiko der Gesellschaft aus der laufenden operativen Tätigkeit wie bereits im Vorjahr als gering eingeschätzt. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt.

Währungsrisiken entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die Gesellschaft Finanzinstrumente einget.

Die Gesellschaft hat die Fremdwährungsrisiken bewertet. Aus dieser Analyse ergaben sich keine Anhaltspunkte für wesentliche berichtspflichtige Währungsrisiken.

Brsenkursrisiko (Bewertungsrisiko)

Die Gesellschaft stuft bestimmte (börsennotierte) Vermögenswerte als zur Veräußerung verfügbar ein und erfasst Änderungen in ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital. Sofern ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten liegt, erfasst die Gesellschaft die Wertminderung des Finanzinstruments hingegen erfolgswirksam im Periodenergebnis. Der beizulegende Zeitwert dieser börsennotierten Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 63.564 T (Vorjahr 95.249 T).

Abhängig von der Kursentwicklung von börsennotierten Beteiligungen kann es zu Wertminderungen kommen.

Bei der Gesellschaft bestehen keine wesentlichen Marktrisikokonzentrationen.

Kredit- und Ausfallrisiko

Die Gesellschaft ist aus ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Daher werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Gegenüber dem Vorjahr sieht der Konzern keinen wesentlichen Anstieg des Ausfallrisikos.

Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht das maximale Kreditrisiko im Bruttobetrag der bilanzierten Forderung vor Wertberichtigungen aber nach Saldierung. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert sind, werden in der Anhangsangabe 21 nach Zeitbandern, in der sie überfällig sind, gegliedert.

Internes Ratingsystem

Im 1&1-Teilkonzern wird ein vorvertraglicher Fraud-Check durchgeführt sowie das Forderungsmanagement unter Inanspruchnahme von Inkassobüros abgewickelt. Darüber hinaus wird im Sedo-Teilkonzern für das Media-Sales Geschäft eine vorvertragliche Überprüfung der Bonität des Vertragspartners durchgeführt sowie das Forderungsmanagement unter Inanspruchnahme von Inkassobüros abgewickelt.

Die Einzelwertberichtigung überfälliger Forderungen erfolgt im 1&1-Teilkonzern im Wesentlichen in Abhängigkeit der Altersstruktur der Forderungen mit unterschiedlichen Bewertungsabschlägen, die im Wesentlichen aus den Erfolgsquoten der mit dem Einzug überfälliger Forderungen beauftragten Inkassobüros abgeleitet werden. Alle Forderungen, die mehr als 365 Tage überfällig sind, werden zu 100 % einzelwertberichtigt. Im Sedo-Teilkonzern erfolgt die Wertberichtigung individuell für jeden Kunden anhand verschiedener Kriterien (z. B. Mahnstufe, Insolvenz, Betrugsfälle etc.).

Bei der Gesellschaft bestehen keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen.

Risiken aus Financial Covenants

Die bestehenden Kreditlinien der United Internet AG sind an sogenannte Financial Covenants (Kreditaufgaben) gebunden. Eine Verletzung dieser Auflagen könnte dazu führen, dass der Kreditgeber die Finanzierungen kündigen und die jeweiligen Valutierungen sofort fällig stellen kann. Die in den Kreditverträgen von United Internet enthaltenen Covenants umfassen die Einhaltung einer bestimmten Nettoschulden-zu-EBITDA-Relation sowie die Einhaltung einer bestimmten EBITDA-zu-Zinsen-Relation. Mit diesen Relationen wird die relative Belastung der Gesellschaft durch die Finanzverbindlichkeiten bzw. durch die Zinszahlungen berechnet. Angesichts der derzeit weit besseren Relationen von United Internet wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt. Die Einhaltung der Kreditaufgaben wird vom Vorstand der Gesellschaft fortlaufend überwacht.

Kapitalsteuerung

Die Gesellschaft unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen, neue Anteile ausgeben oder eigene Anteile erwerben. Zum 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2010 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

44. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Rechtsstreitigkeiten

Bei den Rechtsstreitigkeiten handelt es sich im Wesentlichen um diverse Rechtsstreitigkeiten bei 1&1 und Sedo Holding.

Für etwaige Verpflichtungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde eine Rückstellung für Prozessrisiken gebildet (siehe Anhangsangabe 35).

Garantien

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag keine Garantien abgegeben.

45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Eventualschulden

Operating Leasing-Verpflichtungen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen im Wesentlichen unkündbare Verpflichtungen aus der Anmietung von Gebäuden und Geschäftsräumen sowie Mobilien.

Hinsichtlich der Mehrzahl der Mietverträge bestehen Optionen auf Verlängerung der Vertragsverhältnisse. Die Konditionen dieser Verlängerungsoptionen sind frei verhandelbar oder identisch mit den derzeit geltenden Konditionen.

Zum 31. Dezember bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen:

	2011	2010
	T€	T€
Bis 1 Jahr	17.554	18.657
1 bis 5 Jahre	45.217	40.595
Über 5 Jahre	19.018	23.124
	<u>81.789</u>	<u>82.376</u>

In der Berichtsperiode sind Aufwendungen aus Operating-Leasing in Höhe von 16.067 T€ (Vorjahr 14.273 T€) enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Im Hinblick auf den Gesellschaften der United Internet Gruppe von einer Bank gewährten Kreditrahmen besteht gesamtschuldnerische Mithaftung der Gesellschaft. Zum Bilanzstichtag wurde der Kreditrahmen nur durch Avale in Anspruch genommen.

Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Tatsachen bekannt, die eine materielle nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit, auf die finanziellen Umstände oder auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft haben könnten.

Eventualschulden

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2009 abgelaufenen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2002 bis 2005 kam es zu Prüfungsfeststellungen hinsichtlich der ertragsteuerlichen Behandlung sogenannter Kundenakquisitionskosten. Diese Kosten werden aufgrund ihres Vertriebskosten-Charakters im Rechnungswesen bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Nach Auffassung der Finanzbehörden sind bestimmte Teile dieser Kosten aktivisch über die anfängliche Mindestvertragslaufzeit abzugrenzen. Aus der laufenden Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2006 bis 2008 ist mit gleichen Prüfungsfeststellungen zu rechnen.

In 2010 wurde die Klage eines Mobilfunk-Providers gegen diese Auffassung vom I. Senat des Bundesfinanzhofs (BFH) abgewiesen. Nicht geklärt wurde dabei die Frage, ob das Urteil rückwirkend auf die Vorjahre anzuwenden ist. Zur Klärung dieser Frage hat der I. Senat den Großen Senat des BFH angerufen. United Internet berücksichtigt das Urteil des I. Senats seit dem Geschäftsjahr 2010 steuerrechtlich und hat entsprechende Steuerrückstellungen gebildet. United Internet geht aus heutiger Sicht nicht von einer rückwirkenden Anwendung des Urteils aus, dennoch sind vor dem Hintergrund einer laufenden Betriebsprüfung auch für die Vorjahre vorsorglich Steuerrückstellungen gebildet worden.

46. Kapitalflussrechnung

In den Nettoeinnahmen der betrieblichen Tätigkeit sind im Geschäftsjahr 2011 Zinszahlungen in Höhe von 24.236 T€ (Vorjahr 11.558 T€) und Zinseinnahmen in Höhe von 3.550 T€ (Vorjahr 1.564 T€) enthalten. Die Auszahlungen des Geschäftsjahres 2011 für Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich auf 141.905 T€ (Vorjahr 84.208 T€) und die Einzahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 16.768 T€ (Vorjahr 31.856 T€). Aus Einzahlungen aus ausgeschütteten Gewinnen von sonstigen Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2011 5.621 T€ (Vorjahr 2.272 T€) vereinnahmt.

Für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.260 T€ (Vorjahr 4.697 T€) in bar aufgewendet. Die Einzahlungen aus ausgeschütteten Gewinnen assoziierter Unternehmen beliefen sich auf 730 T€ (Vorjahr 983 T€). Es wird auf Anhangsangabe 25 verwiesen.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb des Geschäftsbetriebs Mail.com beliefen sich zum Erwerbszeitpunkt auf 22.606 T€, von denen 21.437 T€ im Geschäftsjahr 2010 in bar geleistet worden sind.

Im Rahmen des Verkaufs von Anteile an assoziierten Unternehmen bzw. Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 44.592 T€ (Vorjahr 26.465 T€) in bar vereinnahmt.

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen bzw. Erträge aus Steueranpassungen betreffen voraussichtliche Prüfungsfeststellungen der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2008. Vom Gesamtbetrag in Höhe von 17.363 T€ entfallen 8.860 T€ auf Ertragsteuern, 7.323 T€ auf Zinsaufwendungen sowie 1.180 T€ auf sonstige Steuern. Es wird auf die Anhangsangabe 16 verwiesen.

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen bzw. Erträge beinhalten im Wesentlichen die ergebniswirksam erfassten Erträge aus der Marktwertänderungen von Call-Optionen in Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an Versatel sowie ergebniswirksam erfassten Erträge aus der Marktwertänderung von Zinsswaps.

47. Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften der United Internet AG nehmen Befreiungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- 1&1 Internet AG, Montabaur
- 1&1 Internet Applications GmbH, Montabaur
- 1&1 Internet Service GmbH, Montabaur
- 1&1 Internet Service GmbH Zweibrücken, Zweibrücken
- 1&1 Mail & Media Holding GmbH, Montabaur
- 1&1 Mail & Media GmbH, Montabaur
- 1&1 Telecom GmbH, Montabaur
- A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH, Montabaur
- United Internet Beteiligungen GmbH, Montabaur
- United Internet Media AG, Montabaur
- United Internet Dialog GmbH, Montabaur

48. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es fanden keine Ereignisse nach Schluss des Berichtsjahres statt, die die Unternehmenssituation von United Internet wesentlich verändert haben.

49. Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Konzernabschluss Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von insgesamt 2.315 T€ (Vorjahr 1.563 T€) als Aufwand erfasst. Diese beziehen sich mit 1.068 T€ (Vorjahr 970 T€) auf die Abschlussprüfungen, mit 946 T€ (Vorjahr 383 T€) auf Steuerberatungsleistungen sowie mit 301 T€ (Vorjahr 210 T€) auf sonstige Leistungen.

50. Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären im Internetportal der United Internet AG (www.united-internet.de) bzw. der Sedo Holding AG (www.sedoholding.com) zugänglich.

Montabaur, den 21. März 2012

Der Vorstand

2011	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE			
	01.01.2011	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2011	01.01.2011	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	Währungs- differenzen	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte															
Lizenzen	28.804	0	982	0	0	47	29.833	27.194	660	0	0	61	27.915	1.610	1.918
Auftragsbestand	2.397	0	0	0	0	6	2.403	2.312	81	0	0	10	2.403	85	0
Software	63.282	0	9.977	88	0	25	73.196	40.401	8.861	0	88	31	49.205	22.881	23.991
Marke	46.902	0	2	0	0	591	47.495	774	0	46	0	56	876	46.128	46.619
Kundenstamm	188.888	0	0	0	0	446	189.334	63.762	27.001	0	0	277	91.040	125.126	98.294
Portal	72.240	0	0	0	0	0	72.240	46.655	9.030	0	0	0	55.685	25.585	16.555
Firmenwerte	417.122	0	685	193	0	1.435	419.049	14.254	0	3.500	0	0	17.754	402.868	401.295
Summe (I)	819.635	0	11.646	281	0	2.550	833.550	195.352	45.633	3.546	88	435	244.878	624.283	588.672
Sachanlagen															
Grundstücke und Bauten	8.050	0	179	0	0	0	8.229	4.216	1.102	0	0	0	5.318	3.834	2.911
Betriebs- und Geschäftsausstattung	256.822	0	34.350	7.840	7.715	1.683	292.730	165.222	38.456	0	7.087	1.410	198.001	91.600	94.729
Geleistete Anzahlungen	13.241	0	8.915	1.149	-7.715	-10	13.282	0	0	0	0	0	0	13.241	13.282
Summe (II)	278.113	0	43.444	8.989	0	1.673	314.241	169.438	39.558	0	7.087	1.410	203.319	108.675	110.922
Summe total	1.097.748	0	55.090	9.270	0	4.223	1.147.791	364.790	85.191	3.546	7.175	1.845	448.197	732.958	699.594

2010	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE			
	01.01.2010	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2010	01.01.2010	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	Währungs- differenzen	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte															
Lizenzen	28.416	0	276	11	0	123	28.804	26.264	840	0	0	90	27.194	2.152	1.610
Auftragsbestand	2.141	264	0	0	0	-8	2.397	2.141	171	0	0	0	2.312	0	85
Software	48.934	0	14.768	473	0	53	63.282	34.632	6.204	0	471	36	40.401	14.302	22.881
Marke	26.041	21.309	0	0	0	-448	46.902	23	0	750	0	1	774	26.018	46.128
Kundenstamm	183.586	544	3.778	0	0	980	188.888	32.332	31.061	0	0	369	63.762	151.254	125.126
Portal	72.240	0	0	0	0	0	72.240	37.625	9.031	0	0	-1	46.655	34.615	25.585
Firmenwerte	413.018	488	535	0	0	3.081	417.122	14.092	0	162	0	0	14.254	398.926	402.868
Summe (I)	774.376	22.605	19.357	484	0	3.781	819.635	147.109	47.307	912	471	495	195.352	627.267	624.283
Sachanlagen															
Grundstücke und Bauten	8.049	0	1	0	0	0	8.050	4.122	94	0	0	0	4.216	3.927	3.834
Betriebs- und Geschäftsausstattung	225.222	35	42.835	21.644	6.248	4.126	256.822	145.095	37.903	0	19.981	2.205	165.222	80.127	91.600
Geleistete Anzahlungen	9.867	0	9.504	40	-6.248	158	13.241	0	0	0	0	0	0	9.867	13.241
Summe (II)	243.138	35	52.340	21.684	0	4.284	278.113	149.217	37.997	0	19.981	2.205	169.438	93.921	108.675
Summe total	1.017.514	22.640	71.697	22.168	0	8.065	1.097.748	296.326	85.304	912	20.452	2.700	364.790	721.188	732.958

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der United Internet AG, Montabaur, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 21. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bösser
Wirtschaftsprüfer

Kemmerich
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Montabaur, 21. März 2012

Der Vorstand

Ralph Dommermuth Norbert Lang